Nr. 655. XVIII. Jahrgang. Abend-Ausgabe. Freitag, 27. Dezember 1889.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die Republikaner in Portugal und der Konflikt mit England.

(Von unserem Korrespondenten.)

*** Lissabon**, 24. Dezember.

Major Serpa Pinto hat mit seiner Schneidigkeit eine schlimme Lage geschaffen. Die paar Schüsse, welche er fern im Makololo-Lande abgefeuert, wiederhallen hier und haben eine Wirkung hervorgebracht, welche leicht weittragende, überraschende Folgen nach sich ziehen kann. Kleine Ursachen, große Wirkungen! Sagen wir es gleich: Der Streit mit England, die geharnischte Note Lord Salisburys und das Säbelgerassel an der Themse mit seinen Drohungen und der Möglichkeit eines Krieges treten ganz in den Schatten vor der durch diesen Konflikt in Portugal selbst geschaffenen Lage; die dort drohende Gefahr kommt nicht von außen, sondern von innen.

Seitdem die Theilung, die „Ausschlachtung" Afrikas begonnen hat, ist unter den Portugiesen das Kolonialfieber ausgebrochen. Portugal hatte lange vor allen anderen europäischen Staaten an der West- und Ostküste Afrikas festen Fuß gefaßt; es hatte sich daran gewöhnt, den größten Brocken des dunkeln Kontinents südlich vom Aequator als sein unbestrittenes Eigenthum zu betrachten, und es bewies an diesem Besitze glänzend seine Unfähigkeit zur Kolonisation. Zwei Jahrhunderte lang blieb es träge an der Küste sitzen und that selbst da so gut wie nichts; es begnügte sich, Zölle zu erheben, um das Hinterland bekümmerte es sich gar nicht, es ließ es unerforscht, unerschlossen, frei von portugiesischem Einfluß und von portugiesischer Herrschaft. Die Boeren und selbst die Ausbreitung der britischen Besitzungen im Süden Afrikas beunruhigten Portugal nur wenig und vorübergehend; erst als die westlichen Nationen Europas ihre Blicke begierig auf den schwarzen Erdtheil zu werfen begannen, als sich Deutschland, Italien, England und Belgien im Westen und Osten festsetzten, und als der freie Kongostaat vom Norden her seine Fangarme gegen das von Portugal als sein Eigenthum betrachtete Gebiet auszustrecken anfing, erwachten die Portugiesen aus ihrem Schlafe und wurden plötzlich Feuer und Flamme für das von ihnen so lange vernachlässigte Gebiet. Eine wahre Afrikabegeisterung ergriff das ganze Volk; Jeder erblickte in den portugiesischen Besitzungen, wie sie die auf Befehl des Königs und der Kortes hergestellte offizielle Karte in einem schönen breiten Streifen quer durch Afrika vom südlichen bis zum atlantischen Ozean darstellt, das Eldorado, welches für Portugal zur unerschöpflichen Quelle alles Reichthums werden sollte.

Was man zwei Jahrhunderte lang verabsäumt hatte, war man entschlossen, jetzt eiligst nachzuholen; das Land sollte erforscht, Expeditionen ausgesandt, die portugiesische Flagge überall aufgehißt und Stationen errichtet werden. Die Kortes bewilligten Gelder dafür; der König wies Mittel aus seiner Privatschatulle an; Handelsgesellschaften wurden gebildet, militärische Expeditionen ausgerüstet. Das Fieber stieg von Tag zu Tag, und wie eine Bombe platzte da zuerst die Weigerung Englands, Portugals Ansprüche anzuerkennen, in die Gemüther, und die bald darauf folgende Gründung der königlich britischen südafrikanischen (Zambesi-) Gesellschaft schlug vollends dem Fasse den Boden aus. Mit einem Federstrich erklärte da England den größten Theil der von Portugal als seinen Besitz bezeichneten Gebiete als britisches Eigenthum, und wenn es sich nur um das Wollen und nicht um das Können handelte, so wäre die Kriegserklärung Portugals an England die unmittelbare Folge gewesen. Wie die Dinge liegen, mußte man sich damit begnügen, den diplomatischen Federkrieg zu eröffnen, dem „perfiden Albion" Rache zu schwören und alle erdenklichen Schimpfnamen an den Kopf zu werfen, was denn auch mit unverminderter Heftigkeit geschieht.

Mitten in den Sturm der Leidenschaften fiel nun die Nachricht von dem schneidigen Auftreten des Majors Serpa Pinto, der, bei dem herrschenden Kolonialdusel, plötzlich der Held des Tages und der populärste Mann in Portugal geworden. Und da beginnt die Zwangslage, in welche sich die portugiesische Regierung versetzt findet.

Neben der kolonialen Bewegung hat nämlich in Portugal in aller Stille eine andere Bewegung um sich gegriffen und namentlich in Lissabon und den anderen Städten einen großen Anhang in ihre Kreise gezogen. Portugal ist der Sitz einer weitverzweigten republikanischen Verschwörung geworden, die, von den Gleichgesinnten in Spanien beständig geschürt, die Herstellung einer großen iberischen Republik als ihr Endziel betrachtet. Der Umsturz in Brasilien und die Ruhe, mit der er sich vollzogen, haben dieser bedenklichen Bewegung einen nicht zu unterschätzenden Vorschub geleistet, und die Regierung ist sich der Gefahr vollauf bewußt. Sie weiß, daß die Bewegung stark in die Beamtenkreise und, was das Bedenklichste an der Sache bildet, in die Armee eingedrungen ist. Die Untersuchung hierüber ist im vollen Zuge und hat Thatsachen zu Tage gefördert, welche keinen Zweifel über die Unzuverlässigkeit der Armee und des Beamtenheeres gestatten. Viele Offiziere und höhere und untergeordnete Beamte sind bereits vom Dienst suspensirt und verhaftet, und die Sprache der republikanischen Presse wird täglich kühner und aufreizender. Die Ruhe, mit welcher Dom Petro den Verlust seiner Kaiserthrones aufgenommen hat, und die Gleichgiltigkeit, welche er vor den Augen der Portugiesen seiner Entthronung gegenüber zur Schau trägt, führt der republikanischen Bewegung neue Nahrung zu, und wenn Dom Pedro gebeten werden sollte, seinen Gleichmuth anderwärts zur Schau zu tragen, so braucht dies Niemanden zu überraschen.

Die Republikaner haben sich nun geschickt der Kolonialbewegung bemächtigt, um ihre eigene Sache zu fördern. Sie wollen von keinem Zugeständniß an England hören; sie vergöttern Major Serpa Pinto; sie faseln von „Groß-Portugal" in Afrika und sind damit die Vertreter der öffentlichen Meinung und die „wahren Patrioten". Die Regierung kann nicht so laut in dasselbe Horn blasen, da sie auf England Rücksicht zu nehmen hat; sie kann nicht gleich entschieden für den Abgott des Tages eintreten, da England als erste Bedingung der freundschaftlichen Verständigung die Abberufung Pintos fordert. Jeder Schritt gegen Serpa Pinto würde aber die Armee, die voll und begeistert auf seiner Seite steht, als gegen sich gerichtet betrachten.

Der Ernst der Lage und die peinliche Situation der portugiesischen Regierung sind danach leicht zu ermessen. Wenn Lord Salisbury trotz der ihm bekannten Lage der Dinge auf seinem „Pfund Fleisch", Serpa Pinto auf den gestellten Gebietsansprüchen besteht, so bleibt der Regierung nur übrig, zwischen ernsten Verwickelungen mit England und einem Aufstande im Innern zu wählen, und bei der weiten Verzweigung und der Gefährlichkeit der republikanischen Bewegung in Portugal scheint es fast, als ob von den beiden Uebeln der Kampf mit England das kleinere wäre, obgleich Portugal der republikanische Aufstand vielleicht auch dann nicht erspart bleiben wird. Die Idee hat zu großen Halt gewonnen, und ihre Verwirklichung kann früher versucht werden, als man erwartet. Gefaßt ist hier Alles darauf, vorbereitet aber ist man nicht, wenigstens dort nicht, wo man vorbereitet sein sollte!

---

* Die von uns kurz erwähnte **Begnadigung** des antisemitischen Redakteurs Dr. Bachler, welche ohne irgend ein Zuthun desselben erfolgt ist, hat sowohl in Berlin, wie überall im Lande zu vielfachen Besprechungen Anlaß gegeben. Ein sehr bemerkenswerthes Gegenstück — wenn man so sagen darf — zu diesem Vorgange wird uns von einem Freunde unseres Blattes mitgetheilt: „Vor einigen Jahren wurde ein deutschfreisinniger Redakteur zu einer längeren Gefängnißstrafe wegen Bismarck-Beleidigung verurtheilt. Der Betreffende hatte seine ihm gerichtlich zuerkannte Freiheitsstrafe bereits angetreten, als ohne sein Vorwissen sich ein naher Verwandter desselben um die Begnadigung des Verurtheilten verwendete. Darauf wurde dem Verwandten aus dem Civilkabinet des Kaisers Wilhelm I. folgender Bescheid zu Theil: Es sei ein von Sr. Majestät dem Kaiser unverbrüchlich festgehaltener Grundsatz, in Privatbeleidigungssachen nur auf unmittelbares Ansuchen des Beleidigten selbst einen Gnadenakt ergehen zu lassen. Der Grund für diese Allerhöchste Entscheidung liegt aber in einer ziemlich fernen Zeit. Es war so um die Mitte der fünfziger Jahre, als der damalige Prinz von Preußen (eben der spätere Kaiser Wilhelm) vielfach und auf die gehässigste Weise von den dunkelsten Hinter- und Ehrenmännern der Kreuzzeitungspartei angegriffen wurde. Unter diesen berufsmäßigen Ehrabschneidern im Dienste der frommen und gottesfürchtigen Vertheidiger von Altar und Krone befand sich auch der berüchtigte Lindenberg. Er wurde wegen Beleidigung des Prinzen von Preußen verurtheilt; allein die kleine aber mächtige Partei, der die Gebrüder Gerlach, Uhden, Manteuffel, Stahl (und auch die Herren Goedsche, Ohm und Piersig) angehörten, wußte die Begnadigung des ehrenwerthen Lindenberg durchzusetzen. Ja, nach mehr: es wurde ihm sogar eine subalterne Gefängnißbeamtenstelle im Posenschen versprochen. Die Zeiten wechselten und der Prinz von Preußen übernahm für seinen unheilbar krankgewordenen königlichen Bruder die Stellvertretung. Eine seiner ersten Handlungen auf diesem Posten war die Unterschrift, welche er unter das Bestallungsdekret für Lindenberg setzte. Unbedenklich, ohne mit der Wimper zu zucken, genehmigte der Prinzregent die Anstellung des Lindenberg, denn sie war ihm von dem König einmal zugesagt. Aber seit jener Zeit galt für den Prinzregenten wie für den späteren König und Kaiser der Grundsatz, daß in Privatbeleidigungssachen die Gewähr der Gnade von dem vorherigen Antrag des Privatbeleidigten abhängig zu machen sei."

---

* Wie aus den preußischen, so lauten auch aus den **sächsischen Kohlenrevieren** die neuesten Nachrichten günstiger. In einer neuen Bergarbeiter-Versammlung, die im Zwickauer Distrikt stattfand, wurde beschlossen, daß jeder Schacht Delegirte zu wählen habe, die in ihrer Gesammtheit und in Verbindung mit dem Vorstande des „Verbandes sächsischer Berg- und Hüttenarbeiter" auf Durchführung nachstehender Forderungen bei den Werken dringen sollen: Achtstündige Schicht, achttägige Lohnzahlung, 3 Mark 50 Pf. Mindestlohn für Häuer, 50 Prozent Zuschlagslohn für Ueberstunden, Aufhebung jeder Arbeitssperre. Die letztere Forderung wird, wie wir nach einer Zusicherung der Werke bereits mittheilten, in Erfüllung gehen; sehr starke Meinungsverschiedenheiten bestehen noch bezüglich der achtstündigen Schicht — glauben doch manche Verwaltungen ohne zwölfstündige Schicht überhaupt nicht auskommen zu können —, weiter über die Festsetzung eines Mindestlohnes und eines Zuschlages von 50 Prozent für Ueberschichten. Doch auch diese Fragen dürften durch einen Vergleich um so mehr geregelt werden, als sowohl die königliche Bergbehörde, wie die zuständige Amtshauptmannschaft sich bereit erklärten, mit den gewählten Vertretern der Bergleute in Unterhandlungen einzutreten. Man hofft, daß die durch den Maistreik veranlaßten neuen Arbeiterordnungen auf die Belegmannschaften sehr günstig wirken, da in jenen Ordnungen bestimmt ist, daß in allen den Bergarbeiter berührenden

---

✕ Der Königsgardist.

Operette in zwei Akten von Sir Arthur Sullivan. Text von Gilbert. Deutsch bearbeitet von F. Zell und Richard Genée. Zum ersten Male aufgeführt im Kroll-Theater am ersten Weihnachtsfeiertage, Mittwoch.

Besprochen von

Heinrich Ehrlich.

Sir Sullivan ist ein in Berlin sehr gut angeschriebener Komponist für die leichtere, anmuthig geistreiche Musikgattung. Sein „Mikado" hat einen ganz glänzenden Erfolg gewonnen; seine „Patience" und „Pinnafore" blieben von solchem Ziele weit entfernt, wurden jedoch von der Kritik im Ganzen günstig beurtheilt. Sein, ein Oratorium sein sollendes ernstes Werk „Die Goldene Legende" ward von den Kennern abgewiesen, weil es in keiner Weise den Anforderungen entsprach, die eine mit so viel Pomp und Aufwand von Mitteln hervortretende, auf religiösen Text gesetzte Musik unbedingt hervorrufen und befriedigen muß. Dagegen kann auch der strengste Beurtheiler mit Vergnügen bestätigen, daß „Der Königsgardist" sich als ein ganz vorzüglich gelungenes Werk heiterer Theatermusik zu erkennen gab und alle Operetten der Neuzeit in jeder Hinsicht weit überragt; eigentlich ist die Bezeichnung „Operette" unrichtig gewählt, denn Handlung, Gesprächston und Musik gehören fast durchweg der feinen komischen Oper an.

Die deutsche Bearbeitung des Textes hat, wie mir von sehr achtbarer Seite mit Bestimmtheit versichert ward (ein Textbuch gab es nicht), kaum die Grundlagen der Handlung behalten und den Schauplatz und die Entwickelung vollständig geändert. Sie spielt auf der Festung Königstein im Anfang des 18. Jahrhunderts. Der lustige General v. Kyau, der Spaßmacher des Königs August II. (der aber immer eine ehrenhafte Unabhängigkeit zu wahren verstand und mit seinem Witze die Hofleute am schärfsten traf), kommt als Kommandant nach Königstein. Dort ist ein polnischer Oberst, Graf Wolski, gefangen, der, als Hochverräther zum Tode verurtheilt, erschossen werden soll. In einem Gespräche mit Kyau — der ihm befreundet ist — erklärt er, daß jene hochverrätherischen Briefe an die schwedische Regierung, deren Entdeckung ihm den Tod bringt, gar nicht von ihm geschrieben waren, sondern von einem Cousin, der, mit ihm in derselben Schule aufgewachsen, von jeher seine Handschrift auf das Täuschendste nachahmte und die schurkische Fälschung begangen hat, um sein großes Vermögen zu erben; diese Hoffnung zu zerstören, auf daß der Schurke leer ausginge, wäre nun sein einziger Wunsch vor dem Tode. Kyau geräth auf den Gedanken, daß Wolski sich mit irgend einem Mädchen verheirathe und sie zur Erbin all seiner Habe einsetze; gesagt, gethan. Eine herumziehende Gauklerbande kommt auf den Königstein; die Bänkelsängerin Elsie, ein sehr braves Mädchen, die ihre Familie ernährt, gefällt dem General; er macht ihr den Antrag, den Grafen zu heirathen, dessen Vermögen zu erben; sie willigt ein, wird mit verbundenen Augen in den Kerker geführt, dort allen Rechtens getraut. Aber des Grafen Wolski Hinrichtung, auf welche hin diese Heirath geschlossen ward, kann nicht stattfinden. Ein Sergeant der Festung, dem der Graf einst das Leben gerettet hat (ich erzähle aus dem Gedächtnisse), läßt sich von seiner Tochter Meta, die in den jungen unglücklichen schönen Mann verliebt ist, leicht bereden, diesen zu retten. Das fällt nicht schwer. Der läppische Kerkermeister will Meta durchaus heirathen, verfolgt sie mit Anträgen; sie geht scheinbar darauf ein, entwendet ihm die Schlüssel und steckt sie dem Vater zu; der eilt in das Gefängniß, rasirt dem Grafen den Bart, schneidet ihm die langen Haare ab, steckt ihn in eine Uniform und bringt ihn zu der Kompagnie als seinen Sohn, der seit Jahren in Polen gestanden, sich dort ausgezeichnet hat und als „Königsgardist" nach Königstein beordert ist. Allen Leuten auf der Festung erscheint die Flucht als ein unlösbares Räthsel. Kyau ist sehr froh, daß der unschuldige Freund dem Tode entrann. Aber er entdeckt bald die Wahrheit. Der Graf steht auf Wache, hat aber als polnischer Lanzenreiter niemals eine Muskete in der Hand gehabt. Beim Präsentiren vor dem General benimmt er sich dermaßen ungeschickt, daß dieser ihn ins Auge faßt und erkennt. Doch will er ihn nicht preisgeben. (Wie es scheint, hat er an den König über die Fälschung der Briefe Bericht erstattet, doch aus den Gesprächen läßt sich das nicht genau erkennen.) Der Graf wird begnadigt und heirathet nun ganz ernsthaft das ihm vor der Hinrichtung angetraute Mädchen, das ihn nicht gesehen hat, sich in den vermeintlichen Sohn des Sergeanten verliebte, aber ihrem ehelichen Schwur treu blieb. Es fehlt dieser an sich schon geschickt angelegten Handlung nicht an komischen Zwischenfällen. So z. B. heckt Lazzo, der Gaukler, Begleiter der zur Gräfin erhobenen Elsie und von Kyau als Hausnarr angeworben, mit dem Kerkermeister den Plan aus, daß sie erzählen, sie wären dem Entflohenen an der Elbe begegnet, hätten ihn fassen wollen, er sei ihnen entsprungen, in die Elbe gestürzt, sie hätten ihm nachgeschossen, und er sei ertrunken. Lazzo möchte gar gern die reiche Wittwe heirathen. Das Märchen bringen sie auch mit allen möglichen Betheuerungen vor, und zwar vor Kyau, dem Sergeanten, seinem Sohne (dem Grafen) und Meta! Die Szene wirkt drastisch.

Sehr zu loben ist auch der Gesprächston dieser Operette; er ist sehr lustig und oft sehr witzig, besonders in der Szene zwischen Kyau und dem Narren, aber immer elegant; er klingt eben ganz nach der feinen komischen Oper.

Die Musik gehört, wie ich schon bemerkt habe, derselben Gattung an und kann durchweg als sehr zierlich, melodiös und vortrefflich gearbeitet gerühmt werden. Direkt Eigenthümliches bietet sie nicht in so reichem Maße wie der „Mikado"; aber noch immer mehr als die meisten neuen Operetten zusammen. Im ersten Akte ist das erste Duett Lazzos und Elsies mit Chor, sein Lied vor dem General mit höchst origineller Instrumentation hervorzuheben, im zweiten Akte ein Männerterzett, das zu dem Besten gehört, was in lustigster eleganter Musik geboten worden ist. Die Eintrittsarie des Grafen Wolski, dann sein Lied mit Chor, da er als Königsgardist erscheint, ein halb parodistischer Trauermarsch, als die Hinrichtung stattfinden soll, ein Madrigal, ein kleines Spottquartett, die Erzählung des Narren und des Kerkermeisters: alle diese Stücke hört man mit Behagen, an der angenehmen Erfindung, der sorgfältigen Arbeit und dem humoristischen Zuge, der das Ganze belebt, sich erfreuend. Der lebhafteste Beifall ging auch meistens von den vordersten Bänken aus.

Die Darstellung war von Seiten der Träger der Hauptrollen eine vortreffliche. Fräulein Emma Gentz (Elsie) war durchweg elegant und sicher in Gesang und Spiel, Fräulein Leopoldine Augustin (Meta) ist nicht mehr im Vollbesitze der Stimmmittel, welche ihre Rolle verlangt, spielte aber mit Lebhaftigkeit und Anstand. Ausgezeichnet waren die Herren Jani Szika (Kyau) und Joseph Josephi (Graf Wolski). Der Letztere gewann sofort die entschiedene Gunst des Publikums durch seine schöne Stimme, lebhaften Vortrag und deutliche Aussprache. Die kleineren Rollen des Lazzo, des Kerkermeisters, des Sergeanten und der Nichte der Schließerin bieten mitunter schwierige musikalische Aufgaben, besonders in den mehrstimmigen Stücken; das sehr hübsche Madrigal konnte nicht zur richtigen Geltung kommen. Aber im Spiele leisteten die Herren Theodor Tachauer (Sergeant), Gustav Schmidt (Lazzo) und Emil Wirth (Kerker-

Fragen, wie Löhne, Arbeitszeit ꝛc., die Werksverwaltungen gemeinschaftlich mit den Arbeitervertretern der Knappschaftskassen zu verhandeln haben.

---

* **Die indirekten Steuern und Zölle,** die wir der jetzigen Reichstagsmehrheit verdanken, sind gerade für die Aermsten unter den Armen eine drückende Last. Die herrschende Wirthschaftspolitik giebt dem, der da hat, noch mehr und nimmt dem, der fast nichts hat, auch das, was er hat. In der jetzigen Zeit, wo der Winter durch seinen frühzeitigen Eintritt den arbeitenden Klassen, namentlich auf dem platten Lande und in den kleineren Städten, vielleicht auf Monate jede Aussicht auf lohnenden Verdienst raubt, macht sich die **Vertheuerung der Lebensmittel** ganz besonders in den Hütten der Armuth geltend. Selbst die Unterstützung seitens edler Menschenfreunde vermag den ungünstigen Einfluß unserer Wirthschaftspolitik auf die arbeitenden Klassen nicht auszugleichen. Das zeigt folgender Fall, der uns aus Schlesnig gemeldet wird: Wie alljährlich seit einer Reihe von Jahren beschlossen auch in diesem Winter zahlreiche Bürger in **Apenrade,** daß aus der **Volksküche** in der jetzigen arbeitslosen Zeit wiederum zu billigsten Preisen Speisen an die Bedürftigen der Stadt vertheilt werden sollten. Angesichts der Steigerung aller Lebensmittel sah man sich indeß genöthigt, den Preis für jede Portion Essen um zehn Pfennig gegen früher zu erhöhen. Es ist dieser Aufschlag für eine Arbeiterfamilie eine bedeutende Mehrausgabe und zeigt, wie hart gerade die Bedürftigen durch die mit der jetzigen Zollpolitik zusammenhängende Bevorzugung Einzelner betroffen werden. Dem kleinen Manne ist es bei den bevorstehenden Reichstagswahlen in die Hand gegeben, dem jetzigen Wirthschaftssystem mindestens Einhalt zu gebieten. Hoffentlich beherzigt er den alten Spruch: „Wähle, wie Du, wenn Du steuerst, wünschen wirst, gewählt zu haben."

---

* **Graf Alois Karolyi,** einer der bekanntesten österreichischen Staatsmänner, ist, wie uns eine Privatdepesche aus Budapest meldet, auf seiner Besitzung Stampfen während einer Jagd im 65. Lebensjahr **gestorben.** Graf Karolyi begann seine diplomatische Laufbahn als Gesandter in Kopenhagen. Im Jahre 1860 ward er Gesandter, 1871 Botschafter in Berlin; von hier ward er im Jahre 1878 in gleicher Eigenschaft nach London versetzt. Im vorigen Jahre trat er in den Ruhestand. Graf Alois Karolyi war unter Andern auch Bevollmächtigter Oesterreich-Ungarns auf dem Berliner Kongreß.

* Beim Weihnachtsempfang der Kardinäle am 24. d. Mts. hat der **Papst** wieder einmal in einer längeren Ansprache das übliche Klagelied über „die Verfolgungen und schrecklichen Kämpfe" gesungen, denen die Kirche in Italien ausgesetzt sei. Leo XIII. sagte ferner:

„Katholische Institutionen würden mit allen Mitteln bekämpft, sowohl Institutionen, welche der Verbreitung des Glaubens dienten, als auch solche, welche die Linderung der Noth unter der Menschheit zum Zwecke hätten; unter solchen Umständen mache sich der Mangel an wahrer Freiheit, welche zur Ausübung des apostolischen Amtes absolut nothwendig sei, immer mehr fühlbar.

Dieser Verzug wird die von der italienischen Kammer beschlossene Reform der „Opere pie" nicht mehr hindern. — Der Papst kündigte außerdem eine Encyklika über die „katholischen Pflichten" an.

---

* Die diesjährigen **Oberdank-Feiern** haben, wie wir bereits in Kürze meldeten, ein ernstes Nachspiel gehabt, die **Auflösung des Gemeinderaths von Terni,** derselben Stadt, welche im Frühjahr anläßlich einer sogenannten Dirzu-Feier der Schauplatz tumultuarischer französenfreundlicher Demonstrationen war, welche einen Hochverrathsprozeß zur Folge hatten, der nach langwierigen Verhandlungen damit endete, daß die Geschworenen sämmtliche Angeklagten, die sich offen als Republikaner gerirten, frei sprachen. Gleichzeitig mit dem königlichen Dekret, welches die Auflösung des Gemeinderaths von Terni verfügt, veröffentlicht die Römische „Amtliche Zeitung" einen Bericht des Ministerpräsidenten Crispi an den König, dem zufolge diese Maßregel dadurch veranlaßt wurde, daß der Gemeinderath von Terni am 20. d. anläßlich des Jahrestages der Hinrichtung von Oberdank zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufhob und dadurch eine politische und ungesetzliche Demonstration beging. — Die von Rom nach auswärts telegraphirte Meldung, daß der jetzige Unterstaatssekretär Fortis zu Oberdank und dessen Attentat in Beziehungen gestanden habe — wie dies gelegentlich der jüngst stattgehabten Oberdank-Feier behauptet worden sein soll —, wird von maßgebender Stelle als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

---

* Ueber ein **Unwohlsein des Zaren** liegt uns folgende, vom ersten Feiertage datirte telegraphische Meldung aus Petersburg vor: Als das finländische Leibgarde-Regiment gestern (am 24. d. M.) zur Kirchenparade versammelt war, verließ der Kommandeur desselben, wie der „Regierungs-Anzeiger" meldet, ein Telegramm des Kaisers aus Gatschina, in welchem derselbe sein lebhaftes Bedauern darüber aussprach, daß ein Unwohlsein ihm nicht gestatte, der Parade beizuwohnen. Zum Dejeuner, welches nach der Parade im Anitschkow-Palais stattfand, war die Kaiserin erschienen.

* Die Präsidentschaftskrise im **rumänischen Senat** ist beendet. Am Mittwoch nahm der Senat mit 50 gegen 42 Stimmen die Demission des Präsidenten Florescu und mit 48 gegen 12 Stimmen die Demission der Vizepräsidenten Gherassi und Boresco an. Sodann wurde mit 52 gegen 36 Stimmen Kretzulesco zum Präsidenten gewählt. In der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident Mano Angesichts Catargis gegenüber, daß er eine konservative Vereinigung von gleichgesinnten Elementen loyal anstrebe. Catargi habe die Krisis verursacht, weil er die sofortige Auflösung des Parlaments verlangt habe; übrigens habe Catargi selbst ihn (Mano) dem Könige empfohlen. Die Rede Manos wurde von der Kammer mit großem Beifall aufgenommen. Am Donnerstag dankte der Präsident Kretzulesco dem Senat für die Wahl und erklärte „die Geschicklichkeit und Ehrenhaftigkeit der Regierung" an, welche er, obgleich er keiner Partei als aktives Mitglied angehöre, zu unterstützen versprach. Kretzulesco war früher Ministerpräsident und Gesandter in Berlin, Rom und Petersburg und ist eine hochgeschätzte Persönlichkeit. Der Senat hat ferner Urechia mit 55, Budisteano mit 53 und Janor mit 34 Stimmen zu Vizepräsidenten gewählt und den Gesetzentwurf betreffend den Bau der Eisenbahn Jassy-Dorohoi angenommen.

---

* An der **serbisch-türkischen Grenze** hat sich wieder einmal einer jener blutigen **Zwischenfälle** zugetragen, welche zu den regelmäßig in gewissen Intervallen wiederkehrenden Erscheinungen gehören und alsbald durch freundschaftliche Versicherungen der betheiligten Kabinette aus der Welt geschafft zu werden pflegen. Ein Telegramm vom Mittwoch meldet aus Belgrad: Vor einigen Tagen kamen etwa 250 Arnauten bei Toplitza über die serbische Grenze unter dem Vorwande, Holz holen zu wollen, und beantworteten die Aufforderung des Kommandanten der serbischen Grenzwache zur Umkehr mit Gewehrschüssen. Bei dem darauf entstandenen Kampfe und Handgemenge wurden der Kommandant und ein Unteroffizier der serbischen Grenzwache verwundet. Die serbische Regierung hat infolge dessen bei der Pforte Vorstellungen erhoben.

---

* Eine uns heute Vormittag aus Kairo zugehende Privatdepesche übermittelt die einigermaßen überraschende Nachricht, **Frankreich** habe seine **Zustimmung** zur **Konversion der egyptischen Staatsschuld** ertheilt; die Bedingungen würden jedoch, da die Verhandlungen über einige nebensächliche Punkte noch schwebten, vorläufig geheim gehalten. In verblüffendem Widerspruch mit dieser unserer Privatmeldung steht folgende offizielle Pariser Depesche:

Nach dem der französischen Regierung nahestehenden „Temps" wäre die französische Regierung geneigt, der Konversion der egyptischen Schuld zuzustimmen, wenn England den Willen offenbarte, zu einer Räumung Egyptens durch die englischen Truppen zu gelangen. Im Uebrigen würde die französische Regierung den Gedanken anregen, einen Theil der durch die Konversion erzielten Ersparnisse dazu zu verwenden, daß das eigentliche egyptische Heer gegen entsprechende Reduktion des Bestandes der englischen Okkupationstruppen vermehrt werde.

Da England natürlich nach wie vor ernstlich nicht daran denkt, Egypten zu räumen, würde es, nach dieser Pariser Meldung, auch mit der Konversion noch gute Weile haben. Man wird jedenfalls gut thun, Aufklärung darüber abzuwarten, was für „nebensächliche Punkte" es sind, über welche, nach der obigen Kairiner Depesche, die Verhandlungen noch schweben. Es wäre nicht das erste Mal, daß das Ganze an „nebensächlichen Punkten" scheiterte.

Die Lage in Brasilien.

Aus **Brasilien** liegen mehrere Nachrichten vor, welche klar erkennen lassen, daß die Lage der republikanischen Regierung keineswegs eine sehr günstige ist. Dieselbe hat vielmehr, wie keinem Zweifel unterliegt, mit ernsten Schwierigkeiten zu kämpfen, und jene Meldungen, welche von einer Art Schreckensregiment sprechen, scheinen wenigstens nicht völlig erfunden zu sein. Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Rio lautet:

Ein vom 23. d. datirter Erlaß der Regierung ordnet an, daß alle des Aufruhrs, der Bestechung des Militärs oder der Opposition gegen die Republik beschuldigten Personen vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen. — Die Regierung hat gestern ein für die Opposition eintretendes Blatt unterdrückt.

Anderweitige aus Montevideo über Galveston in Newyork eingegangene Privatnachrichten bestätigen die Meldung, daß von neuerdings in Brasilien stattgehabten Unordnungen und Ruhestörungen und bezeichnen die Lage der Regierung als eine kritische. Zu Uebrigem ist es bezeichnend, daß die brasilianische Regierung sich veranlaßt sieht, die Hinausschiebung des Termines der Neuwahlen ausdrücklich zu rechtfertigen. Die Berliner brasilianische Gesandtschaft hat der provisorischen Regierung in Rio de Janeiro folgende Mittheilung erhalten:

Durch Erlaß der provisorischen Regierung sind die Wahlen, die die konstituirende Versammlung auf den 15. September und 3. Zusammentritt der Versammlung auf den 15. November festgesetzt. Diese Fristen sind so kurz als möglich bemessen worden mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, ein neues Wahlsystem einzuführen, sowie neue Listen für die große Menge der jenigen neuen Wähler aufzustellen, welche durch die Bestimmungen der provisorischen Regierung, wonach das Wahlrecht auf alle Lesens fähige Männer und auf die durch den großen Naturalisationserlaß Naturalisirten ausgedehnt worden ist, geschaffen worden sind. Auch war der Wunsch der Regierung, möglichst die Wahlen in einer kürzeren Frist vornehmen zu lassen, als es durch die Wahlreform von 1881 vorgeschrieben wird.

Es ist anzunehmen, daß uns mit der nächsten Post ausführlichere briefliche Mittheilungen über die jüngsten Vorgänge in Brasilien zugehen werden. Die republikanische Regierung scheint eine sehr strenge Depeschenzensur zu üben. Auch über die Erkrankung und angebliche Verwundung des provisorischen Präsidenten Marschalls Deodoro de Fonseca, liegen bis jetzt keinerlei authentische Meldungen vor. Offizielle Telegramme, die nach Lissabon gelangt sind, berichten dagegen von einer Gegenrevolution, die am 18. d. M. in Rio de Janeiro zu Gunsten der Monarchie stattgefunden haben soll; es heißt, es sei dabei zu ernsten Straßenkämpfen gekommen. Da diese Meldungen über Lissabon zu uns gelangen, wird man sie mit einem gewissen Mißtrauen aufnehmen müssen; allein sie finden ihre theilweise Bestätigung durch obige Telegramme aus Rio und Newyork. Ferner hat das „Journal des Débats" Kenntniß erhalten von einer Anzahl Dekrete, welche die der republikanischen Regierung erlassen sind und nur als Symptome der Schwäche derselben angesehen werden können. Ein Dekret amnestirt alle Ausreißer und alle militärischen Verbrecher; ein anderes schafft mehrere Disziplinarstrafen ab oder mildert sie; ein drittes schreibt die Anwerbung einer unbeschränkten Zahl neuer Soldaten aus, was eine große Gefahr bedeutet, weil erstlich die Nachbar-Republiken sich dadurch bedroht wähnen können und ferner die Finanzen darunter leiden werden. Die brasilianischen Finanzen waren bisher blühend; aber das könnte ziemlich rasch anders werden, wenn die Ausgaben im gleichen Maße wachsen wie die Ansprüche des Heeres. Die Dekrete, welche Beförderungen und Pensionirungen von Militärpersonen bekanntmachen, schwellen an. Gleichzeitig erscheint ein fast komischer Erlaß der provisorischen Regierung, welcher sich ausführlich mit der neuen Uniformen beschäftigt. Dieselben werden mehr Luxus und eine glänzendere Außenseite aufweisen als unter der Monarchie. Aus Alledem geht zur Genüge hervor, daß die Revolution eine rein militärische war, und daß die neuen Machthaber sich in erster Linie auch auf das Militär zu stützen bemüht sind.

Nach brieflichen Meldungen, die bis zum 4. November reichen, soll es am 19. November bei Santa Catilina zu einem Zusammenstoß zwischen republikanischen und kaiserlichen Truppen gekommen sein. Einzelheiten darüber fehlen. Die brasilianischen Gesandten haben den Vorfall offenbar nicht erwähnen dürfen. Einzelne Provinzen haben sich auch gewehrt, die ihnen gesandten Militärgouverneure anzuerkennen.

Deutschland.

* Einem Wiener Blatt ist vor einigen Tagen als „authentisch" mitgetheilt worden, daß Herzog **Ernst von Koburg** für seine Mühwaltung keinerlei **Honorar** vom Verleger bezieht. Wörtlich genommen ist diese Mittheilung richtig, der Herzog selbst hat kein Honorar erhalten. Wohl aber ist unseres Wissens Professor Lorenz in Jena, der einen sehr wesentlichen Antheil an der Herstellung der Memoiren gehabt hat, von der Verlagsbuchhandlung mit einer entsprechenden Summe honorirt worden.

* Wie die Münchener „Allgemeine Zeitung" meldet, hat der **Prinzregent von Bayern** genehmigt, daß die **bayerischen Briefmarken** in den für die Werthbezeichen des Weltpostvereins geltenden Farben hergestellt werden. Die neuen Marken werden am Neujahr 1890 ab, respektive nach dem gänzlichen Verbrauch der alten bayerischen Marken verkauft werden.

---

meister) sehr Lobenswerthes. Die Vorstellung ging recht flott von Statten.

Das Publikum, das sich im Anfang abwartend verhielt, wurde immer angeregter und zuletzt sehr günstig gestimmt. Viele Nummern mußten wiederholt werden, das Männertersett sogar zweimal. Der Erfolg war ein ganz entschiedener.

Theater, Kunst, Wissenschaft.

□ Unsere frühere Mittheilung, daß der Direktor unseres Schauspielhauses, Herr Dr. Devrient, mit einer neuen Bühnenarbeit beschäftigt sei, erhält jetzt eine Bestätigung. Gymnasialdirektor Dr. Richter in Jena, der Freund Dr. Devrients, bemerkt in einem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht über das Jenaer Lutherfestspiel, man dürfe hoffen, daß dem Luther bald ein Gustav Adolf folgen werde!

*

sp. Aus Konstanz meldet uns unterm 26. Dezember ein Privat-Telegramm: Ernst v. Wildenbruchs „Generalfeldoberst" errang gestern Abend bei seiner Erstaufführung vor ausverkauftem Hause einen großen Erfolg. Der Direktor dankte für den abwesenden Dichter, der stürmisch gerufen worden war.

*

r. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Paul Lindaus neues Schauspiel „Der Schatten" errang auch bei seiner Erstaufführung im hiesigen Stadttheater am ersten Weihnachtsfeiertage einen vollen Erfolg.

*

⁂ Aus München wird uns geschrieben: Das Neueste auf dem Gebiete der Gavotte ist ein „Bauernfingspiel", das zwei Mitglieder des „Gärtnerplatz-Theaters", Frau Hartl-Mitius als Textdichterin und Josef Krägel als Komponist, geschaffen schaffen haben. Es führt den Titel „Kleine Sünderin", ist im oberbaierischen Dialekte verfaßt und wird in der ersten Hälfte des Januar an der bezeichneten Bühne zum ersten Male dargestellt werden. — Das literarische München wird Hermann Linggs siebzigsten Geburtstag am 22. Januar in einer feierlichen Sitzung begehen. Paul Heyse hat die Festrede übernommen.

*

☞ Aus Rom meldet uns ein Privattelegramm: Richard Wagners „Meistersinger" wurden gestern Abend, zum ersten Mal in Italien, im Scalatheater zu Mailand aufgeführt, und zwar mit beispiellosem Erfolg. Die Telegramme an die römische Presse nennen die Aufführung ein künstlerisches Ereignis.

*

⁂ Stratford-on-Avon, die Vaterstadt Shakespeares wurde gestern von einem heftigen Sturme heimgesucht, während dessen das neue Theatre Royal mit Schrauben für 1500 Personen, welches am zweiten Weihnachtsfeiertage eröffnet werden sollte, einstürzte und gänzlich zerstört wurde. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die städtische Baukommission sollte gestern das neue Gebäude in Augenschein nehmen, um zu untersuchen, ob es malsch gebaut sei.

*

⁂ Theaterdirektor und Kunstkritiker. Aus Ulm wird uns geschrieben: Das ruhige Ulm folgt Hamburg, Wiesbaden und Hannover mit einem Zerwürfniß zwischen Theaterdirektion und Kritik. Aber so „gebildet" wie in Ulm ist's noch niemals hergegangen. Der Direktor des Ulmer Stadttheaters, ein Herr Winter, hat dem Kritiker des Ulmer Tagblatts, Herrn Professor Holzer, die Freundschaft gekündigt. Es behagt dem Theatergewaltigen nicht, daß jo ein Professor auch in Theatersachen dreinspricht, und so dekretirt der Theaterdirektor an den Rezensenten folgenden Absagebrief: „Ulm, 12. Dezember 1889. Herrn Professor Holzer hier. Ich theile Ihnen hieburch mit, daß ich von meinem Hausrechte Gebrauch mache und Ihnen den Eintritt in meinem Theater verweigere. Ich habe alle mögliche Güte versucht, ich sehe jedoch, daß Ihr Streben es ist, das hiesige Publikum vom Theater zu entfremden, und habe ich durch Ihre Handlungsweise einen bedeutenden Vermögensnachtheil zu erleiden; wenn ein gebildet sein wollender Mann sich nicht entblödet, eine wehrlose Dame ein gewisses Fräulein M. die in der Oper Nachtlager nicht mal beschäftigt war, in den Koth zu ziehen, so kennzeichnet dies seine Handlungsweise genug, geschweige der „skandalmiserablen" Beurtheilung der anderen Mitglieder. Achtungsvoll Hans Winter."

---

† Die Todten des Jahres 1889.

1) Aus fürstlichen Familien.

Die schweren, harten Schicksalsschläge, von denen das deutsche Volk in dem Trauerjahre 1888 durch den so rasch hinter einander erfolgten Tod seiner beiden ersten Kaiser heimgesucht worden, sind in diesem Jahre auch dem verbündeten Oesterreich-Ungarn nicht erspart geblieben. Ein wilder Schmerzensschrei durchzuckte die Völker Oesterreich-Ungarns und fand Widerhall in der ganzen Welt, als am Abend des 30. Januar der Telegraph die schreckliche Kunde von dem plötzlichen, jähen, im Jagdschloß Mayerling bei Wien erfolgten Dahinscheiden des österreichischen Thronerben, des erst 30 Jahre alten Kronprinzen Rudolf verbreitete. In der Blüthe voller Jugendkraft wurde er einem hehren Berufe, einer arbeitsfreudigen Thätigkeit, die sich auch auf hohe wissenschaftliche Gebiete erstreckte, grausam entrissen, und nicht nur den künftigen Monarchen, den edlen Sohn eines vielgeliebten Herrschers betrauerte das tief ergriffene Volk, sondern vornehmlich auch den menschenfreundlichen, liebenswürdigen, von echtem Bürgersinn erfüllten Mann.

Von Mitgliedern fürstlicher Häuser, die im abgelaufenen Jahre das Zeitliche gesegnet, nennen wir noch folgende: Am 17. Mai 1889 starb zu Hohentschwangau die Königin-Mutter Friederike Franziska Augste Marie Hedwig, geb. Prinzessin von Preußen, die Witwe des am 10. März 1864 verstorbenen Königs Maximilian II. von Baiern. — Ludwig König von Portugal am 19. Oktober zu Cascaes, beinahe 59 Jahre alt. — Richard Plantagenet, dritter Herzog von Buckingham and Chandos, am 26. März zu London im Alter von 65½ Jahren. Mit ihm erlosch das herzogliche Haus Buckingham and Chandos. — Am 10. September 1889 zu Schloß Marchais in Frankreich der regierende Fürst von Monaco, Karl III. Honorius, 70¼ Jahre alt. — Prinzessin Luise Julie Karoline Murat, die am 22. März 1805 geborene Tochter des ehemaligen Königs von Neapel, Joachim Murat, am 1. Dezember in Ravenna.

2) Aus der militärischen Welt.

Graf Alexander v. Monts de Mazin, geb. 9. August 1832, Vice-Admiral und kommandirender Admiral in der kaiserlich deutschen Marine, am 19. Januar 1889 zu Berlin. — Oberstlieutenant a. D. Hermann Vogt, in weiteren Kreisen als Militär- und Sportschriftsteller bekannt, am 24. Mai in Friedenau bei Berlin, 53½ Jahre alt. — Generallieutenant Graf F. Hermann v. Beust, großherzoglich sächsischer Oberhofmarschall, wirkl. Geheimrath, General-adjutant und Kammerherr, am 10. Juni in Weimar. — Simon Cameron, Kriegsminister des Präsidenten Lincoln während des nordamerikanischen Bürgerkrieges, am 26. Juni in Newyork. — Joseph Freiherr Philippovich von Philippsberg, Feldzeugmeister, der Okkupator Bosniens und der Herzegowina, am 6. August in Prag, 70 Jahre alt. — Louis Léon César Faidherbe, der aus dem französischen Kriege bekannte General. Er übernahm unter Gambettas Diktatur am 3. Dezember 1870 als Divisionsgeneral das Ober-Kommando über die französische Nordarmee, welche sieben troß tapferen Widerstandes vom General Manteuffel besiegt worden war. Binnen kurzer Zeit gelang es Faidherbe, die Armee wieder zu komplettiren. In einer seinen Stellung an der Halbe leistete er den Angriffen der Deutschen unter Manteuffel erfolgreichen Widerstand. Als er Mitte Januar 1871 versuchte, in den Rücken der deutschen Nordarmee zu kommen und Paris zu entsetzen, ward er am 19. Jan. bei St. Quentin von Goeben angegriffen und gänzlich geschlagen. Im Jahre 1871 unternahm er im Auftrag der Regierung eine wissenschaftliche Reise nach Oberägypten, um die dortigen Monumente und Inschriften zu studiren. Faidherbe hat sich auch um die Geographie und Ethnologie des nordwestlichen Afrikas verdient gemacht. Er starb, 71 Jahre alt, am 28. September in Paris. — Lebrun, bedeutender französ. General, am 7. Oktober, 80 Jahre alt, in Paris. — Generallieutenant August Stockmar, der älteste deutsche Soldat, am 2. November, 96 Jahre alt, in Dessau.

* Man schreibt uns aus Jena: Die Bewegung gegen das **„Waarenhaus für Beamte"** in Berlin hat sich jetzt über ganz Thüringen verbreitet. Eine von Jena aus angeregte Petition gegen dieses Institut hat bereits in den meisten thüringer Städten und Ortschaften sehr zahlreiche Unterschriften erhalten und wird jetzt zur Unterzeichnung an die Gewerbe- und kaufmännischen Vereine in ganz Deutschland verschickt.

* In **Luckenwalde**, das seit Wochen der Schauplatz eines Hutmacherstreiks war, haben sich die Gemüther wieder beruhigt und haben die Arbeiter in den Fabriken fast sämmtlich die Arbeit wieder aufgenommen, so daß die von außerhalb nach dort kommandirten Gendarmen entlassen und in ihre Stationsorte zurückkommandirt werden konnten.

Parlamentarische Nachrichten.

* Aus **Lippe** wird uns gemeldet: Auch hier ist das Kartell gesprengt. Wie schon telegraphisch gemeldet, wird von den Konservativen an der Kandidatur des Herrn v. Richthofen festgehalten, die jedoch von den Nationalliberalen entschieden abgelehnt wird. Dieser Streit ist nicht frei von Komik; denn Herr v. Richthofen hat eine Kandidatur überhaupt abgelehnt. Also „wozu der Lärm?" Für die freisinnige Partei liegen die Verhältnisse äußerst günstig, und wenn energisch gearbeitet wird, so wird das Fürstenthum Lippe, das ehedem so würdig durch den allgemein verehrten Herrn Bürten vertreten war, wiederum einen freisinnigen Abgeordneten in den Reichstag senden.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

Schwerin i. Mecklbg., 25. Dezember. Heute Nacht ist der letzte um 11 Uhr 50 Min. Nachts von Rostock hier eintreffende Personenzug in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes mit einem Rangirzug zusammengestoßen. Menschenleben hat der Unglücksfall erfreulicherweise bisher nicht gefordert, doch wird wahrscheinlich der Heizer vom Rangirzuge, welcher sich durch einen Sprung von der Maschine zu retten suchte und dabei den sehr hohen Bahndamm hinunterstürzte, den hierbei erhaltenen Verletzungen leider erliegen. Von den Reisenden im Personenzuge sind nur einige leicht beschädigt. Der Ort, an welchem der Zusammenstoß stattgefunden, befindet sich auf dem hochgelegenen, steil abfallenden Bahndamm. Der Rostocker Zug war mit zwei Lokomotiven bespannt, und der Anprall muß trotz der geringen Fahrgeschwindigkeit der Züge ein furchtbarer gewesen sein. Die Lokomotive vom Güterzuge und die erste vom Personenzuge haben sich in die Erde hineingewühlt. Von der zweiten Lokomotive des Personenzuges sind die Puffer abgebrochen. Ferner ist der erste Wagen (Packwagen) arg beschädigt, und von den ersten sechs bis sieben Personenwagen sind zum Theil die Puffer abgebrochen und fast bei allen sind die Hinterwände eingedrückt. Von dem Rangirzuge sind zwei Wagen vollständig in einander geschoben. Die Decke des einen Wagens ist vom Bahndamm hinunter geschleudert worden. Die Lokomotiven liegen direkt über einem Bahndurchgang in Haushöhe. Der verunglückte Heizer hat wahrscheinlich in der Dunkelheit die Gefahr nicht vollständig erkannt und hat so den furchtbaren Sprung an dem steilen Gemäuer herunter auf das Steinpflaster gewagt. — Die Ursache des Zusammenstoßes soll in einer Störung der Signalvorrichtungen zu suchen sein. Der Verkehr ist nicht gestört, da das zweite Geleise schon wieder frei ist.

△ **Nürnberg**, 26. Dezember. Die dahier bei der Einwohnerschaft ziemlich zahlreich auftretende Influenza nimmt den denkbar günstigsten Verlauf, dagegen hat die Krankheit unter den Pferden hier und in der Umgegend, woselbst sie öfters einen bösartigen Charakter annimmt, schon manche Opfer gefordert.

s. **Wandsbeck**, 24. Dezember. Ueber die Entstehungsursache des großen Feuers in der hiesigen Dampf-Kornbrennerei erfahren wir von authentischer Seite Folgendes: Der Vorarbeiter Röper aus Hinschenfelde, welcher unter Kontrole von Zollbeamten Spiritus für den Export zubereitete und die Flüssigkeit mittelst eines Schlauches in einen großen Bottich leitete, wollte sehen, ob letzterer bald gefüllt sei, und forderte einen etwa 16jährigen Arbeiter, welcher ihn bei dem erwähnten Geschäft unterstützte, auf, ihm mit der (Petroleum-) Lampe zu leuchten. Der junge Mensch that, wie ihm geheißen, stieß hierbei aber, ob in Folge einer Unvorsichtigkeit Röpers oder des Burschen selbst läßt sich nicht sagen, mit der Lampe gegen den Schlauch, dessen Röper sich beim Füllen des Bottichs bedient hatte; die Lampe explodirte, und im Nu stand der Inhalt des Bottichs in Flammen. Röper versuchte das Feuer zu ersticken, zog sich hierbei aber so erhebliche Brandwunden zu, daß ein Zollbeamter in Verbindung mit einigen Arbeitern den Verletzten ins Freie bringen mußte, um ihm die nöthige Hilfe angedeihen zu lassen. Die Direktion scheint nicht die Absicht zu haben, die ausgebrannten Schuppen wieder zu den bisherigen Zwecken in Stand setzen zu lassen; wie man hört, sollen die für die Zubereitung des zum Export bestimmten Spiritus erforderlichen Lokalitäten in Hamburg hergerichtet werden.

Lokal-Nachrichten und Vermischtes.

Die Kaiserin wird, wie wir erfahren, am 1. Januar k. J. im hiesigen königlichen Schlosse bei der Neujahrs-Gratulation auch die Gemahlinnen der Chefs fürstlicher Häuser zur Beglückwünschung in Audienz empfangen.

Die auswärtigen Meldungen über die Influenza, die inzwischen eingetroffen sind, erscheinen zum Theil leider weit ungünstiger als seither. So konstatiren — wie ein vom gestrigen Tage datirtes Telegramm besagt — die Pariser Blätter übereinstimmend, daß dort die Influenza seit zwei Tagen einen ernsteren Charakter annehme. Die Krankheit, welche zuerst gutartig auftrat, geht jetzt oft in Lungenentzündung und Lungenkongestionen über. Die Krankenhäuser reichen nicht aus, die Kranken aufzunehmen, es werden deshalb in den Höfen und Gärten der Krankenhäuser Zelte für die Kranken aufgeschlagen. In der letzten Woche betrug die Zahl der Gestorbenen nach dem amtlichen Ausweis 200 mehr als in der vorhergehenden Woche. — Nicht minder beunruhigend sind die Nachrichten aus Wien. Von dort meldet ein heute aufgegebenes Telegramm: „Die bisher meist gutartig verlaufenen Fälle von Influenza sind seit einigen Tagen von ernsten Erscheinungen begleitet, wie Lungen-, Rippen- und Bauchfellentzündung. Dies bedingt eine längere Pflege der Patienten in den Krankenhäusern, die dadurch stark überfüllt sind." — Eine telegraphische Meldung aus Sofia konstatirt dagegen, daß die Influenza daselbst in milder Form auftrete und einen günstigen Verlauf nehme. — Schließlich sei noch bemerkt, daß die Influenza-Epidemie in Petersburg, an ihrem Ausgangspunkte, nahezu im Erlöschen begriffen ist, und daß sich auch in Berlin ein entschiedenes Nachlassen bemerkbar macht.

Das Gewühl Unter den Linden stand am ersten Feiertage bei dem trockenen Wetter nach langer Regenzeit auf seiner Höhe. Erhöht wurde dasselbe durch die Urlauber aller möglichen Regimenter. Die Einjährig-Freiwilligen aus der Provinz wetteiferten in schneidigem Auftreten mit einer ganzen Schaar neuer Fähnriche, welche zum Theil noch mit ihren Freunden aus dem Kadettenhause in kameradschaftlicher Fühlung standen.

Personalnachrichten. Das Befinden des an der Influenza erkrankten Königs von Portugal hat sich — wie ein Telegramm aus Lissabon meldet — soweit gebessert, daß derselbe das Zimmer verlassen konnte. — Aus London meldet ein Telegramm, daß der Gesundheitszustand des dortigen deutschen Botschafters, Grafen Hatzfeldt, sich zwar gebessert habe, derselbe jedoch noch immer das Zimmer hüten müsse und schwerlich vor der nächsten Woche seine Reise werde antreten können.

Die Influenza in der Kaserne. Unter den Mannschaften des dritten Garderegiments herrscht gegenwärtig, wie uns berichtet wird, die genannte Krankheit in umfassender Weise. Seit den letzten acht Tagen sind daselbst so massenhafte Erkrankungen vorgekommen, daß zu der Brandenburger Thorwache, zu welcher stets Grenadiere der zwei Bataillone designirt sind, nunmehr aushilfsweise auch Leute des Füsilierbataillons kommandirt werden mußten. Die leichter Erkrankten befinden sich auf ihren Stuben, während die stärker Ergriffenen im Lazareth untergebracht sind. Der Kommandeur inspizirte kürzlich selbst die ganze Kaserne, um sich über das Auftreten der Krankheit zu informiren. Es wurde schließlich, da die Stuben als nicht warm genug befunden wurden, täglicher Kohlen-Empfang angeordnet, um eine gleichmäßig warme Temperatur zu erhalten. Sonst gab es nur zweimal in der Woche Heizungsmaterial. Außerdem haben die gesammten Mannschaften seit Sonnabend eine dritte Decke erhalten. Man hofft durch diese Fürsorge der Krankheit weiteren Ansteckungsboden unter den noch gesunden Soldaten zu entziehen.

Etwas räthselhaft ist der folgende von einer Lokalkorrespondenz mitgetheilte Vorgang: An einem der letzten Tage vor dem Fest beauftragte ein Herr einen am Spittelmarkt seinen Standplatz habenden Dienstmann, eine Anzahl Coupons im Gesammtbetrage von 300 Mark bei der Diskonto-Gesellschaft für ihn einzuwechseln und das für die Coupons erhaltene Geld ihm nach einem Restaurant zu bringen, das er dem Dienstmann bezeichnete, und in welchem er ihn erwarten wollte. Als der Dienstmann nach Verlauf von einer Stunde sich seines Auftrags bei der Bank entledigt hatte und nun dem Auftraggeber dort 300 Mark übergeben wollte, war derselbe in dem bezeichneten Lokal nicht anzutreffen. Der Dienstmann wartete vergeblich einige Stunden auf den Herrn. Er sprach im Laufe des Tages mehrere Mal in dem Restaurant vor, um sich zu erkundigen, ob ein so und so aussehender Herr dasselbe in der Zwischenzeit betreten und sich nach einem Dienstmann erkundigt habe. Aber weder dem Wirth noch den Kellnern war eine solche Persönlichkeit aufgefallen. Der Auftraggeber war und blieb verschwunden, und der Dienstmann ist bis heute, trotz aller Bemühungen, das ihm nicht gehörende Geld dem rechtmäßigen Besitzer zuzustellen, noch im Besitze der 300 Mark. Dem betreffenden Herrn ist in der Zeit, da er den Dienstmann zurückerwartete, entweder ein Unglück zugestoßen, oder es handelt sich um eine geistesschwache Person, welche nach Einhändigung der Kupons dieselben ganz und gar vergessen hatte und sich nicht weiter um das ihm gehörende Geld kümmerte.

Der „Königsbau", der flügellahm gewordene „Phönix der verkrachten Waarenbörse", wird vom „Pech" geradezu verfolgt. Gestern Abend in der neunten Stunden platzte im Keller des Hauses ein Wasserrohr und setzte den ganzen Maschinenraum für die elektrische Beleuchtung unter Wasser. Die Feuerwehr mußte mit einer Damspritze tüchtig pumpen, um den Keller wieder trocken zu legen.

Selbstmord auf der Hochzeitsreise. Aus Wien meldet das Illustr. Extrablatt: „Vor kaum vierzehn Tagen war Fräulein Hermine N., die Tochter eines angesehenen öffentlichen Funktionärs in einem der westlichen Vororte, einem jungen Manne, dem Verwaltungs-Beamten Sch., als Braut zum Altare gefolgt. Unmittelbar nach der kirchlichen Trauung des Paares begab sich dasselbe auf die Hochzeitsreise. Am vergangenen Freitag waren die jungen Eheleute, nachdem sie mehrere Städte Preußens besucht hatten, in Berlin angelangt. Von dort traf gestern ein Telegramm hier ein, welches die erschütternde Nachricht enthielt, daß Hermine während eines mit ihrem Gatten unternommenen Ausfluges nach einem nächst Berlin gelegenen Orte mittels des dem Herrn Sch. gehörigen Revolvers ihrem Leben ein Ende gemacht habe. Ueber das Motiv und die näheren Umstände des Selbstmordes enthielt die Depesche nichts. Was Frau Sch. zu dieser Verzweiflungsthat getrieben haben mochte, ist hier noch immer nicht bekannt. In eingeweihten Kreisen wird vermuthet, daß das Selbstmordmotiv in dem Umstande zu suchen sei, daß die im 21. Lebensjahre stehende Dame früher mit einem jungen Mediziner ein Liebesverhältniß unterhalten hatte, dasselbe jedoch auf Veranlassung ihrer Eltern aufgab, um dem von ihrem Vater erwählten Manne die Hand zum ehelichen Bunde zu reichen. Es war dies wider ihren Willen und gegen die Stimme ihres Herzens. In einem an den erwähnten Studenten kurz vor ihrer Trauung gerichteten Schreiben soll Hermine eine auf selbstmörderische Absicht hinzielende Aeußerung gethan haben. Die Leiche der Unglücklichen wird nach Wien befördert werden."

Der Christabend ist vergangen, ohne daß einer der Tausende von Weihnachtsbäumen ein Brandunglück veranlaßt hat. Heute früh hatte dagegen die Feuerwehr recht anstrengend zu thun. In früher Morgenstunde brannte ein Preßkohlenlager am Görlitzer Bahnplatz, dann war in vierstündiger Löscharbeit in der Elsasserstr. 20 ein Dachstuhlbrand zu bekämpfen.

Der meuchlerisch überfallene Cigarrenhändler Lehmann in Charlottenburg befindet sich, wie uns auf unsere Erkundigung von der Neuen Zeit freundlichst mitgetheilt worden ist, auf so entschiedenem Wege der Besserung, daß er demnächst wohl vernehmungsfähig sein dürfte. — Inzwischen ist hier in Berlin eine Persönlichkeit verhaftet worden, auf welche sich der Verdacht der Thäterschaft gelenkt hatte. Es ist ein arbeitsloser Sattlergeselle, Namens Gustav Böhne, auf welchen die Charlottenburger Polizei vergeblich gefahndet hatte. Ein Charlottenburger Fuhrherr, welcher von jenem Verdacht Kenntniß erlangt hatte, bemerkte an der Kasse des Circus Renz, an welcher er ein Billet lösen wollte, am gestrigen Abend unter der sich dort drängenden Menschenmenge den gesuchten Böhne und veranlaßte dessen Festnahme durch einen der am Circus postirten Schutzleute, welcher den Sistirten nach dem in der Karlstraße gelegenen Revierbüreau transportirte. Von dort aus ist Böhne noch am selben Abend gefesselt und unter sicherer Begleitung vermittelst einer Droschke nach dem Polizeigefängniß am Alexanderplatz überführt worden.

Influenza und — denaturirter Spiritus. Der bei seinen Eltern in der Alten Schönhauserstraße wohnende Handlungskommis S. wurde am Vorabend des Weihnachtsfestes plötzlich von der „nicht mehr ungewöhnlichen" Influenza befallen. Da sich bei dem Patienten ziemlich starkes Fieber einstellte, so ließ sich derselbe aus einem nahe gelegenen Kolonialwaarengeschäft eine Flasche Selterwasser holen. Die Mutter goß aus der Patentflasche dem Kranken ein Glas ein. Kaum aber hatte dieser den ersten herzhaften Schluck herunter, als er mit einem Schrei das Glas von sich stieß. Der Kaufmann hatte statt Selterwasser denaturirten Spiritus gegeben, welcher bei ihm in gleichartigen Patentflaschen aufbewahrt wird. Dem Patienten wußte nach jenem „erfrischenden" Getränk sofort warme Milch als Gegenmittel gereicht werden, und er hat denn auch den Mißgriff des Kolonialwaarenhändlers noch ziemlich leicht überwunden. — Während neuerdings aus Wien und Paris gemeldet wird, daß die Influenza daselbst durch Komplikationen einen ernsteren Charakter angenommen habe, ist die Epidemie an ihrem Ausgangspunkt Petersburg bereits erloschen. Wie wir von ärztlicher Seite hören, macht sich auch in Berlin ein entschiedenes Nachlassen der Influenza bemerkbar.

Feuer auf dem Rangirbahnhof Rummelsburg. Gegenüber dem Bahnhofsgebäude in Rummelsburg stehen vier ausrangirte Güterwagen, welche von den Arbeitern als Erholungsraum benutzt zu werden pflegen. Einer dieser Wagen gerieth am Dienstag früh, wahrscheinlich in Folge Ueberheizens des darin errichteten eisernen Ofens, in Brand; das Feuer ergriff bald auch die benachbarten Wagen und drohte, sich den in der Nähe lagernden großen Vorräthen an getheerten Schwellen mitzutheilen. Glücklicher Weise gelang es den mit der Bahnspritze herbeigeeilten Arbeitern bald, jede Gefahr zu beseitigen und das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken.

Ueberfallen und arg mißhandelt wurde am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages der von einem Ausfluge heimkehrende Stellenbesitzer S. aus Friedrichshagen. Als derselbe Abends gegen elf Uhr das Köpenicker Gehölz betrat, wurde er plötzlich von hinten gepackt und derart mit Knütteln gemißhandelt, daß er sich kaum nach Hause zu schleppen vermochte. Vermuthlich hat man es hier mit einem Racheakt zu thun.

Schiffsbrand. Aus Kopenhagen wird unter dem 26. d. Mts. telegraphisch gemeldet: Der Dampfer „Kijew", der vereinigten Dampfschiff-Gesellschaft gehörig, welcher vom Mittelmeer mit Südfrüchten, Wein und Korken nach Rußland bestimmt war, ist gestern Abend im innern Hafen abgebrannt. Menschenleben sind nicht verloren.

Die Kunde von einem neuen Raubanfall auf einen Briefträger versetzte am 24. d. Mts. die Bevölkerung Londons einigermaßen in Schrecken. Als der Schutzmann Lancey, welcher während der Festzeit als Hilfsbriefträger fungirt, am Montag Abend kurz vor 6 Uhr die dunkle Crowndale-Road mit seinen Postsäcken entlang ging, wurde er von drei Gesellen angerempelt, von denen einer ihm einen Stoß gegen den Magen versetzte, so daß er hinstürzte. Die Räuber wollten schon mit ihrer Beute davoneilen, als Lancey sich aufraffte, ihnen nachlief und Denjenigen, welcher die Säcke hatte, so lange umklammert hielt, bis der Ruf „Polizei" einen Schutzmann zur Stelle brachte. Es gelang darauf, zwei der Räuber, 21 und 23 jährige Burschen, dingfest zu machen. Nicht ein Brief ist abhanden gekommen.

3) Staatsmänner, Diplomaten, Juristen u. s. w.

Hermann Graf Görtz-Wriesberg, braunschweig. Staatsminister, am 22. Februar in Braunschweig; beinahe 70 Jahre alt. Als am 18. Oktober 1884 der braunschweigische Thron durch den Tod des Herzogs Wilhelm erledigt wurde, trat Graf Görtz als Präsident an die Spitze des Regentschaftsrathes und übernahm nach der Einsetzung des Prinzen Albrecht von Preußen als Regenten wieder den Vorsitz im Staatsministerium. — Geh. Oberjustizrath Ludwig Christian Friedrich Bonhoff, Präsident des 7. Senats des Kammergerichts, am 24 Febr. in Berlin. — Dr. jur. Hermann Heinrich Meyer, Senator der freien Stadt Bremen, wiederholt Vertreter Bremens im Bundesrathe, am 9. März in Bremen. — Graf Peter Schuwaloff, einer der tüchtigsten russischen Staatsmänner. Er trat früh in die kaiserliche Garde, war 1864—66 Generalgouverneur von Livland und Kurland und wurde wegen der außerordentlichen Befähigung, die er in dieser schwierigen Stellung bewies, 1866 zum Chef der politischen Polizei ernannt. Zum Botschafter in London 1874 ernannt, vermittelte er die Heirath der einzigen Tochter des Kaisers, Großfürstin Maria, mit dem Herzog von Edinburgh, sowie die Beilegung der wegen der russischen Fortschritte in Turkestan zwischen den Höfen von Petersburg und London ausgebrochenen Mißhelligkeiten. Als im Frühjahr 1878 der Ausbruch eines russisch-englischen Krieges unvermeidlich erschien, ging Schuwaloff nach Petersburg, wo es ihm gelang, den Kaiser für Erhaltung des Friedens und zum Verzicht auf die volle Aufrechterhaltung des Vertrags von San Stefano zu bestimmen. Nachdem er am 30. Mai mit Salisbury ein Memorandum vereinbart hatte, ging er im Juni als russischer Bevollmächtigter zum Kongreß nach Berlin, dessen Erfolg wesentlich Schuwaloffs versöhnlicher und umsichtiger Haltung zu danken war. Bei dem jetzigen Kaiser war Schuwaloff ziemlich unbeliebt, weil der Zar ihn in seiner früheren Stellung als Chef der politischen Polizei, der sogenannten dritten Abtheilung, in Verdacht hatte, von seinem Vater, dem Kaiser Alexander II. mit seiner Ueberwachung beauftragt gewesen zu sein. Schuwaloff starb am 22. März, 61¾ Jahr alt, in Petersburg. — Friedrich Gottlieb Karl Freiherr v. Varnbüler, der bekannte würtembergische Staatsmann, der seinen in der württembergischen Kammer im Jahre 1866 in Bezug auf Preußen gethanen Ausspruch: „Vae victis" [illegible] seine spätere Haltung vollkommen wieder gut machte, am 26. März, nahezu 80 Jahre alt, in Berlin. — Wirklicher Geheimrath Graf Otto Königsmarck, der frühere preußische Staatsminister, am 3. Mai, 74 Jahre alt, auf seinem Gute Oberlesnitz im Kreise Kolmar in der Provinz Posen. — Graf Dimitrij Tolstoi, der durch seine reaktionären Reformprojekte bekannte russische Minister des Innern, am 7. Mai in Petersburg. Er wurde im Jahre 1866 Minister der Volksaufklärung und Oberprokurator des Heiligen Synod und wirkte als solcher im Sinne der altrussischen Partei namentlich den Polen und den Unirten gegenüber. — Geheimer Regierungsrath a. D. Konrad Zitelmann, ehemaliger Chef des Berliner Preßbüreaus, Mitte Mai in Stettin. — Maximo Santos, früherer Präsident der Republik Uruguay, im Laufe des Mai, in der Verbannung in Buenos-Aires. — Geheimer Hofrath Heinrich Wollmann, Vorsteher des Centralbüreaus des Auswärtigen Amtes in Berlin, am 9. Juni, 76 Jahre alt. — Benedetto Cairoli, bedeutender italienischer Staatsmann, 63 Jahre alt, am 8. August in Capodimonte bei Neapel. Cairoli nahm 1848 am Mailänder Aufstand und am Kriege gegen Oesterreich Theil, begleitete Garibaldi als Kapitän auf seiner Expedition nach Sizilien und wurde beim Sturm auf Palermo schwer am Bein verwundet. Er stand mehrmals an der Spitze des Ministeriums und des auswärtigen Departements. Als er am 17. November 1878 in Neapel bei dem Attentat Passanantes auf König Humbert diesen zu schützen suchte, ward er nicht unerheblich verwundet. — Geheimrath Koloman Bedekovich von Comor, ungarischer Minister für Kroatien und Slavonien, am 10. August in Hinterbrühl bei Wien. — Geheimer Regierungs-Rath und Kammerherr Ludwig v. Moltke, der Bruder des Feldmarschalls, 83 Jahre alt, in Ratzeburg. — Zacharias Stojanow, Präsident der bulgarischen Sobranje, am 14. September in Paris. Er war das Haupt der bulgarischen Nationalpartei und der Hauptbetheiligte an der Gegenrevolution von Philippopel zu Gunsten des Fürsten Alexander, zu dessen begeistertsten Anhängern er gehörte. — Wirkl. Geh. Rath Dr. P. L. Alexander Eck, Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, am 19. September, 67 Jahr alt, in Baden-Baden. — Freiherr Max v. Gagern, Mitglied des österreichischen Herrenhauses, am 17. Oktober, 97½ Jahr alt, in Wien. Er trat 1848 als einer der Vertrauensmänner, welche die sog. Siebzehner-Verfassung ausarbeiteten, in die Nationalversammlung ein, wo er sich der Partei seines, durch den Antrag (Gagernscher Antrag) auf einen engeren Bundesstaat unter Preußens Führung bekannten Bruders Heinrich anschloß. Nach Auflösung des Parlaments nahm Gagern an der Versammlung in Gotha Theil und ward 1850 auf den Unionsreichstag in Erfurt gewählt. Nach dem Scheitern der Union zog er sich vom politischen Leben zurück und trat bald darauf zum Katholizismus über. 1854 wurde er nach Wien berufen, wo er im Ministerium des Auswärtigen im großdeutschen, antipreußischen und klerikalen Sinne thätig war. — Senator Dr. Curtius, ältester Bruder von Ernst Curtius, mehrmaliger Bürgermeister und Vertreter Lübecks in der Reichsregierung, am 25. Oktober in Lübeck. — George H. Pendleton, bis vor Kurzem Gesandter der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Berlin, wo er sich einer großen Beliebtheit erfreute, am 26. November in Brüssel. Der schreckliche Unglücksfall seiner Gemahlin, die durch einen Sturz aus dem Wagen im Centralpark in Newyork ihren Tod fand, scheint die Hauptursache seines Todes gewesen zu sein. Denn seit jenem fürchterlichen Ereigniß kränkelte er fortwährend, ohne sich je wieder zu erholen. — Graf Leopold zur Lippe, der bekannte preußische Justizminister während der Konfliktszeit, Mitte Dezember.

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Leo Schiff (Berlin). Hrn. Lieutenant Harry v. Webern (Breslau). Hrn. Dr. Otto Dornblüth (Kreuzburg, O.-Schl.). Hrn. Lieutenant v. d. Wense II. (Lüneburg). Hrn. Hermann Becker (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Paul Beschütz (Berlin). Hrn. Ludwig Esch (Köln). Hrn. Ernst Beyer (Leipzig).

Verlobungen: Frl. Emma Mahn mit Hrn. Fritz Moritz (Berlin). Frl. Antonie Böritzsch mit Hrn. Kaufmann Kurt Schlobach (Leipzig). Frl. Marie Boerner mit Hrn. Inspektor A. Juretzka (Fortuna bei Laband). Frl. Elisabeth Piderit mit Hrn. Gymnasial-Direktor Prof. Wilh. Gebhard (Detmold). Frl. Klara Flebinghaus mit Hrn. Fabrikbesitzer H. Schlutius (Berlin—Düsseldorf). Frl. Jenny Schultze mit Hrn. Zimmermeister Herm. Engelke (Berlin).

Verehelichungen: Hr. Pastor Johann Fimmen mit Frl. Katharine Handrich (Leipzig). — Hr. Hauptmann Rudolf Zürner mit Frl. Helene Fuchs (Fraustadt). — Hr. Edmund Lorenz mit Frl. Lucie Siegmann (Schwerin i. M.).

Sterbefälle: Hr. Pfarrer Hermann Penzer (Dünsbach). — Hr. Rittergutsbesitzer Oswald Zehe (Silberberg). — Hr. Rentier Albert Kretschmer (Weißensee). — Hr. kgl. Stationsassistent Heinrich Ziehm (Berlin). — Hr. Julius Violet (Berlin). — Hr. Dr. E. Wachtel (Berlin). — Hr. Garteninspektor Hugo Starke (Neustrelitz). — Frau Sophie Ströbel geb. Greß (Stuttgart).

Am ersten Weihnachtsfeiertag Nachmittag 6 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden mein geliebter Gatte, unser theurer Vater, Schwiegervater, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Carl Gustav Frenzel

im 54. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend, den 28. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,** vom Trauerhause, In den Zelten Nr. 8, aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Am 24. d. Abends 11½ Uhr, entschlief nach kurzen, schweren Leiden mein lieber, guter Mann, der **Destillateur**

Carl Sperber,

im 54. Lebensjahre.

Die trauernde Hinterbliebene
Sophie Sperber, geb. Siegel,
als Wittwe.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28., Nachmitt. 2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Matthäikirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

An dem hiesigen öffentlichen Innungs-Schlachthause soll zum 1. April 1890 ein geprüfter Thierarzt angestellt werden.

Mit der Stelle ist ein jährliches Einkommen von 1500 Mark sowie freie Wohnung und Feuerung, soweit letztere im Schlachthause verwendet wird, verbunden.

Während der dienstfreien Zeit ist die Ausübung von Privatpraxis gestattet.

Dreimonatliche Kündigung bleibt vorbehalten.

Gefällige Meldungen sind an den unterzeichneten Vorstand bis zum 15. Januar k. Js. einzureichen.

Spremberg (Lausitz), den 19. Dezember 1889.

Der Vorstand der Fleischer-Innung.
Matthäus,
Obermeister.

Cigarren-Auktion.

Sonnabend den 28. Dezember 1889 von 10—2 Uhr, versteigert Herr Auktionator **Otto Poenicke** für fremde Rechnung zur Zahlungsdeckung **72 Mille Cigarren,** hervorragend renommirte Marken, in verschiedenen (nur guten) Qualitäten und Posten gegen Baarzahlung im Lagerspeicher bei

C. F. Witte, **Spediteur, Lindenstr. 2021.**

Zum vierwöchigen **Putzkursus** können sich noch Damen **Jägerstr. 63a, I** im Putzgesch. melden.

Pension
in gebildeter Familie.

Gelegenheit, deutsch zu lernen.
Berlin W., Kurfürstenstr. 18, **hpt.**

Verlag von Bosworth & Co., Leipzig.

Großer Erfolg:

„Der Königsgardist"
Operette von
Arthur Sullivan
(Komponist des Mikado).

Hieraus soeben erschienen:

Potpourri I. II. a 2ms.	à M. 2,50
Fantaisie brill. par Kuhé, 2ms.	„ 2,50
Fantaisie facile par Smallwood, 2ms.	„ 1,50
Walzer 2ms. (arr. v. A. Czibulka, Op. 354)	„ 2,—
Polka française 2ms. (arr. von A. Czibulka, Op. 355)	„ 1,50
Marsch 2ms. (arr. v. Komzák)	„ 1,50
Quadrille 2ms. (arr. v. Bucalossi)	„ 1,50
Gesänge (einzeln) à M. 1,— bis	„ 1,50

Textbuch.

Sämmtliche Tänze auch für Orchester.
Zu beziehen durch alle Musikalienhandlungen.

Erste Hypothek M. 30,000

einer im flotten Betriebe befindlichen **Steingutfabrik** für 1. Februar 1890 zu cediren gesucht. Reflectanten wollen sich unter **J. W. 5923** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** melden.

Eine solide und reelle Engros-Firma der techn. Branche, welche außer ihren Betriebs-Mitteln ca. 150 Mille Mark Vermögen in div. Anlagen nachweisen kann, sucht behufs billiger Ausnutzung ihres Credits

Accept.

Credit oder Austausch in Höhe von 10 Mille, eventl. später mehr. Fabrikgesch. bevorzugt. Vermittler und dergl. verbeten, wie überhaupt nur auf durchaus gesunde und reelle, nicht anonyme Offerten eingegangen werden kann. Discretion strengstens. Gefl. Anerbieten befördert die Expedition dieses Blattes unter **J. Y. 1861.**

Von einem **gut eingeführten Agenten** in **Glasgow,** prima Kraft, wird die **Vertretung leistungsfähiger Fabrikanten** von **Berliner Wollwaaren, Damen-Konfektionsstoffen, Jerseys** und verwandten Artikeln gesucht.

Gefl. Offerten unter **L. 2530** durch **Rudolf Mosse, Köln** erbeten.

Haushaltungs-Branche.

Ein erfahrener Reisender, welcher seit Jahren ganz Deutschland regelmäßig bereist und vorzüglich eingeführt ist, sucht noch einige gute Vertretungen in obiger Branche. Feinste Referenzen. Gefl. Offerten unter **Z. 741** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Für dunkle und mittle

Cigarren
zweiter Sortirung

aus rein überseeischen Tabaken (ohne gelbe und grünfahle Farben) im Preis von 24 Mark per Mille an aufwärts, suchen Abnehmer, möglichst für regelmäßige Lieferungen, die Cigarrenfabriken von **Ritter & Co.** in **Dresden** und **Freiberg i. S.**

Das **Börsen-Patent-Bureau** Handelsg.-regist.

Berlin C., Burgstr. 27

erwirkt und verwerthet

Patente aller Länder.

Feines

Tafelgeflügel

(naturell milchgemästet oder getrüffelt) liefert von einem Postkörbchen aufwärts bis zu ganzen Waggonladungen lebend oder geschlachtet und trocken gerupft, mit dem Klein die **Hühnerzucht** des

Victor Haydecker,
Püspök-Ladány, Ungarn.

Preise ohne Verbindlichkeit **franko:**	pr. Stück
Poulardes (getrüffelt)	Mark 1.80
Kapaunen (fines herbes-Mast.)	„ 2.30
Gänse (auf das Fleisch gemästet)	„ 4.20
Gänse (gest. mit gr. Fettlebern)	„ 5.90
Enten (gestopft)	„ 2.80
Indians (mit Nüssen gemästet)	„ 6.65

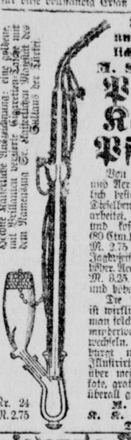
Ein **Probepostkörbchen** enthaltend: 1 Ente **(gestopft),** ein Kapaun **(fines herbes-Mastung)** und ein Poulard **(getrüffelt),** mit nur jungem, **zartem Fleische,** wird für **Mark 5.50 nach ganz Deutschland überallhin franco versendet.**

Recorde. Bücher-Abschluß, Inventur, Bilanz erledigt schnell, zuverlässig und diskret Bücherrevisor **Paul Senger, Berlin C.,** Am Königsgraben 21/22 (Alexanderplatz).

Erste deutsche
Cognac-Brennerei,
S. Schömann,
Köln a. Rh., Kaiser Wilhelm-Ring 2
(gegründet 1869)
— 12mal preisgekrönt und prämiirt — empfiehlt ihre

Cognacs,

welche, genau nach Geschmack und Aroma der französischen Cognacs hergestellt, — **um kaum die Hälfte des Preises** — für diese vollständig Ersatz bieten.



Neu, patentirt und unübertrefflich sind

A. Schreiber's
Patent-Kaiser-Pfeifen.

Von vielen Fachleuten und Aerzten als die wirklich beste Pfeife anerkannt. Dieselben sind sehr solid gearbeitet, überraschend schön und kosten in halblang (80 Ctm.) M. 2.60, 100 Ctm. M. 2.75 und höher; kurze Jagdpfeifen M. 2.00 und höher. Aecht Weichsel (70 Ctm.) M. 3.25, 100 Ctm. M. 3.75 und höher.

Die Patent-Kaiserpfeife ist wirklich neu, und wolle man solche nicht mit anderer minderwerthiger Waare verwechseln. — Für Reellität bürgt mein Weltruf. — Illustrirte Preislisten, auch über meine anderen Fabrikate, gratis. Alleinverkäufer überall gesucht.

Nr. 24
M. 2.75

A. Schreiber,
K. K. Hoflieferant,
Düsseldorf.

Jalousie-Fabrik

Jul. Bonnet & Co., Berlin, Kastanien-Allee 84.
Neuanfertigungen u. Reparat. schnell u. billig.

Remington-Schreibmaschine
No. 5. Neuestes Modell.
Allein-Verkauf
für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn:
Glogowski & Sohn,
Berlin SW., Blücherplatz 2.
— Prospekte gratis und franco. —

Zum Sylvester

empfiehlt

Rum, Arac, Cognac

in ⅟₁ Lit., ½ Lit., ¼ Lit.
nur echt importirte Waare,
unter Garantie der Reinheit
frei von Sprit u. Essenz.
Otto J. Engelke, Berlin SO.,
Köpnicker-Straße 84.
Fernsprech-Anschluß Amt IV Nr. 732.

Pianinos und Flügel zu Fabrikpreisen, Cassa bed. Rabatt, Theilzahlung nach Uebereinkunft, voller, edler Ton, leichte Spielart, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, zu allen Möbeln passend.

L. Urbany, Oranienstraße 128.

Pianinos und **Flügel, auch auf Theilzahlung** von 15 Mark monatl. an, in elegant. Ausführung und Prima-Qualit., besond. große Tonfülle, zu all. Ausstattungen passend, am Lager in der 1822 gegr. und 1827 prämiirten

Fabrik, Besselstrasse 10.

Börsen-Spekulation.

Praktische Winke und Informationen in Industriepapieren ertheilt ein routinirter Börsenmann. Offert. unt. **H. 43** beförd. Binder's Annonc.-Exped., Bellealliancestr. 11.

---

5 j. Wallach. **für 500 M. Invalidenstraße 10 zu verkaufen.**

Eine complette Badeeinrichtung für 55 Mk. liefert die bekannte Firma **L. Weyl,** Berlin W., Mauerstr. 11. Zahlbar nach Empfang. Abbildungen gratis. Auch nach den Provinzen.

Gute Pianinos, vermiethet gewes., sehr schön. Ton, billig zu verkauf. Linkstr. 1.

Hut-Façon-Fabrik
in Linon-Petinet u. Tüll
von
Johann Reismüller,
München, Holzstr. 18.

Spezialität

Ora. holl. **Mandelspeculat.** v. Pfd. 1 Mk. fr. Wiederverk. bedeut. Rab. Prob. f. z. D.

Cleve. **G. A. Ritter.**

Prima Koch-wurst, sowie alle anderen Sort. Wurst versendet **S. Hoffmann,** Essen-Ruhr. Preisl. frc.

Neu! „Antikrinin" Neu!

Dr. Perl's garantirt unschädliches Enthaarungsmittel, dargest. unt. Controle d. vereid. Gerichtschemikers **Dr. C. Bischoff.** In Orig.-Packung, Pr. 3 M. im Gener.-Depot **Gustav Lohse,** Kgl. Hofl., Berlin, Jägerstr. 46.

In schönster Lage des baier. Gebirges mit prachtvoller Aussicht auf Karwendel u. Wettersteingebirg ist eine kleine unmöblirte

Villa

mit Stallung für 2 Pferde, Garten ꝛc. an eine Herrschaft auf ein oder mehrere Jahre **zu vermiethen.**

Auf Wunsch wird auch möblirt.

Briefliche Anfragen unter **E. 3984** an **Rudolf Mosse, München,** erbeten.

In günstiger Lage Wilhelmshaven's ist eine **Fein- und Grobbäckerei** für größeren Betrieb und verbunden mit Konditorei, event. auch Café sofort zu vermiethen. Ebendaselbst ist noch zu besetzen: 1 Barbier- und Friseur-Geschäft, 1 Laden für Putz- und Handschuhgeschäft, Hemdenklinik u. dgl. Off. unt. **G. S. 89** befördert die Annoncen-Exped. **Max Gerstmann,** Potsdamerstr. 130; auch ertheilt nähere mündliche Auskunft der Backofen-Baumeister **Robert Rößel,** Invalidenstr. 155, II. Sprechst. 3—5 Uhr Nachm.

Höchst interess. Photogr. ꝛc.
15 Stck. Originale 3 Mk. **Preisliste 10 Pf. Pariser Kunstgeschäft** Filiale **Berlin,** SW. Berl. Zimmerst. 2, II.

Wichtige Anzeige
für die Herren
Bierbrauer und Industriellen.

In der eine halbe Million Einwohner zählenden Stadt Warschau (Königreich Polen) wird am 14. Januar 1890, um 10 Uhr Morgens, durch öffentliche Versteigerung im Kreisgericht zu Warschau die aus **Mauerwerk bestehende Dampfbrauerei ersten Ranges** mit sämmtlichen dazu gehörigen **Utensilien, Kesseln, Braubottichen, Messing-Geräthschaften,** eingerichtet nach den neuesten Bedürfnissen mit einem großen **Eiskeller, Kühlstöcken** und großen **massiven Mauergebäuden,** verkauft. Die zur Konkursmasse **Anton Boenisch gehörende Brauerei** ist im Mittelpunkte der Stadt auf einem Flächeninhalt von 17,000 □-Ellen gelegen und bildet die Front von 2 Hauptstraßen, so daß der Werthpreis **90,000 Rubel** übersteigt, von welcher Summe auch die Versteigerung anfangen wird.

Erwähnte Gebäude eignen sich zur Anlage einer jeden andern Fabrik.

Näheres ertheilt der Syndicus der Concursmasse **Salomon Fels in Warschau, Twardastraße Nr. 1.**

Hôtel I. Ranges,

neu und elegant erbaut, mit Einrichtung an einen tüchtigen Fachmann billig **zu verpachten.** Näheres unter **A. 100** an **Rudolf Mosse, Görlitz.**

Verkauf eines kl. **Bankgeschäftes**

einer **Provinzialstadt** wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen.

Offerten unt. **J. D. 5905** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

---

969 Ruthen

Baustellenterrain in Adlershof, Vorort Berlins, belegen, preisw. m. ger. Anz. z. verk. Dasselbe eignet sich auch zu Fabrikgrundstück. Off. unt. **J. U. 1857** an die Exped. d. Ztg.

Zu verkaufen ein schönes Gut, Wald, Feld, 250 Hektar, mit Schloß u. Park von 12 Hektar. Briefe an Herrn **Müller,** Notar in Metz, und an Herrn **Henri,** Banquier in Curzel (Lothringen).

In einer Kreisstadt Brandenburgs mit Militär und Gymnasium ist ein seit 35 Jahren bestehendes

Porzellan-, Glas- und Steingutwaarengeschäft,

das erste am Platz, sofort zu verkaufen, da sich Besitzer zur Ruhe setzen will. Zur Uebernahme incl. des Hauses sind 12,000 Mark erforderlich. Adressen unter **J. T. 5920** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Teutonia

Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebensversicherungsbank
in **Leipzig,** errichtet 1852.

Lebensversicherungen und Rentenversicherungen
verschiedener Art unter günstigsten Bedingungen (z. Z. bestehen Lebensversicherungen
über **107 Millionen Mark**
und Rentenversicherungen mit
110,000 Mark Jahresrente).

Lebenslängliche jährliche Rente f. 100 Mark Einzahlung:

Alter **40** Jahr M. **6,10**	Alter **55** Jahr M. **8,16**	Alter **70** Jahr M. **13,14**
„ **45** „ „ **6,62**	„ **60** „ „ **9,26**	„ **75** „ „ **16,70**
„ **50** „ „ **7,31**	„ **65** „ „ **10,94**	„ **80** „ „ **18,00**

Auf Wunsch Vereinbarung ½jährlicher, ¼jährlicher oder monatlicher Rentenzahlung. Die Bank und ihre Vertreter ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft, in Berlin die Generalagenten

Louis Scholz, SW., Lindenstrasse 78, II.
und **Oscar Heckenbach,** W., Winterfeldtstrasse 32.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart
Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die Beträge der mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung u. Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Agenten erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 7 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen bei der Generalagentur Charlottenstr. 18 und bei der Generalagentur Th. Langer, Kleinbeerenstraße 11 in Berlin.

Xylolith,

feuer- u. wetterbeständiges Material, welches trotz seiner vorwiegenden Holznatur unbedingten Schutz gegen Schwammbildung bietet. Bester Belag für stark beanspruchte Fußböden, **da es in Bezug auf Sparsamkeit in der Abnützung jede Art Fußböden harten Holzes bei Weitem übertrifft** und dabei doch **ebenso fußwarm** wie diese ist.

Das Material wird in Plattenform bis zu einem □Meter Größe in Stärken von 5 mm an aufwärts hergestellt und eignet sich sowohl zum Verlegen in Mörtel oder Asphalt, als auch zum Anschrauben oder Annageln auf Holzunterlage. Es läßt sich **daher auch sehr bequem zum Bedecken aller schadhaft gewordener Dielungen** verwenden.

Als Verkleidung von Fabrikstuhlschächten, zur Herstellung von Zwischenwänden, Treppenstufen u. s. w. verleiht Xylolith **größte Sicherheit gegen Feuersgefahr,** da es absolut nicht brennt.

Auch zu raschester Herstellung ganzer Gebäude einschließlich Dachung, als Lagerhäuser, Schuppen, Ateliers, Fabrikgebäude u. s. w., in Verbindung mit Holz- oder Eisengerippen vorzüglich geeignet, eine Ausführung, welche selbst für ungeübte Arbeiter keine Schwierigkeit bietet.

Ein **Xylolith-Gebäude bietet gegen das Eindringen von Kälte oder Hitze denselben Schutz wie massive Häuser,** ist daher jeder anderen Art transportabler Bauwerke vorzuziehen. Dasselbe ist namentlich billiger und zweckmäßiger wie eis. Bauwerke. Beste Gebäudeart für die Tropen, da Xylolith nicht von Termiten noch anderen Insecten angegriffen wird.

Fabrik feuer- und wetterbeständigen Holzes
Cohnfeld & Co., Dresden.

Pet. Weinbeck,

K. Pr. Hoflieferant in Düsseldorf,
Aelteste Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik
gegr. 1744.

Niederlagen in allen größeren Städten Deutschlands bei Delikateßwaarenhändlern. Besonders empfohlen feinste Punschessenzen in verschiedenen Sorten, sowie ff. Ingwerliqueur als Spezialität.

W. Höffert
Kgl. Hofphotograph
Berlin W.
Leipzigerplatz 12, II.

Aufnahmen täglich von 9—3 Uhr.
Telephon Amt VIII. 292.

Soeben mit einem **großen Transport** von mir selbst in **England** angekaufter Reit- und Jagdpferde (auch Vollblut) mit schönem Modell, fehlerfreien Beinen und Gang, eingetroffen, bin ich bis zum **2. Januar 1890** auf meinem Besitz zum Verkauf derselben. Später erst wieder vom **16. Januar** an, wo inzwischen noch ca. 150 Stück sehr schöne egale Wagenpferde eingetroffen sind. Reelle Bedienung versichert unter Garantie.

Adolph Behrend,
Bahnhof Neustadt a. Dosse.

Der Kaiserhof, Leipzig.

Besitzer **Robert Börner.**
Hotel I. Ranges.

Gegenüber den Bahnhöfen, in nächster Nähe der Hauptpost, des Theaters, Krystall-Palastes und Museums etc. **Grösstes und feinstes Haus Leipzigs.** 120 Zimmer und Salons, Frühstücks-, Speise- und Conversationssäle einzig in ihrer Art. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Centralheizung. Hydraulischer Sicherheitsfahrstuhl. Hochelegante Bäder.

— **Wein-Restaurant.** —

Locomobilen (gebrauchte und neue)
auch Dreschmaschinen und Centrifugalpumpen
zur Miethe oder zum Kauf. (Teleph. Nr. 8350.)
Leonhardt & Co., Berlin NW., **Schiffbauerdamm**

Heilanstalt für Hautkrankheiten
in Leipzig-Lindenau, Bernhardtstr. 15.

Die Anstalt, vollkommen abgeschlossen gelegen, bietet den Patienten angenehmen Aufenthalt in Haus und Park bei vielseitiger geselliger Unterhaltung unter Berücksichtigung einfacher wie weitgehendster Ansprüche und den entsprechend abgestuften Pensionspreisen.

Verbindung mit Leipzig durch 2 Pferdebahnen (15 Minuten Fahrzeit). **Prospecte** besagen das Nähere und stehen zur Verfügung.

Dr. med. Ihle. **Dr. med. Taenzer.**

Frankfurter Cours- und Verloosungs-Anzeiger.

Billigstes und **bestes Finanzblatt,** enthaltend Handelsberichte, Courszettel, **Verloosungsblatt,** das **alle Verloosungen** enthält. Ferner **Rathgeber über Anlagen, Tauschgeschäfte etc.**

Abonnements zum Preise von **M. 2,80** pro **Halbjahr** nehmen alle **Postanstalten,** sowie die **Expedition** entgegen.

Abonnenten erhalten den **Verloosungskalender pro 1890** nebst **Serienverzeichniss** aller bis Ende **1889** gezogenen Serien **gratis.**

Verantwortl. für den politisch. Theil u. Nachricht. a. d. Reiche i. V. Fr. Harich, für die Handels-Ztg. J. Wiener, für Feuilleton Th. Wolff, für Lokal-Nachr. S. Perl, für Inserate Rob. Glatzel, Druck u. Verlag von Rudolf Mosse, sämmtl. in Berlin.

Handels=Zeitung des Berliner Tageblatt.

Nr. 655. Berlin, Freitag, 27. Dezember 1889. Beiblatt.

* Kohle und Eisen in 1889.

In dem eben ablaufenden Jahre hat aus mannigfachen Gründen kaum ein anderer Gegenstand das Interesse der wirthschaftlichen Kreise mehr in Anspruch genommen, als Kohlen und Eisen. Es kommt daher überaus erwünscht, daß der in der am 19. d. M. stattgefundenen Generalversammlung der Börse zu Düsseldorf mitgetheilte Jahresbericht eben der Oeffentlichkeit übergeben wird. Wie entnehmen demselben in Ergänzung früherer Angaben zunächst das Folgende über den Kohlenmarkt:

Die vertrauensvolle Stimmung, welche in dem vorjährigen Berichte über die Lage der Kohlen- und Eisenindustrie des Düsseldorfer Bezirkes Ausdruck verliehen war, hatte sich in Folge der friedlichen Gestaltung der politischen Verhältnisse zu Beginn des Geschäftsjahres entschieden befestigt. Die ausgeschriebenen großen Bestellungen für Marine- und Landesvertheidigungszwecke, insbesondere aber für Eisenbahnbedarf, mit welch letzterem in den Vorjahren in Folge des steigenden Verbrauches von Eisen und Stahl zu allen möglichen Bauzwecken einschließlich des Schiffbaues genommen hatte und stärkten die allgemeine günstige Stimmung ganz wesentlich.

Der Anfang Mai eintretende Ausstand der Bergleute machte plötzlich das Geschäft in Kohle und Koks zu einem ganz unregelmäßigen und unberechenbaren. Da alle industriellen Werke nicht nur der Selbsterhaltung, sondern auch der Beschäftigung der Arbeiterbelegschaften wegen ein hohes Interesse daran hatten, ihre Betriebe aufrecht zu erhalten, so suchten dieselben um jeden Preis die erforderlichen Kohlen sich zu verschaffen und bezahlten, insbesondere an Zwischenhändler, welche zum Theil große Lagervorräthe und Abschlüsse mit den Zechen besaßen, außerordentlich hohe Preise. Da einerseits die Unterschiede zwischen den angelegten Preisen sehr erhebliche waren, und andererseits diese Preise nicht als Marktpreise für laufende Geschäfte gelten konnten, so wurden die Preisnotirungen für Kohlen und Koks auf der Börse für diese Zeit eingestellt. Nach erfolgter Verständigung zwischen Bergarbeitern und Bergwerksverwaltungen dauerte das Andrängen um Beschaffung von Kohlen fort. Die Eisenbahnbehörden, Fabrikanlagen jeder Art, Händler, kurz alle Verbraucher von Kohlen, welche vordem infolge reichlichen Angebotes nicht gewohnt waren, sich nennenswerthe Läger zu halten, suchten naturgemäß nicht nur den laufenden Bedarf zu sichern, sondern waren auch bedacht, sich Vorräthe zu beschaffen.

Wenngleich die dadurch entstehende Spannung auf dem Kohlenmarkte heute noch nicht beseitigt ist, so wurde das Geschäft doch allmälig wieder in so feste Bahnen gelenkt, daß am 19. September zum ersten Male wieder Kohlennotirungen aufgenommen werden konnten. Trotz der ansehnlichen Preissteigerungen, welche inzwischen erfolgt sind, glaubt der Vorstand der Börse doch mit Befriedigung feststellen zu sollen, daß den Zechenverwaltungen ein Vorwurf hinsichtlich einer künstlichen Preistreiberei nicht zu machen ist, daß dieselben vielmehr lediglich den Verhältnissen gerecht geworden sind.

Wenn wir, abgesehen von dem nicht zu unterschätzenden Einfluß, den ein mehr oder minder schroffer Winter ausübt, nach den allgemeinen und besonderen Ursachen forschen, auf welche das noch immer andauernde Steigen der Kohlenpreise zurückzuführen sein dürfte, so kommen neben dem normalen Fortschritt des Bedarfs in Betracht die günstige Lage der meisten Industriezweige, namentlich der Eisen- und verwandten Gewerbe als Haupt-Kohlenkonsumenten, nicht minder das Vertrauen, daß die betheiligten Geschäftskreise offenbar ziemlich allgemein in die nächste Zukunft setzen und das auch solche Verwaltungen, die in ihrem Geschäftsgebahren als vorsichtig bekannt sind, veranlaßt, sich durch Vorauskäufe für lange Lieferfristen, bis in das Jahr 1891 hinaus, mit Kohlen zu decken und ferner das allgemeine Streben, sich Vorräthe zu beschaffen. Andererseits ist zu rechnen mit dem direkten Ausfall durch den Streik, der durch Wegfall der Ueberschichten geminderten Förderung und der Unmöglichkeit der Bergbaukunst, die Produktion binnen kurzer Zeit um eine so beträchtliche Menge zu steigern, wie seit dem Streik andauernd gefordert wird. Es ist eben zu berücksichtigen, daß die geringe Rentablität der Kohlenbergwerke in den letzten 15 Jahren das Kapital vor Neu-Anlagen zurückgeschreckt hat, daß aber neue Schächte, welche etwa heute in Angriff genommen würden, nach den bisherigen Erfahrungen, erst in sechs bis acht Jahren in Förderung kämen. Hierzu tritt der Umstand, daß bei den vorhandenen Schächten der Abbau stets schwieriger wird, daß manche Flötze der Erschöpfung nahe sind und daher theils mit einer Verminderung der Förderung, theils mit einer Vertheuerung der Gewinnskosten zu rechnen ist. Nie dürfen wir außer Acht lassen, daß zu hoch gestiegene Kohlenpreise geradezu lähmend auf die übrigen Industriezweige und deren Wettbewerbsfähigkeit, dem Auslande gegenüber, insbesondere schwer schädigend z. B. auf die inländischen Transportunternehmungen wirken.

Ueber die Lage des Eisenmarktes äußert sich der Bericht wie folgt:

Die Eisenindustrie hatte trotz der sehr erheblich gestiegenen Preise für ihre Rohmaterialien eine recht gute Thätigkeit zu verzeichnen, welche zum größeren Theile auch in entsprechender Weise lohnend war.

Nach den Angaben des Statistischen Roheisenverbandes betrug — von Gießerei-Roheisen abgesehen —

bei einem Vorrath am 31. Oktober	durchschnittlich pro Monat Erzeugung	Versand und Verbrauch
1889: 29,765 To.	119,133 To.	123,614 To.
1888: 67,055 To.	121,907 To.	118,992 To.
1887: 51,577 To.	109,717 To.	112,737 To.

Auf den Werken deutschen Zollgebietes stellte sich die Roheisenerzeugung in den ersten zehn Monaten laufenden Jahres auf 3,606,865 To., gegen 3,530,647 To. in 1888 (also um 2 pCt. höher) und gegen 3,204,416 To. in 1887. Die Hochöfen, welche, der Natur ihrer Anlage entsprechend, auf eine regelmäßige Produktion angewiesen sind und daher Schwankungen in der Nachfrage nicht entsprechend schnell folgen können, hoffen bei den gegenwärtigen Preisen lohnende Beschäftigung zu erzielen; ebenso sind auch die Walzwerke gut beschäftigt, wenn wir wiederum von den Drahtwalzwerken absehen, welche, wie im vorigen Jahre, unter dem verminderten Bedürfniß des Auslandes zu leiden hatten, für welche aber auch jetzt eine hoffnungsreichere Zeit anzubrechen scheint.

Die Ausfuhr von Eisen und Stahl gestaltete sich in den ersten drei Vierteljahren nach den Angaben des kaiserlichen statistischen Amtes wie folgt: Roheisen 167,532 To. in 1889 (gegen 121,191 in 1888), Fabrikate 597,545 To. in 1889 (636,409), Maschinen 54,614 To. (57,231). *)

Zur Lage des oberschlesischen Eisenmarktes beim Jahreswechsel wird uns von unserem Breslauer Korrespondenten geschrieben:

Die oberschlesische Eisenindustrie beendet in den nächsten Tagen ein Jahr, welches zu den besten gezählt werden wird, die sie jemals hatte; die zuversichtlichen Erwartungen, mit denen man am 1. Januar 1889 in dasselbe getreten ist, sind nicht allein voll und ganz in Erfüllung gegangen, sondern bei weitem übertroffen worden. In allen Zweigen der Eisenindustrie des Reviers machte sich ein bedeutender Aufschwung geltend, welcher sich einmal durch höhere Leistungsfähigkeit der Anlagen, zum zweiten durch günstigere Verwerthung der Erzeugnisse und zum dritten durch gesteigerte Aufnahmefähigkeit des Marktes kundgab. Die Vervollkommnung in den Betriebsvorrichtungen, an welcher unausgesetzt fortgearbeitet wurde und weitergearbeitet wird, hat nicht allein die quantitative Leistung der Werke gesteigert, sondern auch eine Ermäßigung der technischen Gestehungskosten bewirkt, während allerdings die Erhöhung der Arbeitslöhne, in deren Gefolge auch eine Erhöhung der Preise der Rohmaterialien eintrat, eine Vertheuerung der Fabrikate bedingte. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes hat sich in hohem Grade gehoben und am Ende des Jahres 1889 sind trotz der gesteigerten Produktion und angespanntester Thätigkeit weder auf den Roheisenhütten, noch auf den Walzwerken, noch auf den Lägern der Großhändler nennenswerthe Bestände zu finden. Dagegen nehmen die Werke umfangreiche, ihre Arbeitsthätigkeit auf Monate hinaus sichernde Ordres ins neue Jahr hinüber.

Auch der in diesen Tagen erschienene Jahresbericht der schottischen Eisenfabrikanten äußert sich in sehr günstigem Sinne. Danach umfaßte die Roheisenerzeugung in diesem Jahre 998,928 Tons oder 28,846 weniger als in 1888. Verbraucht wurden 762,285 Tons oder 173,636 Tons mehr als in 1888; exportirt wurden 445,236 Tons oder 22,504 mehr als in 1888. Der Vorrath in Connal's Lager beträgt 943,775 Tons oder 87,445 Tons weniger als in 1888; die Vorräthe in Händen der Fabrikanten beziffern sich auf 92,065 Tons gegen 213,213 Tons in 1888, d. h. eine Abnahme von 121,148 Tons. Im Ganzen haben sich die Eisenvorräthe, verglichen mit denen am Ende des Vorjahres, um 208,593 Tons vermindert. Gegenwärtig sind 88 Hohöfen im Betriebe gegen 77 im vorigen Jahre. Von Interesse ist noch der Vergleich zwischen der deutschen und der schottischen Roheisenproduktion. Während sich die erstere in der von uns in der vorigen Nummer wiedergegebenen Statistik des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November d. J. gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs um 121,817 To. oder etwas über 3 pCt. gehoben hat, ist, wie oben bemerkt, die schottische Produktion nicht nur nicht gestiegen, sondern sogar um 28,846 To. oder fast 3 pCt. zurückgegangen. Allerdings repräsentirt die schottische Produktion nur einen mäßigen Theil der gesammten englischen Roheisen-Erzeugung.

Industrie und Handel.

Stahlschienen-Preise. Die königliche Eisenbahn-Direktion in Bromberg vergab, wie wir bereits kurz erwähnt, am 20. d. M. die Lieferung von 62,760 laufende Meter Stahlschienen. Es submittirten: Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein die ganze Partie mit 163,70 M.; Gute-Hoffnungshütte, Oberhausen II a. d. R., für die Hälfte zu 161 M.; Rheinische Stahlwerke, Ruhrort, für die Hälfte zu 162 M.; Friedr. Krupp, Essen a. d. R., für die ganze Partie mit 157,50 M. Preise verstehen sich ab Werkstation.

Ein neuer Kohlenfund wurde in diesen Tagen auf der Trynecker Feldmark in Oberschlesien auf einem Grundstück des Amtsvorstehers Hoffrichter gemacht, indem in einer Tiefe von 150 Meter ein ziemlich mächtiges Kohlenflötz angebohrt wurde.

△ **Russlands Steinkohlen- und Koks-Import.** Der Import von Steinkohlen betrug in der Zeit vom 1. Januar bis 3. Dezember 110,6 Millionen Pud Kohlen und 11,4 Millionen Pud Koks. In der gleichen Periode des Vorjahres stellte sich die Einfuhr auf 90,6 Millionen Pud Kohlen und 8,6 Millionen Pud Koks. Trotz der Erleichterungen, welche die Regierung durch ermäßigte Eisenbahn-Tarife dem russischen Steinkohlenbergbau gewährte, ist also die Einfuhr erheblich gestiegen.

Brauereien in Charlottenburg. Nach der Br. u. H. Z. hatten die in Charlottenburg bestehenden fünf Brauereien in dem Betriebsjahre vom 1. Oktober 1888 bis 30. September 1889 im Ganzen einen Malzverbrauch von 39,689 Centner, der sich auf die einzelnen Brauereien wie folgt vertheilte: Bechert (Braun- und Weißbier, bestehend seit 1888) 459 Centner; Braun (Braun- und Weißbier, bestehend seit 1888) 2150 Centner; Mielke, Gambrinusbrauerei (Braun-, Weiß-, Baierisch- und Gosebier, bestehend seit 1849) 10,628 Centner; Reichenkron, Berliner Bärenbrauerei (Baierischbier, bestehend seit 1888) 11,052 Centner; Dummer u. Kahl, Kaiserbrauerei (Baierischbier, bestehend seit 1884) 15,400 Centner).

Dortmund Breweries Compagny. In der am 23. d. in London abgehaltenen ersten Generalversammlung der Aktionäre wurde mitgetheilt, daß die Direktoren beschlossen hätten, eine Dividende von 5 pCt. p. a. für das am 30. September endigende halbe Jahr zu deklariren, aber daß diese Absicht vorbehaltlich eines Rechtsgutachtens darüber verschoben werde, ob aus dem Verdienst von 8000 Lstr., der vor der Bildung der Gesellschaft entstanden war, eine Dividende gezahlt werden könne. Seit der Bildung der Gesellschaft habe das Brauereigeschäft Fortschritte gemacht, aber der Nutzen habe sich in Folge des beträchtlichen Steigens der Preise des Rohmaterials verringert.

Winter'sche Papier-Fabriken. Die Revisoren, welche in der Generalversammlung vom 21. Oktober zur Prüfung von Geschäftsbericht und Bilanz pro 1888/89 erwählt wurden, haben einen Bericht über ihre Thätigkeit erstattet und dem Aufsichtsrathe zugestellt. Dieser Revisionsbericht kommt in seinem Schlußsatze zu dem Vorschlage, den in die Bilanz pro Juni 1889 mit 24,381 M. eingestellten, zur Dividenzahlung auf die Prioritätsaktien Lit. A bestimmten Betrag nicht als Dividende zu vertheilen, sondern in „Spezialreserve gegen Niederkaufungen“ zu stellen.

Eisenbahnen.

Eisenbahn Hagenow-Oldesloe. Wie wir bereits gemeldet haben, hat der mecklenburgische Landtag die geforderte Garantiesumme von 100,000 M. abgelehnt. In gleicher Weise haben sich auch die mecklenburgischen Städte und Adjazenten sehr zurückhaltend gezeigt, z. B. giebt die Stadt Wittenburg nur freies Kämmereiterrain, Hagenow dasselbe und 20,000 M., einige Adjazenten geben gar nichts. Trotzdem scheint der Bau der Bahn gesichert zu sein, wenigstens meldet die Meckl. Z., daß die preußische Regierung die Bahn herzustellen beabsichtigt und zwar in möglichst gerader Linie, weshalb die Bahn nördlich an Mölln i. L. vorübergeführt werden soll. Um jedoch den Verkehr zwischen Mölln und Berlin der neuen Strecke zuzuführen, ist eine Zweigbahn Sterley-Mölln projektirt, deren Zustandekommen indeß dadurch in Frage gestellt wird, daß die Stadtvertretung Möllns eine Beihilfe abgelehnt hat.

Galizische Carl Ludwigsbahn. Die Verwaltung der Bahn hat nunmehr definitiv beschlossen, den Januar-Kupon der Aktien mit 3fl. 15 kr. einzulösen. Da am 1. Juli eine Abschlagszahlung von 5 fl. 25 kr. geleistet wurde und die Einlösung des Januar-Kupons gleichfalls für Rechnung des laufenden Jahres erfolgt, so ergiebt sich für 1889 ein Ertrag von 8 fl. 40 kr. oder vier Prozent pro Aktie. Das Gesammt-Erträgniß des Jahres 1888 belief sich gleichfalls auf 8 fl. 40 kr. oder vier Prozent.

Warschau-Wiener Bahn. Von einem hiesigen Großaktionär, welcher der Generalversammlung beigewohnt hat, geht uns eine die Lage der Bahn betreffende Mittheilung zu, der wir Folgendes entnehmen:

Die ausländischen Aktionäre der Warschau-Wiener Eisenbahn haben anläßlich der letzten Generalversammlung einen sehr günstigen Eindruck von der Verkehrsentwickelung der Bahn gewonnen. Der Betriebsgewinn pro 1889 würde wohl eine Dividende von 17 bis 19 Rubel ergeben, wozu noch als Vortrag aus dem Jahre 1888 die unvertheilten 4 Rubel pro Aktie träten. Bekanntlich fügte sich die Generalversammlung dem Wunsche, für 1889 nur 9 Rubel zu vertheilen, wenn die Regierung auf die Proposition eingeht, daß weiterhin der Ueberschuß über 6 Rubel zwischen Regierung und Aktionäre mit je 50 pCt. vertheilt werde. Beliebt die Regierung dies Arrangement anzunehmen, so soll der pro 1889 verbleibende Rest zu einer außerordentlichen Amortisation von 12,000 Stück Aktien Verwendung finden. In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, glaubt man, das Anerbieten der Generalversammlung werde perfekt werden.

Geldmarkt und Banken.

Geraer Bank. Wie uns die Direktion mittheilt, ist die Dividende für 1889 auf circa 6½ pCt. zu schätzen; für 1888 gelangten 5 pCt. zur Vertheilung.

Schlussscheinzwang bei Versicherung gegen Kursverlust. Nach einer Mittheilung der Frankfurter Bankfirma Moriz Stiebel Söhne an die F. Z. ist eine ministerielle Verfügung dahin ergangen, daß Versicherungen gegen Kursverlust durch Ausloosung von Werthpapieren als bedingte Tauschgeschäfte angesehen werden, somit dem Schlußscheinzwang unterliegen, und zwar sollen zur fortlaufenden Versicherung angemeldete Effekten nur einmal zur Versteuerung gelangen, während einmalige Anmeldungen jedesmal zu versteuern sind. (Die wirthschaftlich rationelle Versicherung der Papiere gegen Kursverlust wird durch diese Verfügung sehr erschwert. D. Red. d. Handelsztg.)

Paris. 26. Dezember. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	Francs	1,273,273,000	Abn.	9,000
do. in Silber	"	1,247,462,000	Abn.	853,000
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	"	684,238,000	Zun.	38,438,000
Notenumlauf	"	3,003,076,000	Zun.	19,747,000
Laufende Rechn. der Privaten	"	417,136,000	Zun.	11,204,000
Guthaben des Staatsschatzes	"	315,531,000	Zun.	892,000
Gesammt-Vorschüsse	"	260,916,000	Abn.	4,125,000
Zins- und Diskont-Erträgn.	"	12,726,000	Zun.	377,000

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83, 93.

Verkehrs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- u. Baltimore-Linien: „Ems“ † nach Bremen, 23. Dezember 7 Uhr Nm. in Bremerhaven. „Neckar“ nach Newyork, 21. Dezbr. St. Catherines passirt. „Weser“ nach Newyork und Baltimore, 23. Dezbr. St. Catherines passirt. „Nürnberg“ nach Bremen, 23. Dezbr. St. Catharines passirt. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „München“ nach Antwerpen, Bremen, 24. Dezember Dover passirt „Straßburg“ nach Vigo, Bremen, 21. Dezember von Bahia. „Baltimore“ nach Lissabon, Antwerpen, Bremen, 24. Dezember St. Vincent passirt. „Condor“ nach Antwerpen, Bremen, 22. Dezember von Rio de Janeiro. „Frankfurt“, von La Plata, 23. Dezember von Cadix. — Der Linien nach Ostasien und Australien: „Habsburg“ nach Australien, 22. Dezember in Aden. — † bedeutet Schnelldampfer.

Hamburg, 25. Dezember. (Wolffs Bür.) Der Postd. „Rhätia“ der Hamb.-Amerik. Pack.-Akt.-Ges. ist, von New-York kommend, gestern Abend 10 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Hamburg, 27. Dezember. (Wolffs Bür.) Der Postdampfer „Flandria“ der Hamb.-Amerik. Pack.-A.-Ges. ist, von Hamburg kommend, gestern in Sankt-Thomas eingetroffen.

Rotterdam, 23. Dezember. (Mitgetheilt von der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) 21. Dezember. D. „P. Caland“ von Amsterdam nach Newyork, abgegangen von Amsterdam. 119 Passagiere. 19. Dezember. D. „Obdam“ von Newyork nach Rotterdam, abgegangen von Newyork. 20. Dezember. D. „Rotterdam“ von Newyork, eingetroffen in Rotterdam. 20. Dezember. D. „Schiedam“ von La Plata nach Rotterdam, eingetroffen in Boulogne.

London, 25. Dezember. (Wolffs Bür.) Der Union-Dampfer „Tartar“ ist heute auf der Heimreise in Madeira angekommen.

London, 26. Dezember. (Wolffs Bür.) Die Union-Dampfer „Moor“ und „Trojan“ sind — ersterer gestern, letzterer heute auf der Heimreise von Capetown abgegangen. — Die Dampfer „Trummont Castle“ und „Durobian Castle“ sind am Dienstag — ersterer von Lissabon, letzterer von London — auf der Ausreise abgegangen.

London, 27. Dezember. (Wolffs Bür.) Der Castle-Dampfer „Warwick Castle“ ist am Sonntag von Capetown auf der Heimreise abgegangen. Der Castle-Dampfer „Drommond Castle“ hat auf der Ausreise heute Madeira passirt. Der Castle Dampfer „Taymouth Castle“ ist am Mittwoch auf der Ausreise in Capetown angekommen.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 23. Dezember 1889.

Firma: Preußische Hypotheken-Actien-Bank. Das Grundkapital wird um 3,960,000 Mark erhöht. — Firma: Rheinisch-Westfälische Bank. Das Grundkapital wird um 501,000 Mark erhöht. Die §§ 3 und 4 des Statuts sind geändert worden. Nunmehr beträgt das Kapital 2,671,000 Mark. — Firma: L. Sachse & Co. Kommissions-Kunsthandlung. Inh. ist der Kaufmann Friedrich Wilhelm Simon Kloeppel zu Berlin. — Firma: F. Roger. Inhaberin ist die Wittwe Bertha Marie Reyen geb. Kettnich zu Berlin. — Firma: Theodor Fraenkel. Der Kaufmann Hugo Fraenkel zu Berlin ist als Gesellschafter eingetreten." — Firma: Emil Coßmann, Jerusalemerstraße 16. Inhaber ist der Kaufmann Emil Coßmann zu Berlin. — Firma: Georg Wenderoth. Dem J. H. Brandes zu Kassel ist Prokura ertheilt.

Konkurs-Nachrichten.

Berlin. 27. Dezember. Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Schneidermeisters Paul Altrichter hier, Wrangelstr. 44. Konkursverwalter ist der Kaufmann Göbel, Neanderstr. 10. Anmeldefrist bis 31. Januar. Termin 16. Januar 1890.

Wöchentlicher Terminskalender in Konkurssachen

in der Woche vom 30. Dezember 1889 bis 4. Januar 1890. Beim königl. Amtsgericht I Berlin.

Am 31. Dezember Kaufmann S. Silberstein. — Kaufmann Gustav Toepffer, — verst. Restaurateur C. F. Proestel. — Handelsgesellschaft Berliner u. Pulvermann — und Schlächtermeister Ferd. Bellert, Anmeldefristen. Um 10½ Uhr Kaufmann J. Heymann, Wahltermin. Um 11 Uhr Herrengarderobenhändler Gustav Brao, Prüfungstermin. Um 11½ Uhr Tischlermeister Wilh. Hendrich, Verwalterwahl. — Am 3. Januar, 10 Uhr. Handelsgesellschaft A. Mezner u. Co., Prüfungstermin. Um 1 Uhr verst. Rechtsanwalt Dr. jur. Georg Thielemann, Wahltermin. — Am 4. Januar Kaufmann Robert Liebing. — Manufakturwaarenhändler J. Jacobsohn — Handelsgesellschaft Sally Marcus u. Co., Anmeldefristen. Um 11 Uhr Kravattenhändler Oscar Pöhn, Prüfungstermin. — Am 5. Januar Herrengarderobenhändler Max Cohn Anmeldefrist.

*) Aus den Notirungen der Düsseldorfer Börse ist Folgendes hervorzuheben:

	Anfang Januar	April	Juli	Oktober	Ende Dezember
für Gaskohle	7,50—9,00	7,50—9,00	—	13,00—15,00	13,50—16,00
" magere Förderkohle	5,40—6,60	6,00—7,00	—	10,00—11,00	12,00—12,50
" Hochofenkoks	9,50—10,00	10,50—11,50	—	18,00—20,00	23,50—25,50
" gerösteten Spat	13,00—14,00	13,00—14,50	13,00—14,00	15,00—16,00	18,50—20,00
" Ia. weißstrahl. Eisen	51,50	57,00—58,00	61,00—62,00	72,00	90,00
" Ia. deutsches Gießereieisen	61,00	63,00	66,00	75,00—78,00	98,00-100,00
" Stabeisen	125,00—127,50	130,50	140,00	155,00	187,50-190,00

Wöchentlicher Terminskalender der Zwangsversteigerungen vom 30. December 1889 bis 4. Januar 1890.

A. Beim königl. Amtsgericht I Berlin.

Am 30. Dezember, 11 Uhr, das Grundstück des Zimmermeisters Louis Mittelmeyer und des Kaufmanns Paul Walter in der Wiesenstr. 31 mit 72 Pf. Reinertrag und 10,18 Ar Flächeninhalt.

B. Beim königlichen Amtsgericht zu Charlottenburg.

Am 30. Dezember, 10 Uhr, das Grundstück des Baumeisters Nicolaus Monéhausen zu Charlottenburg in der Joachimsthalerstr. 3 mit 1,23 Mk. Reinertrag und 5,87 Ar Flächeninhalt. Zuschlag erfolgt am 31. Dezember, 10 Uhr. Am 2. Januar, 10 Uhr, ein an der Kleiststr. 20 belegenes Grundstück des Bauunternehmers Wilhelm Schicht mit 20,000 Mk. Gebäudesteuer-Nutzungswerth und 7,80 Ar Flächeninhalt. Zuschlag erfolgt am 3. Januar, 10 Uhr.

WAARENMARKT.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

Riga, 24. Dezember. Roggen loco russischer. Basis 120 Pfd., à 83 Kop. gemacht. Hafer loco russischer, ungedörrter (Durchschnitts-) 79 Kop., hohe ungedörrte Sorten 82—86 Kop. pro Pud. Gerste loco russische, ungedörrte. Basis 110 Pfd. geräumt, auf Lieferung wird 88 Kop. verlangt, kurländische ungedörrte, Basis 110 Pfd., zu 73 Kop. gemacht. — Wechsel auf London 3 Monat 92,40 bez., Berlin 3 Monat 45,35 Br., 45 Gd.

Newyork, 26. Dezember. (Anfangskurs.) Weizen per Mai 89¹/₄.

Kolonialwaaren.

Newyork, 24. Dezember. Kaffee-Vorräthe in den Vereinigten Staaten 276,000 Sack.

Petroleum.

Newyork, 26. Dezember. Petroleum. (Anfangskurs.) Pipe line certificates pr. Januar 102³/₄.

Wolle.

Tourcoing, 24. Dezember. (Original-Bericht von Lambin u. Faveur.) La Plata-Kammzug. Tendenz: fest. Typus 1 (Fabrik-Qualität). Umsatz 65,000 Ko. Januar 90 6,30, Februar 6,17¹/₂, März 6,10, April —, Mai 6,05, Juli 6,02¹/₂, November 6. Typus 2 (kurante Qualität). Umsatz 10,000 Ko. Februar 5,95.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

Dundee, 24. Dezember. (Original-Bericht von Heilner Brothers.) Ziemlich bedeutende Verkäufe wurden heute abgeschlossen, und hat dies zusammen mit den günstigen Nachrichten von Amerika dem Markt mehr Festigkeit gebracht. Jute Preise 2 sh. 6 d. bis 5 sh. höher. Jutegarne fest, prima 7pfd. 1 sh. 7 d. bis 1 sh. 8 d. Hessians steigend, 1 sh. 1²³/₂₄—2¹/₂₄ d. Hanf, Flachs, Leinengarne und Leinen unverändert.

Kohlen und Metalle.

Breslau, 25. Dezember. Steinkohlen. Der Begehr bleibt ein außerordentlich reger. Der Andrang an den Förderstätten der Gruben ist auf den an der Grenze gelegenen Gruben namentlich ein so starker, wie seit Jahren nicht; verschiedene Wiener Händler haben auf diesen Gruben Kohlen aufgekauft und zur Bahn verladen, nur um auf diesem Wege ihre Lieferungsverpflichtungen einhalten zu können. Diejenigen Grubenverwaltungen, welche überhaupt noch Kohlen im Landdebit abgeben, haben trotz des sich steigernden Begehrs die Preise nicht heraufgesetzt. Es kosten: Stück- und Würfelkohlen 34—40 Pf., Nußkohlen 30 bis 36 Pf., Erbsk. 18—25 Pf., Kleinkohlen 20—25 Pf., Grieskohlen 15—18 Pf., Staubkohlen 4—8 Pf. pro Ctr. — Der Koksmarkt steht unverändert unter dem Einfluß der regsten Nachfrage, und haben nach den vorliegenden Abschlüssen die Kokereianstalten kaum etwas freihändig abzugeben.

Brüssel, 26. Dezember. Belgischer Kohlenmarkt. Man fängt an, Kokes per 2. Semester 1890 zu handeln. Das Koksssyndikat hat, ohne bestimmte Preise festzusetzen, als Minimalpreis 32 Frcs. fixirt. Es wurden Abschlüsse bis Ende Dezember zu diesem Preise perfekt. Die Preise der anderen Kokswerke sind je nach der mehr oder weniger sanguinischen Anschauung bis auf 37,50, ja selbst 40 Frcs. geschraubt. Diese Preise sind weit über die Parität der jetzigen deutschen Notirungen.

Middlesbro, 24. Dezember. Roheisen. Warrants 61 sh. 9 d. Kasse Käufer, 62 sh. pr. 1 Monat Abgeber. Hämatite 74 sh. 8 pr. Kasse, 75 sh. 2 d. pr. 1 Monat, beides Geld. Inhaber fordern 1—2 d. mehr.

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 27. Dezember. Die Getreidebörse war heute ziemlich still, doch blieb die Grundtendenz fest. **Weizen** konnte sich gut behaupten, **Roggen** stellte sich ¹/₂ M. besser. Für **Hafer** war noch Deckungsfrage per Dezember vorhanden, welche die Preise befestigte; andere Termine waren anfänglich unverändert, schwächten sich später aber etwas ab. **Roggenmehl** still, aber fest. **Rüböl** per Dezember billiger, Frühjahr behauptet. **Spiritus**, der loco reichlich zugeführt war, konnte nur zu nachgebenden Preisen placirt werden. Termine waren Anfangs fest, später war das Angebot per Dezember überwiegend, und auch für hintere Termine waren vorwiegend Abgeber am Markt, so daß die Preise 30 Pf. nachgeben mußten.

Berlin, 27. Dezember. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco 185—200 nach Qualität gefordert. Per Dezember 198 bez., per April-Mai 202,75—202 bez., per Mai-Juni und Juni-Juli 202,25—202 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 173—181 nach Qualität gefordert. Guter inländ. 177—179 ab Bahn und frei Wagen bez. Per Dezember 177 bez., per Dezember-Januar 177—176,50 bez., per April-Mai 179,50—179—179,25 bez., per Mai-Juni 178,25—178 bez., per Juni-Juli 177,25—177 bez. Gekündigt 400 Tonnen. Preis 177 M.

Gerste loco per 1000 Kilogr. 142—215 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogr. loco 162—176 M. nach Qual. gefordert. mittel und guter ost- und westpreuß. 163—165, pomm., uckermärk. u. mecklenb. 163—166, fein. pomm. u. mecklenb. 167—170 ab Bahn bez., russischer —,— frei Wagen bez., per Dezember 169—169,25 bez., per April-Mai 165—165,25 bis 164,75 bez., per Mai-Juni 164,50—164 bez.

Mais per 1000 Kgr. loco 134—145 M. nach Qual. gefordert, per April-117,25—117 bez., per Mai-Juni 117,25 bez., per Juli-August 119,50 bez.

Erbsen: Kochwaare 164—205 M., Futterwaare 154—163 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack loco 15,80 M., per diesen Monat —,— M.

Feuchte Kartoffelstärke per Dezember-Januar 7,55 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack, loco 15,90 M., bez., per Dezember-Januar —,— M., per April-Mai — M.

Weizenmehl per 100 Kilogr. inclusive Sack. Nr. 00 27,00—25,00 M., Nr. 0 23,50—21,50 M.

Roggenmehl per 100 Kilo, incl. Sack Nr. 0 26,25—25,50 M., Nr. 0 und 1 24,75—23,50 M bez., per Dezember 25 M. bez., per Dezember-Januar und per Januar-Februar 24,70—24,75 M. bez., per April-Mai 24,85—24,40 M. bez. — Boesig..ühle 27 M. bez.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 67,5 M., mit Faß —,— M. per Dezember 68,3—68—67,8 M. bez., per Dezember-Januar 67 M. bez. per April-Mai 64—64,1 M. bez. Gek. 1200 Ctr. Preis 68,2.

Petroleum per 100 Kilo loco incl. Faß 25,5 M. bez.

Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 50,8 bez. Gekündigt — Liter. Preis —. Unversteuert mit 70 M. Konsumsteuer belastet loco 31,8—31,6 bez., Dezember 32—31,7 bez., Dezember-Januar 31,6—31,5 bez., April-Mai 32,7—32,5 bez., Mai-Juni 33—32,8 bez., Juni-Juli 33,5—33,3 bez., Juli-August 33,9—33,8 bez., August-September 34,3 bez. Gekündigt 210.000 Liter. Preis 31,8.

Berlin, 27. Dezember. Nach amtlicher Feststellung seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loco ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert per 100 Liter à 100 pCt.

	Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe: Mark	Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe: Mark
20. Dezember	50,80—50,70	31,70
21. „	50,60—50,80—50,70	31,60
23. „	50,50	31,70
24. „	50,90	32—31,80
27. „	50,80	31,80—31,60

Berlin, 27. Dezember. Amtliche Preisfeststellung für Butter, Käse und Schmalz.

Butter, Hof- u. Genossenschafts-Butter Ia. pr. 50 Kilo 110—114 M., IIa. 106—109 M., IIIa. —,— M., abfallende 95—100 M., Land-, Preußische 85—90 M., Netzbrücher 85—90 Mark, Pommersche 85—90 Mark, Polnische 85—90 Mark, Bairische Senn- —,—, do. Land- 75—80 M., Schlesische 85—90 M., Galizische 68—72 M. Tendenz: Bei stillem Geschäft und größeren Zufuhren konnten sich Preise nicht behaupten.

Margarine 45—75 M. per 50 Ko.

Käse, Schweizer, Emmenthaler 90—95 M., Baierischer 70 bis 75 M., Ost- und Westpreußischer Ia. 70—75 M., IIa. 60—65 M. Holländer 75—85 M., Limburger 42—48 M., Quadratmagerkäse 22 bis 27 M. per 50 Kilo.

Schmalz, Prime Western 17 pCt. Ta. 41,00 M., reines, in Deutschland raffinirt 45,50—48 M., Berliner Bratenschmalz 48 bis 51 M. per 50 Kilogr. Unverändert.

Fett, in Amerika raffinirt 40,00 M., do. in Deutschland raffinirt 43,00—45,00 M.

Berlin, 27. Dezember. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Markt waren angeboten: 322 Rinder, 391 Schweine, 120 Kälber und vom vorigen Montag übrig gebliebene 55 Hammel. Wie immer in der Weihnachtswoche, so war auch diesmal der ohnehin unbedeutende Freitagsmarkt kaum der Erwähnung werth. Wir verzichten bei dem Mangel an Material auf eine öffentliche und maßgebende Preisnotirung und konstatiren nur, daß an Rindern nur einzelne Bullen umgesetzt, daß die Schweine, weil die Schlächter ihre Vorräthe geräumt hatten, und ebenso die wenigen Kälber schnell zu guten Preisen verkauft wurden, und daß die Hammel ohne Umsatz blieben.

Betriebs-Ausweise.

Große Berliner Pferde-Eisenbahn. Vom 17. bis 23. Dezember 241 177 M. (+ 12 837), vom 1. Januar bis 23. Dezember 12 886 025 M. (+ 1 291 571).

Oesterreichische Südbahn. 17. bis 22. Dezember 913 759 fl. (+ 78 303).

Oesterreichische Nordwestbahn. 1. Januar bis 21. Dezember 8 621 489 fl. (+ 12 070).

Elbethalbahn. 1. Januar bis 21. Dezember 5 736 136 fl. (+ 182 264).

Dux-Bodenbacher Bahn. Dritte Dezemberwoche 52 215 fl. (+ 15 675), seit 1. Januar 2 192 131 (+ 349 617).

Prag-Duxer Eisenbahn. Dritte Dezemberwoche 67 359 fl. (+ 12 272), seit 1. Januar 2 578 681 fl. (+ 299 530).

Neueste Handels-Nachrichten.

* **Berlin**, 27. Dezember. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Dezember.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	M.	765,033,000	Abn.	11,059,000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	18,933,000	Abn.	1,549,000
3) do. Noten anderer Banken	„	10,173,000	Zun.	1,379,000
4) do. an Wechseln	„	597,966,000	Zun.	38,167,000
5) do. an Lombardforderung	„	106,134,000	Zun.	20,259,000
6) do. an Effekten	„	3,479,000	Zun.	851,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	32,559,000	Zun.	1,154,000

Passiva.

8) das Grundkapital	M.	120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	24,435,000	unverändert	
10) der Betrag d. umlaufend. Noten	„	1,013,695,000	Zun.	28,029,000
11) der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	363,807,000	Zun.	20,647,000
12) die sonstigen Passiva	„	2,102,000	Zun.	2,000,000

Der Geldbedarf, welcher in der zweiten Dezember-Hälfte stets rege ist, war in der letzten Woche besonders stark. Das Wechselportefeuille nahm um 38,2 Millionen Mark, der Lombardbestand um 20,3 Mill. zu. Die dem Girokonto zugeflossenen 20,6 Mill. sind wohl in der Hauptsache als Reserve für die letzte Jahreswoche in die Bank eingelegt worden. Bei einem Anwachsen des Notenumlaufs um 28 Mill. hat der Baarbestand um 11,2 Mill. abgenommen.

Pommersche Hypoth.-Aktienbank. Einer Mittheilung der Verwaltung entnehmen wir, daß die Notirung der 4proz. konv. Pari-Pfandbriefe an der Börse demnächst beantragt werden wird. Die Beantragung der Notirung war bisher unterblieben, weil es bei der früher immer noch fraglichen Liquidation der Bank den betreffenden Pfandbriefbesitzern freigestellt worden war, gegen Rückgabe der Bonifikationsscheine in die früheren Rechte zu treten. Nachdem neuerdings der Bestand der Bank gesichert erscheint, wird seitens der Betheiligten nur noch auf die staatliche Genehmigung der jüngsten Generalversammlungs-Beschlüsse gewartet, um alsdann die Notirung bei der Börsenkommission zu beantragen.

Verein westdeutscher Blechfabrikanten. In der am 23. d. abgehaltenen Generalversammlung wurde konstatirt, daß sämmtliche Verbandswerke sehr gut beschäftigt sind, wie denn die Statistik Zahlen aufweist, welche bisher noch nicht erreicht wurden. Es wurde, wie wir in Ergänzung des bereits Mitgetheilten erwähnen, beschlossen, die Flußeisenblechkonvention auf derselben Grundlage zu basiren, auf welcher die Schweißeisenblechkonvention besteht.

Phönix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein behufs Abänderung der Ziffer 2 des Beschlusses vom 20. November 1883, welche besagt, daß stets die ganze Reihe der rückständigen Dividendenscheine, wenn auch von verschiedenen Nummern, zum Zweck der Verbindung der rückständigen Dividendenscheine mit den Aktien Lit. A. beizubringen sei. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß, nachdem etwa ¹/₃ der Aktien Lit. A. abgestempelt worden ist, die weitere Abstempelung deshalb auf Schwierigkeiten stößt, weil die Besitzer der betreffenden Aktien, welche sie abstempeln lassen möchten, sich nicht die ganze Reihe der rückständigen Dividendenscheine beschaffen können. Deshalb soll vorgeschlagen werden, den Beschluß der Hauptversammlung vom 20. November 1883 in Ziffer 2 so abzuändern, daß die Besitzer von Aktien Lit. A., welche den Dividendenrückstand auf Zinsschein dieser Aktien aus früheren Jahren mit den Aktien selbst verbinden wollen, ohne im Besitz der ganzen Reihe der rückständigen Dividendenscheine zu sein, befugt sein sollen, die fehlenden Dividendenscheine entweder durch ältere Dividendenscheine zu ersetzen, welche ein Recht auf Dividendenrückstand in mindestens demselben nominellen Gesammtbetrage wie die fehlenden besitzen — oder für die letzteren den darauf rückständigen Dividendenbetrag baar einzuzahlen. — Die Hauptversammlung müßte alsdann ferner beschließen, daß diese Baarzahlungen sowie die Dividenden, welche auf die außerhalb der Reihenfolge eingelieferten älteren Ertragsscheine entfallen, einer besonderen Rücklage für rückständige Dividenden überwiesen werden.

Aplerbecker Bergwerk. Die Aktien stiegen heu[te] um 25 pCt. Wir verweisen auf die Thatsache als ein Symptom de[s] unsoliden Charakters, den das Geschäft auf dem Kohlenaktienmark[t] an sich trägt.

Transaktionen auf dem Kohlenmarkte. In de[r] am 23. Dezember abgehaltenen Generalversammlung der Zechen Fre[i] Vogel und Unverhofft wurde der Grubenvorstand ermächtigt, die Zech[e] zu 1800 M. pro Kux bis 20. Februar behufs Vereinigung mit de[n] Nachbarzechen Schürbank und Charlottenburg und Be[r] Bickefeld zu einer Aktiengesellschaft zu verkaufen, wobei [es] den Gewerken freistehen soll, den ganzen Betrag in Baar oder 1200 M. in Aktien und 600 M. in Baar zu verlangen. Zu der Bankgrupp[e], welche das Geschäft vermitteln will, gehört die Dresdner Kredit[-]anstalt, die ein Sechstel sämmtlicher Kurantheile besitzt. Eine Ge[-]neralversammlung zu endgiltiger Entscheidung soll eventuell bis zum 20. Februar einberufen werden. Die Zwischenzeit soll zu Verhandlun[-]gen mit den genannten beiden Zechen benutzt werden.

Königsberger Maschinenfabrik-Ges. Aus Ver[-]waltungskreisen wird uns mitgetheilt, daß die Dividende auf c[a.] 7¹/₂ pCt. gegen 6 pCt. im Vorjahr zu schätzen ist. Das dividenden[-]berechtigte Kapital ist in diesem Jahr um 500,000 Mark erhöht.

Neues belgisches Walzwerk. In Couillet wurd[e] eine neue Walzwerk-Gesellschaft begründet.

Konvention der Oberschlesischen Cement-Fabriken. Nach Mittheilungen, die aus Oppeln hier eingegangen sind, ist nunmehr der vor einiger Zeit signalisirte Abschluß einer Kon[-]vention unter den oberschlesischen Cementfabriken definitiv erfolg[t].

Zur Lage der Wollen-Industrie. Verschiedene groß[e] Firmen, welche Konfektions- und Kleiderstoffe fabriziren, [über-]nehmen, laut „Confectionair", Ordres zu alten Preisen nich[t] mehr an. Es werden Preisaufschläge von 5—10 Prozen[t] verlangt.

Alexandrien, 27. Dezember. (Wolffs Bür.) Bei de[n] Verhandlungen über die Vergebung des Ausbaues der egypti[-]schen Eisenbahnen hat die von dem Bankhause Robert Warschauer u. Co. und der Berliner Handels[-]Gesellschaft gemeinschaftlich mit dem Eisenbahnbau-Unterneh[-]mer Fr. Lenz in Stettin und der Firma Suares Frères [&] Co. in Kairo eingereichte Offerte, vorbehaltlich der Ratifikation durch den Ministerrath, den Zuschlag erhalten. Es han[-]delt sich hierbei um die Konstruktion folgender Bahnlinien: Assiout-Girgueh, Chibin-el-Kom-Menouf, Damanhour-Rahmanieh, Medinet-el-Fagoum-Sennourès, in einer Gesammtlänge von unge[-]fähr 170 Kilometer.

(Von betheiligter Seite erfahren wir noch über das Unternehmen, daß die genannten Firmen den eigentlichen Bahnbau in die Han[d] nehmen werden. Die Firma Fr. Lenz in Stettin, welche im Aus[-]lande bereits bedeutende Eisenbahnbauten ausgeführt hat, ist au[f] Wunsch der Berliner Handelsgesellschaft, mit welcher die Firma i[n] enger Beziehung steht, dem Konsortium beigetreten. Da[s] Terrain für die Bahnen wird von der egyptische[n] Regierung kostenlos hergegeben. Die Bahnen werden nach ihre[r] Fertigstellung egyptische Staatsbahnen werden. Ob die Regierung dieselben gegen Zahlung des Preises übernehmen wird, was bei de[r] günstigen Lage der egyptischen Finanzen wohl möglich wär[e], oder ob das Konsortium die beim Bau aufgewendeten Beträg[e] durch Ausgabe von Titres mobilisiren wird, ist noch unentschieden. Die Red. d. Handelsz.)

Die Zolleinnahmen Italiens in den ersten 11 Monate[n] des Jahres 1889 stellten sich auf 245 Millionen oder 59¹/₂ Millionen mehr als in der gleichen Zeit 1888.

Türkische Finanzen. Nach dem Ausweis über die No[-]vember-Eingänge der Staatsschulden-Verwaltung haben die fe[sten] indirekten Steuern 79,415 L. T. (1888 74,562 L. T.) ergeben. Da[zu] kommen noch 2920 L. T. à Conto des der Abgabe auf Tabak en[t-]nommenen Ersatzes für den bulgarischen Tribut, sowie 12,668 L. [T.] (wie 1888) für den ostrumelischen Tribut, so daß die Gesammt-Ein[-]nahmen des Monats 95 005 L. T. (1888 89,229 L. T.) betragen. D[ie] Summe der seit Beginn des Rechnungsjahres bis zum 30. November erfolgten Eingänge beläuft sich auf 1,545,652 L. T. (1888 1,477,219 L. T.), wovon 295,000 L. T. à Conto der in Irade Art. X und II vorg[e-]sehenen Obligationen gezahlt und 1,059,357 L. T. für den Dienst d[er] konsolidirten Schuld nach Europa gesandt wurden, während der Re[st] abzüglich der 18,186 L. T. betragenden Administrationskosten bei de[r] Banque Ottomane deponirt worden ist.

Nach Schluss des offiziellen Verkehrs waren an der heutigen Börse Gerüchte verbreitet, nach welchen die Lage i[n] Brasilien sich verschlimmert habe und das Goldagio dort i[m] Steigen begriffen sei. Die dortigen Banken sollen durch die Kris[is] von schweren Verlusten betroffen worden sein. Wir geben diese Nach[-]richten jedoch unter Reserve.

Die Prämiensätze an der heutigen Börse stellte[n] sich wie folgt: Vorprämien. Diskonto per Januar 255¹/₂—5³/₄ b[is] 53⁵/₈/3⁵/₈, Oesterreichische Kredit per Januar 176¹/₂ 2¹/₄—76/2, pe[r] Februar 178—77¹/₂/2³/₄, Lübeck-Büchener per Januar 186¹/₄/2³/₄, Os[t-]preußen per Januar 90/1⁷/₈, Gotthard per Januar 174¹/₂/2, Lom[-]barden per Januar 56³/₄ 1—57¹/₄/1¹/₈, per Februar 57¹/₂—58 1³/₈, Mittelmeer per Januar 115¹/₂/1¹/₂, Egypter per Januar 95¹/₄/³/₄, pe[r] Februar 95³/₈/⁷/₈, Italiener per Januar 94⁷/₈/¹/₂, per Februar 95¹/₈ ³/₈, Dritte Orient per Januar 69³/₈/⁵/₈, per Februar 69⁷/₈/1, Ungar[n] per Januar 87³/₄/¹/₂, per Februar 88/⁷/₈, Bochumer Gußstahl per Ja[-]nuar 290/7. Dortmunder Union per Januar 145¹/₂/5. — Rückprä[-]mien. Diskonto per Januar 247³/₄—48¹/₄/3³/₄.

Wetterkarte

vom 27. Dezember 1889, 8 Uhr Morgen[s].

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschen-material der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbind[en] die Orte mit gleichem Barometerstande; du[rch] die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometris[che] Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahl[en] neben den Stationen bedeuten die Temperatu[r] in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.)

Wetterprognose für den 28. Dezember 1889

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatlich aufgestellt.

Ziemlich heiteres, trockenes Wetter mit etwa[s] strengerem Frost und frischen südöstliche[n] Winden.

Uebersicht der Witterung.

Nord- und Mitteleuropa stehen unter dem Ein[-]flusse eines barometrischen Maximums, dessen Ker[n] mit einer Höhe von 788 mm bei Memel lie[gt]. Diesem gegenüber lagert ein Minimum unt[er] 765 mm jenseits der Alpen, dementsprechend weh[en] in Centraleuropa lebhafte, stellenweise stürmisch[e] östliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatu[r] erheblich herabgegangen ist. Das Wetter ist b[e-]selbst stellenweise heiter, ohne Niederschläge. Di[e] westliche Frostgrenze verläuft von Brüssel nach Al[t-]kirch. Im Innern Rußlands herrscht ziemlic[h] strenge Kälte. Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.

Beobachtungen der landwirthschaftl. Hochschul[e]

Dezemb.	Barom.-Stand in mm red. 0° C.	Luft-Temp. nach C.	Wind-Richtung Stärke 0—6		Be-wöl-kung 0—10	Luft-Feuch-tigke[it] in %
24. 9 A.	757,1	5,6	S	1	10	96
25. 7 V.	758,3	1,6	SO	1	2	100
25. 2 N.	763,2	2,0	O	1	10	100
25. 9 A.	767,8	0,9	still		10	100
26. 7 V.	771,1	0,4	O	2	10	100
26. 2 N.	774,1	—2,0	O	2	10	90
26. 9 A.	776,7	—1,9	OSO	3	10	76
27. 7 V.	778,1	—2,6	O	2	10	74
27. 2 N.	777,4	—3,2	O	2	7	73

24./12. höchste Temp. 6,7, niedr. Temp. 4,5° C., mittl. T. 5,5° C. (normales Tagesmittel 0,0° C.)
25./12. höchste Temp. 6,0, niedr. Temp. 0,5° C., mittl. T. 1,4° C. (normales Tagesmittel 0,0° C.)
26./12. höchste Temp. 1,8, niedr. Temp. —2,6° C., mittl. T. —1,4 C. (normales Tagesmittel 0,1° C.)

Niederschlag: 24./12. Nchm. Regentropfen, 25./12. Mgs. Nebel, Mittgs. starker Nebel, Nachm. dauern[d] Regentropfen, 26./12. Mgs. Schneeflocken.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 27. Dezember. Die Börse zeigte heute zu Anfang eine sehr feste Haltung bei lebhaftem Geschäft in Montan- und Bankwerthen. Hibernia setzten um 4 pCt., Bochumer um 3 pCt., Harpener um 6 pCt., Dresdner Bank 3,40 pCt., Dux-Bodenbacher um 5¼ pCt. höher ein. Erheblich höher stellten sich auch Laurahütte, Dortmunder, Dynamit-Trust, Schweizer Nordost und Warschau-Wiener, auch Oesterr. Kredit, Berliner Handelsges., Mitteldeutsche Credit, Internationale Bank, Russische Bank, Mainzer und Russische Südwestbahn stellten sich besser. Buschtiehrader verloren anfänglich 1¾ Pf., auch Marienburger, Ostpreußen, Lübeck-Büchener und Mittelmeerbahnen stellten sich billiger. Fremde Renten still, Egypter billiger, Russen fest, Orientanleihen höher bezahlt. Russische Noten besser. Im ferneren Verlauf blieb die Haltung bei etwas leichterem Geldstand sehr fest, fernere Kursfortschritte machten Harpener, Hibernia, Dux-Bodenbacher und Dresdner Bank. Buschtiehrader waren etwas erholt, auch Lombarden lagen fest. Heimische Bahnen still. In der zweiten Stunde blieb die Haltung vorwiegend fest; größere Kursbesserungen vollzogen sich in Diskonto-Komm.-Antheilen, Harpenern und Gelsenkirchenern. Zum Schluß war die Haltung eine Kleinigkeit schwächer. Fester stellten sich Lübeck-Büchener und russische Noten. Am Kassamarkt waren deutsche Fonds sehr fest, 4proz. Reichsanleihen gewannen 30 Pf., 4proz. Konsols 10 Pf. Preuß. Prioritäten etwas schwächer, fremde fest aber still. Höher notirten: Darmstädter Bank 1¼, Diskonto-Gesellsch. 1½, Dresdner Bank 3,60, Allgemeine Elektr.-Werke 8, Alfeld-Gronau 1, Baugef. f. Mittelwohnungen 3, Schwartzkopff 1¼, Bredower Zucker 1¾, Kasseler Federstahl 4, Deutsche Spiegelglas 1, Düsseldorfer Waggon 1½, Elberfelder Farben 1, Germania-Vorzugsaktien 3, Hallesche Maschinen 2½, Lichterfelder Bauverein 1,10, Neuß Wagenbau 2½, Seck Mühlenbau 1, Sudenburger Maschinen 2½, Wiesbadener Kronenbrauerei 1, Aplerbecker 25, Bochum Gußstahl 5, Bonifacius 3, Dannenbaum 4, Dortmunder Bergbau-Vorzugs-Aktien 4, Laurahütte 2¼, König Wilhelm konv. 2½, Louise Tiefbau St.-Pr. 2,10, Menden u. Schwerte St.-Pr. 1¼, Sächs.-Thüring. Braunkohlen 2½, Niederwaldbahn 1¾ und Warschau-Wiener 1,90 pCt. Niedriger stellten sich: Stettin-Bredower Cement 1, Zeitzer Maschinen 2½, Schlesische Zinkhütten St.-Pr. 1 und Ostpreußen 1¼ pCt. Ultimogeld 8½ pCt. und darüber. Privatdiskonto 4⅝ pCt.

Es notiren per ultimo: Oesterr. Kredit 173,10—173,50—173,10 bis 173,40, Franzosen 100,60—100, Lombarden 55,60—56,25—56, Türkische Tabak 102—101,80, 1 proz. Türken 17,50—17,45, 1880er Russen 93,40—93,50, Russische Konsols 93,10, III. Orient-Anleihe 68,40 bis 69—68,80, Russische Noten per ult. Dezember 219,25—220—219,75, per ult. Januar 219,25—219,50, Italiener 94, Ungarn 87, Egypter 94,30, Gotthardbahn 171—171,50—171,10, Mittelmeerbahn 113,60—114,10, Schweizer Centralbahn 141,90, Schweizer Nordostbahn 133,10—133,00 bis 133,10, Schweizer Unionb. 114,80—115,25, Buschthierader 177,50 bis 178,90, Dux-Bodenbacher 214,75—216,50—215,00, Galizier 79,75 bis 79,70, Elbethalbahn 92,40, Dresdner Bank 191,50—192,50, Handels-Antheile 204,40—204,90, Deutsche Bank 174,50—174,60, Internationale Bank 134,00—133,60—133,25—133,80, Nationalbank 153,25—153,90, Diskonto-Kommandit 249,90—250,40—250,00—250,60, Darmstädter 181,10—181,90, Lübeck-Büchener 182—182,75, Mainzer 122—121,70 bis 121,40, Marienburg-Mlawka-Eisenbahn 56,75—56,25, Ostpreußische Südbahn 87,80—88—87, Warschau-Wiener Eisenbahn 197,70—197,25 bis 198—197,90, Bochumer Gußstahl 281—281,25—281,75—284,75 bis 283,50, Dynamit Trust 177,60—177,90—177,40, Laurahütte 176,20 bis 176—176,75—176, Dortmunder Union 139,70—139,60—139,90 bis 139,50, Gelsenkirchen 219,10—220,25, Harpener 320,50—325,90—323,50 bis 324, Hibernia 245—245,90—244,90—245,40, Norddeutscher Lloyd 186,70—186,50—186,50—186.

Kurse gegen 3 Uhr: Kredit 173¼, Franzosen 100⅛, Lombarden 55⅞, Bochumer 284, Dortmunder 139¾, Laura 136⅝, Gelsenkirchen 222, Hibernia 245, Harpener 225, Diskonto 250½, 80er Russen 93,50, Russ. Konsols 93,10, III. Orient 68,90, Russ. Noten 219,50, Marienburger 56⅛, Ostpreußen 87⅛, Warschau-Wien 196, Dynamit 177¼. Tendenz: Ruhiger.

Prolongationssätze am 27. Dezember. Kredit 0,90 bis 0,95, Franzosen 0,25, Lombarden 0,10—1,125, Kommandit 1,60 bis 1,40, Deutsche 1,10, Bochumer 2, Dortmunder 0,70, Laura 1,20, Italiener 0,25—0,30, Ungarn 0,25, Russ. Konsols 0,175, 1880er Russen 0,10 Report, Orient-Anleihe 0,025—0,0875, Russ. Noten 0,25—0,20 bis 0,30 Deport. Alles mit Courtage.

Briefkasten der Handelszeitung.

A. Z. Sie schreiben uns: „Ich kaufte s. Zt. folgende Aktien: 3000 M. Herbrand Waggon à 164, 1800 M. Tivoli à 157, 2000 M. Lichterfelder Gas-, Wasser- rc. Gesellschaft, 1000 M. Kurfürstendamm à 161, 2000 M. Anilinfabrik à 214. Nachdem ich nun schon mehrere Einschüsse bei meinem Bankier gemacht habe, da die Kurse bedeutend heruntergegangen sind, werde ich jetzt wieder aufgefordert, zuzuzahlen und zu verkaufen. Was meinen Sie nun, soll ich die Aktien fahren lassen (ich habe s. Z. eine Baareinlage von 3000 M. gemacht) oder soll ich dieselben halten? Ist Aussicht vorhanden, noch etwas zu retten? Ich mußte meinem Bankier einen Ihnen jedenfalls bekannten Verpflichtungsschein ausstellen. Kann mich der Bankier zwingen, wenn ich Alles schießen lasse, den dann verbleibenden Saldo zu zahlen? Ich bin ein armer Teufel, der sich seit 15 Jahren die 3000 Mark absparte." — Wenn Sie unsere Warnungen vor Börsenspekulationen beachtet hätten, so wären Sie jetzt nicht in dieser Situation und hätten die 3000 Mark, welche Sie sich seit 15 Jahren abgespart haben, nicht verloren. In dem Verpflichtungsschein, welchen Sie unterschrieben haben, wird jedenfalls auch ein Passus enthalten sein, wonach Ihr Banquier berechtigt ist, die Papiere zu verkaufen, wenn Sie den verlangten Nachschuß nicht leisten. Selbstverständlich ist der Bankier berechtigt, einen beim Verkauf Ihrer Papiere etwa zu Ihren Ungunsten verbleibenden Saldo von Ihnen einzufordern. Im Uebrigen bemerken wir auch Ihnen, daß wir Auskunft darüber, ob der Kauf resp. Verkauf von Papieren im einzelnen Falle anzurathen ist oder nicht, nicht ertheilen.

Abonnent in Stolp. Das Interesse für die 5 prozentigen Mexikanischen Obligationen ist zu gering, als daß wir Veranlassung hätten, dieselben in den Kurszettel aufzunehmen.

Fonds-Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 27. Dezember. (Anfangskurse.) Kreditaktien 275, Franzosen 198¼, Lombarden 110¾, Galizier 158¼, Egypter 94,40, 4prozent. ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 171,00, Diskonto-Kommandit 250,40, Gelsenkirchen 219,00. Fest.

Wien, 27. Dezember. (Schluß). Ungar. Kreditakt. 341,00. Oesterr. Kreditaktien 322,15. Franzosen 231,25. Lombarden 130,60. Galizier 185,00. Nordwestbahn 187,25. Elbethal 214,25. Oester. Papierr. 86,05. 5proz. 101,05. Oest. Goldr. 108,40. 5proz. ung. Papierr. 98,30. 4proz. ungar. Goldrente 101,40. Marknoten 57,82½. Napoleons 933½. Bankverein 119,00. Tabakaktien 115,50. Anglobank 151,80. Unionbank 245,75. Länderbank 224,70. Buschtiehrader 408,00. Alpine Montan 105,60. — Stimmung: In Folge fortgesetzter Meinungskäufe weitere Kurssteigerungen, besonders in Banken, Montanwerthen und Lombarden.

Paris, 26. Dezember. Der Produktenmarkt bleibt heute, morgen und Sonnabend geschlossen.

London, 27. Dezember. Vorm. 11 Uhr 10 Min. 2¾proz. Konsols 97⅜, 1889er Russen, II. Emission 93½, Italiener 94⅞, Lombarden 11⅜, konvert. Türken 17⅟₁₆. 4proz. ungar. Goldrente 87½, österr. Goldrente 93, preuß. Konsols 105, 4proz. unifiz. Egypter 93⅝, 5proz. privil. Egypter 103½, 3proz. garant. Egypter 102¼, Ottomanbank 11¼, Suezaktien 92, Spanier 74, 6proz. konsol. Mexikaner 95½, Rio Tinto 16⁵⁄₁₆. Ruhig. — Wetter: Kälter.

Newyork, 26. Dezember. Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,80¼, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¼, 4prozentige fundirte Anleihe von 1874 127¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Aktien 72½, Central-Pacific-Aktien 33¼, Chicago- u. North-Western-Akt. 111⅜, Chicago-Milwaukee u. St. Paul-Aktien 70⅝, Illinois Centralb.-Aktien 118¼, Lake Shore-Michigan-South-Akt. 108, Louisville und Nashville-Aktien 86¼, Newyork Lake Erie- und Western-Aktien 27, Newyork Lake Erie-, Western second Mort-Bonds 101½, Newyork Central- und Hudson River-Aktien 108¼, Northern Pacific-Preferred-Aktien 73, Norfolk und Western Preferred-Aktien 60, Philadelphia- und Reading-Aktien 38⅞, St. Louis und St. Francisco prefer. Aktien 38, Union Pacific-Aktien 69⅛, Wabash, St. Louis Pacific Preferred-Aktien 31⅝. — Geld knapp, für Regierungsbonds 15, für andere Sicherheiten ebenfalls 15 pCt. — Ruhig aber fest.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Stettin, 27. Dezember, 1 Uhr. Weizen fest, loco 185,00—195,00, per Dezember 194,50, per April-Mai 198,00, Mai-Juni 198,50. — Roggen fest, loco 170,00—175,00, per Dezember 175,00, per April-Mai 177,50, per Mai-Juni 177,00. — Hafer loco 158,00—168,00. — Rüböl still, per Dezember 68,00, per April-Mai 64,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß 50er 50,30, do. 70er 30,90, per Dezember 70er 31,60, per April-Mai 70er 31,90. — Petroleum loco 12,60.

Breslau, 27. Dezember. Spiritus per 100 Liter 100 pCt. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Dezember 49,30, per April-Mai —, 70er per Dezbr. 29,80, per Dez.-Januar 29,70, per April-Mai 31,50. Roggen per Dezember 182,00, per Dez.-Januar —, per April-Mai 182,50, per Mai-Juni 184,50. Rüböl loco per Dezbr. 72,00, per April-Mai 69,00. Zink: Umsatzlos. — Wetter: Trübe.

Posen, 27. Dezember. Spiritus loco ohne Faß 50er 49,60, do. 70er 30,10. Kündigung: — Liter. Tendenz: Fest. Wetter: Kalt.

Köln, 27. Dezember. Weizen hiesiger loco 20,00, fremder loco 21,50 per März 20,60, per Mai 20,75. Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 19,00, per März 17,75, per Mai 17,85. Hafer hiesiger loco 16,00, fremder 17,00. Rüböl loco 74,50, per Mai 67,50, per Oktober 57,00.

Hamburg, 27. Dezember. Vormittags 1 Uhr — Min. (Privat-Telegramm von Lassally u. Sohn.) Kaffee. Januar 83,00, März 82,75, September 82,50. Tendenz: Flau.

Hamburg, 27. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 pCt. Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 11,75, per März 12,00, per Mai 12,20, per Juli 12,45. Ruhig.

Bremen, 27. Dezember, 2 Uhr 10 Min. (Privat-Telegr.) Baumwolle. Fair Upland middling loco 53½ Pf., auf Terminlieferung Dezemb. 53¼ Pf., Januar 53¼ Pf., Febr. 53¼ Pf., März 53½ Pf., April 53½ Pf., Mai 53¾ Pf. Still. — Petroleum. Loco 7,10 Br. Stetig.

Mannheim, 27. Dezember. Nachm. 1 Uhr. Weizen per März 20,00, per Mai 21,15. Roggen per März 17,85, per Mai 18,00. Hafer per März 16,10, per Mai 16,60.

Wien, 27. Dezember, 11 Uhr 20 Min. (Privat-Telegramm, mitgetheilt durch Hermann Seide, hier.) Weizen per Frühjahr 1890 9,18, per Herbst 8,82. Roggen per Frühjahr 1890 8,47, per Mai-Juni —. Hafer per Frühjahr 1890 8,14, per Mai-Juni —. Mais per Mai-Juni 1890 5,71, per Herbst —. Raps per Herbst 12,77½ fl.

Pest, 27. Dezember, 11 Uhr 40 Min. (Privat-Telegramm, mitgetheilt durch Hermann Seide, hier.) Weizen per Frühjahr 1890 8,71, per Herbst 7,89. Mais per Frühjahr 1890 5,30. Hafer per Frühjahr 1890 7,72. Raps per Herbst —,— fl.

Havre, 27. Dezember, 10 Uhr — Min. Vorm. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15—20 Points Baisse. Rio 19,000 Sack, Santos — Sack. Recettes für Dienstag.

Havre, 27. Dezember. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos pr. Dezember 101,50, per März 101,00, per Mai 101,00. — Behauptet.

Glasgow, 27. Dezember. Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 61 sh 6 d. Stetig.

Petersburg, 27. Dezember. Talg loco 45, per August 45. Weizen loco 11. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,60. Hanf loco 45. Leinsaat loco 12,50. Wetter: Frost.

Newyork, 26. Dezember, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9⅝. Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates pr. Januar 103,00. — Still, stetig. — Schmalz loco 6,15, do. Rohe u. Brothers 6,60. Zucker (Fair refin. Muscovados) 5. Mais (New) 40⅞. Rother Winterweizen loco 86¾. Kaffee (Fair Rio) 19¾. Mehl 2 D. 75 C. Getreidefracht 5. — Kupfer per Januar nominell. Weizen per Dezember 85⅝, per Januar 85⅝, per Mai 88⅞. Kaffee Rio Nr. 7. low ordin. pr. Januar 15,72, pr. März 15,87.

Der Elberfelder Sozialistenprozeß.

(Spezial-Bericht des Berliner Tageblatts.)

Elberfeld, 23. Dezember.

Heute fand noch eine Abendsitzung statt; sie begann mit der Replik des Staatsanwalts Pinoff, der zunächst der Ansicht der Vertheidigung entgegentrat, daß unter Verbindung ein festerer Zusammenhalt zu verstehen sei im Gegensatz zu Vereinen. In dieser Frage über den Unterschied der Begriffe Verbindung und Verein habe das Reichsgericht in dem Geheimbundprozeß gegen Vollmer, Bebel und Genossen entschieden, daß der Begriff Verbindung zweifellos zwischen denen von Partei und Verein stehe. Wenn gesagt worden sei, nicht nur die Sozialdemokratie, sondern auch alle übrigen Parteien seien in ähnlicher Weise organisirt, so daß die Anklagebehörden auch gegen diese vorgehen müßten, so könne er nur erwidern, daß zwar auch nach seinem Dafürhalten andere größere Parteien mit ihren komplizirten Organisationen zu den Verbindnngen zu zählen seien, doch liege gegen diese Grund zum behördlichen Einschreiten nicht vor, weil sie Ungesetzliches nicht begingen. Auch die Sozialdemokratie habe schon vor Bestehen des Sozialistengesetzes eine streng centralisirte Vereinsorganisation gehabt, die jedoch durch jenes Gesetz zerstört wurde. Der Staatsanwalt folgert nun, daß die Sozialdemokratie die Trümmer jener Organisation zusammengesucht und im Geheimen wieder aufgebaut habe, und daß die in allen größeren Orten bestehenden örtlichen Verwaltungen weiter nichts seien, als die ungesetzlichen im Geheimen zusammengetretenen Mitgliedschaften der früheren sozialdemokratischen Vereinsorganisation.

Als ein unglücklich gewähltes Beispiel bezeichnet der Staatsanwalt den Einwand der Vertheidigung, auch die Freimauerei im Geheimen wirthschafte und deswegen mit demselben Rechte unter die §§ 128 und 129 falle, denn Jedermann wisse, daß der Freimaurerbund keine Verbindung sei, deren Dasein, Verfassung und Zwecke vor der Staatsregierung geheimgehalten würden, denn er habe Monarchen zu seinen Protektoren gehabt. Bezüglich der vorliegenden geheimen Verbindung habe die Vertheidigung gesagt, sie habe nur den einen Zweck den „Sozialdemokrat" zu verbreiten. Wie er schon dargethan habe, sei die Verbreitung des „Sozialdemokrat" allerdings ein Hauptzweck der Verbindung, und zwar sei das öffentlich in einem mit „Parteivertretung" unterzeichneten Artikel im „Sozialdemokrat" bekannt. Bebel sei taktisch weit richtiger vorgegangen, als die Vertheidigung; er habe einfach die Autorschaft der Parteivertretung bei diesem Artikel bestritten und die Unterschrift auf den Mißbrauch eines Einzelnen zurückgeführt. Die Vertheidigung aber finde nur nichts Ungesetzliches in der Kundgebung und behauptet, daß mit der Aufforderung zur Organisation in demselben Artikel: „Organisirt Euch bis an den entlegensten Ort unter jeder nur denkbaren Form" rc. gemeint sei, organisirt Euch in Fachvereinen. Wenn das, also etwas vollkommen Erlaubtes, damit gemeint gewesen, hätte Herr Bebel doch nicht nöthig gehabt, den Artikel zu verleugnen und, wenn es sich in der That um die Gründung solcher Vereine gehandelt habe, warum hieße es denn in demselben Artikel: „Seid vorsichtig und verschwiegen, denn Spione giebt es überall." Vereine, wenn sie polizeilich angemeldet seien, würden nicht von Polizeispionen überwacht. Im Weiteren weist der Staatsanwalt nach, daß es sich nicht allein um die Verbreitung des „Sozialdemokrat", sondern auch um die der von der Druckerei des „S.-D." hergestellten verbotenen Schriften gehandelt habe, daß es endlich Zweck der Verbindung sei, beständig zu sammeln für Agitations- und Unterstützungszwecke. Hiernach ergeht sich der Staatsanwalt in Betrachtungen über die Sozialdemokratie und das Sozialistengesetz, welches neben seinen guten Eigenschaften auch wenigstens den Nachtheil habe, daß es die öffentliche Meinung über die wahren Ziele der Sozialdemokraten im Unklaren lasse. Zum Schluß seiner Rede wiederholte er seine Strafanträge.

Hieran schließen sich kurze Dupliken der drei Vertheidiger, welche die Anklage, wie bei den ersten Plaidoyers in allen Punkten bestritten. Rechtsanwalt Lenzmann greift noch einmal auf die Aussagen des Polizeikommissar Kammhoff zurück. Er wundere sich sehr, daß der Staatsanwalt Zeugen, die zu Gunsten der Angeklagten aussagten, verdächtige, während er den Belastungszeugen anscheinend vollen Glauben beimesse. Rechtsanwalt Dr. Schweitzer bittet den Gerichtshof noch, falls er einige der Angeklagten für schuldig befinden sollte, diesen die erlittene fast zehnwöchentliche Untersuchungshaft anzurechnen oder gar die Strafe durch dieselbe als verbüßt zu erachten. Zum Schluß weist Grillenberger noch einmal die Anklage, soweit sie auf seine Person und das Wörleinsche Geschäft sich bezieht, energisch zurück. Als er mit Bebel besprochen, die Ueberschüsse aus den Reichstagsberichten zur Unterstützung armer Parteigenossen herzugeben, da habe er freilich nicht daran gedacht, daß ihm dafür eine solche Christbescheerung werden würde, wie sie der Herr Staatsanwalt ihm auf den Weihnachtstisch gelegt habe. Darauf wir die Verhandlung auf Freitag vertagt.

Letzte Nachrichten.

Hofnachrichten. Am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr fand beim Kaiserpaar im Neuen Palais ein Diner statt, an welchem auch die Herzogin Adelhaid, der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, der Prinz Alexander von Preußen und die Damen und Herren der nächsten Umgebung theilnahmen. Nach Aufhebung der Tafel begaben sich die Majestäten mit ihren Gästen nach dem Muschelsaale zur Weihnachtsbescheerung, zu welcher außerdem auch noch der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold eingetroffen waren. Den Abend über blieben die Majestäten mit ihren Gästen dann auch zum Thee vereint. Am ersten Weihnachtsfeiertage Vormittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, sowie auch die Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein zu Wagen nach Potsdam und wohnten in der dortigen Garnisonskirche dem Gottesdienste bei. Nach Beendigung desselben begab sich der Kaiser auf kurze Zeit nach dem Regimentshause des Ersten Garde-Regiments z. F. und kehrte dann von dort aus mit seiner Begleitung zu Fuß nach dem Neuen Palais zurück. Die Kaiserin hatte sich dagegen sofort nach dem Gottesdienste mit ihrer erlauchten Mutter, der Frau Herzogin von Schleswig-Holstein, nach ihrem Palais zurückbegeben. — Dort fand dann später die gemeinsame Frühstückstafel statt. Nachdem verweilte der Kaiser in seinem Arbeitszimmer. — Um 4¾ Uhr kam das Kaiserpaar mit der Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein mittelst Sonderzuges nach Berlin, um einer Einladung der Kaiserin Augusta zur Familientafel zu folgen. — Der Kaiser hatte gleich nach seinem Eintreffen in Berlin auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe auch noch die persönliche Meldung des zum Gouverneur von Ulm ernannten bisherigen Kommandeurs der Garde-Kavallerie-Division, Grafen v. Alten, entgegengenommen. — Nach Aufhebung der Familientafel statteten das Kaiserpaar und die Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein dem Herzoge Ernst Günther zu Schleswig-Holstein in dessen Wohnung in der Universitätsstraße Besuche ab. Während der Kaiser jedoch nur kurze Zeit daselbst verweilte und sich sodann von dort nach dem Berliner Theater begab, um der „Hamlet"-Aufführung beizuwohnen, verblieben die Kaiserin und Herzogin Adelheid bis nach 9 Uhr bei dem Herzoge und kehrten um 9 Uhr 40 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge nach dem Neuen Palais zurück, woselbst der Kaiser nach Schluß des Theaters mittels Sonderzuges gegen 12 Uhr gleichfalls wieder eintraf. — Den Vormittag des zweiten Weihnachtsfeiertags brachte der Monarch mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zu.

Hofnachrichten. Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst allein, nahm einige Vorträge entgegen und empfing Mittags den Minister des Königlichen Hauses v. Wedell und später zum Vortrage den Chef des Civil-Kabinets Wirklichen Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Später sah das Kaiserpaar einige hochgestellte Personen als Gäste bei sich zur Mittagstafel. Die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie vom Neuen Palais nach dem königlichen Schlosse in Berlin findet, wie bereits gemeldet, am 30. d. Mts. statt.

Der Großherzog von Baden leidet seit wenigen Tagen an einem leichten Erkältungszustande und ist deshalb genöthigt, das Zimmer zu hüten. Wie wir hören, befindet sich derselbe bereits auf dem Wege der Besserung. — Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist von seiner Krankheit soweit wieder hergestellt, daß er bereits an den Weihnachtsfestlichkeiten am königlichen Hofe theilnehmen konnte. — Die Tochter des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen Prinzessin Feodora ist, wie wir erfahren, an den Masern erkrankt, soll sich aber bereits wieder auf dem Wege der Besserung befinden. — Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen sind Anfangs dieser Woche von Schloß Glienicke zum Winteraufenthalte nach dem Potsdamer Stadtschlosse übergesiedelt.

Königsberg i. Pr., 27. Dezember. (Wolffs Bür.) An der Influenza, welche erst sporadisch auftrat, jetzt aber einen epidemischen Charakter angenommen hat, ist eine große Anzahl von Personen erkrankt; neuerdings werden einzelne schwer verlaufende Fälle gemeldet.

✝ **Danzig,** 27. Dezember. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Die Influenza grassirt hier fortdauernd sehr heftig. Gestern wurde ein Todesfall konstatirt.

Wilhelmshaven, 27. Dezember. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Der Aviso „Wacht" tritt aus dem Uebungs-Geschwader aus und wird von Triest aus die Heimreise antreten.

Köln, 27. Dezember. (Wolffs Bür.) Die „Kölnische Ztg." meldet aus Zanzibar von heute Morgen 7 Uhr 25 Min.: Lieutenant Ehlers ist mit einer Abtheilung des Wissmannichen Expeditionskorps von Pangani zum Kilima-Ndicharo aufgebrochen, um im Auftrage des deutschen Kaisers dem Fürsten von Moschi kaiserliche Geschenke zu überbringen. Major Wissmann verbleibt an der Küste.

München, 26. Dezember. (Wolffs Bür.) In dem Befinden des Ministerpräsidenten v. Lutz ist keine Aenderung eingetreten; die letzte Nacht hat der Kranke unruhig verbracht.

München, 26. Dezember. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Alvens, der Vizepräsident der Abgeordnetenkammer, ist heute früh 4 Uhr gestorben.

Straßburg i. E., 26. Dezember. (Wolffs Bür.) Der Generaldirektor der Zölle und indirekten Steuern, Fabricius, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung eingereicht.

Wien, 27. Dezember. (Wolffs Bür.) Der Kaiser ist heute von Miramare hierher zurückgekehrt.

Brüssel, 27. Dezember. (Wolffs Bür.) Die Gräfin von Flandern und der Prinz Balduin sind an der Influenza erkrankt.

Charleroi, 26. Dezember. (Wolffs Bür.) Der Streik der Kohlengrubenarbeiter hat heute wiederum an Ausdehnung zugenommen. Die Zahl der Streikenden in dem Kohlengebiet von Charleroi beträgt jetzt 10,400. Die Ruhe ist nicht gestört.

Rom, 26. Dezember. (Privat-Telegramm des Berliner Tageblatts.) Die mit der Untersuchung der Lage der Römischen Stadtverwaltung betraute Kommission ist zu dem Ergebniß gelangt, daß Rom einer Staatshilfe in Höhe von 100 Millionen bedarf.

Rom, 25. Dezember. (Wolffs Bür.) Der König hat den Prinzen Ludwig und Humbert, Söhnen des Herzogs von Aosta, die Titel Herzog der Abruzzen und resp. Graf Salemi verliehen.

Bukarest, 27. Dezember. (Wolffs Bür.) Nach offizieller Mittheilung leidet die Königin seit zwei Tagen an der Influenza. Der Zustand sei zwar nicht Besorgniß erregend, gleichwohl erscheine mehrtägige Ruhe nothwendig.

Bukarest, 25. Dezember. (Wolffs Bür.) Das gegen die Einfuhr von rumänischem Vieh erlassene Verbot ist seitens der italienischen Regierung wieder aufgehoben worden.

Sofia, 26. Dezember. (Wolffs Bür.) Die Sobranje hat das Budget des Krieges genehmigt und aus eigener Initiative die Monatsbezüge der Soldaten von einem Franken auf zwei und die der Unteroffiziere von zwei auf drei Franken erhöht.

Petersburg, 27. Dezember. (Wolffs Bür.) In der Gesetzsammlung wird heute ein vom Kaiser genehmigter Reichsrathsbeschluß veröffentlicht, wonach in Abänderung und Ergänzung der Statuten der Dorpater Universität der Rektor künftig vom Minister für Volksaufklärung aus der Zahl der ordentlichen Professoren der Universität gewählt und durch kaiserlichen Erlaß auf 4 Jahre ernannt wird. Der Prorektor und die Dekane werden vom Kurator des Lehrbezirks gewählt und durch den Minister für Volksaufklärung im Amte bestätigt. Endlich werden dem Minister bei der Besetzung vakant gewordener Professuren umfassendere Machtbefugnisse als bisher eingeräumt.

Der diesseitige interimistische Geschäftsträger in Teheran, de Poggio ist gestorben.

Zanzibar, 26. Dezember. (Wolffs Bür.) [Telegramm des Reuterschen Büreaus.] Der egyptische Dampfer „Mansurah" segelt morgen mit den Leuten von dem Eminschen Gefolge nach Suez ab. Stanley und seine englischen Offiziere reisen am 30. Dezember d. J. mit dem Postdampfer nach Egypten. — Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft zahlt gemäß dem Wortlaut der britischen Konzession dem Sultan von Zanzibar einen jährlichen Tribut, wogegen Letzterer sich jeder Einmischung innerhalb des Gebietes der Gesellschaft enthält.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Berliner Börse vom 27. Dezember 1889.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden süddeutsch. Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20

Deutsche Anleihen

Deutsche R.-A.	4	107,25b
do. do.	3½	103,10b
Pr. cons. St.-A.	4	106,—bG
do. do.	3½	103,70G
do. St.-A. 1868	4	101,50b
do.1852,53,62	4	— —
St.-Schuldsch.	3½	100,25G
Kurm. Schuldv.	3½	— —
Neum. Schuldv.	3½	— —
Oder-Deichbau	3½	— —
Berl. St.-Obl.	4	100,40b
do. abgs plt.	3½	100,40b
do. do.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do. neue	3½	101,40bG
Bresl. St.-Obl.	4	101,30G
Cassel. St.-Obl.	3½	100,75b
Charlbg. St.-Ob.	4	104,50b
Crefeld. St.-Ob.	3½	100,60B
Elberfeld. St.cv.	3½	99,80G
Essener St.-Obl.	4	— —
do. do.	3½	— —
Halle. St.-Anl.	3½	— —
Magdeb. St.-A.	3½	101,—B
Mainzer St.-A.	3½	100,25B
Ostpr.Prov.-Obl	4	— —
Regensb. St.-A.	3	— —
Rheinprovinz	4	— —
do.	3½	100,90B
Rostock.-St.-Ob.	3½	100,—B
Weimar. St.-Anl.	3½	100,10G
Berl. Kaufmsch.	4½	104,10b
Westpr. Pr. A.	3½	— —

Pfand-Briefe

Berl. Pfdbr.	5	119,30G
do. do	4½	112,—G
do. do	4	108,30b
do. do.	3½	101,50G
Ldsch. Cnt.	4	— —
do. do.	3½	100,80bG
do. do.	3	91,10bG
Kur- u.Nmk.	3½	101,40G
do. do. neue	3½	101,40bB
do. do.	4	— —
Ostpreuss.	3½	100,25G
Pommersch	3½	100,80b
do. do.	4	— —
do.Land.Cr.	4½	— —
Posensche	4	101,20b
do.	3½	99,75bG
Sächsische	4	— —
Schles. altl.	3½	100,30G
do. do.	4	— —
do.land.A	3½	100,30G
do. do. A.C.	4	— —
do. do. do.	4½	— —
do. neue	3½	100,50G
do. do .D.	3½	100,30G
do. do.	4	— —
do. neue II.	4½	— —
Schl.-Holst.	4	— —
do do.	3½	— —
Westfäl.	4	— —
do.	3½	— —
Wtpr.r.I.IB.	3½	100,30G
do. do. II.	3½	100,30G
do. neul. II.	3½	100,30G

Renten-Briefe

Hannover.	4	— —
Hess.-Nass.	4	— —
Kur- u. Nm.	4	103,90b
Lauenburg.	4	— —
Pommersch	4	104,—G
Posensche	4	103,90b
Preussische	4	103,90b
Rh.u.Westf.	4	104,25G
Sächsische	4	103,90b
Schlesische	4	103,90G
Schl.-Holst.	4	103,90b
Badische Anl.	4	— —
Bayerische Anl.	4	105,20G
Bremer Anleihe	3½	— —
Grssh. Hess.Ob.	4	— —
Hamb. Staatsr	3½	— —
do St.-Anl. 1886	3	92,50B
do. do. amort.	3½	100,60G
Meckl EisbSchv.	3½	— —
do. Staats-A.	3½	— —
Reuss. L.-Spark.	4	— —
Sachs.-Altenb.	3½	102,—G
Sächs. St.-Anl.	4	— —
Sächs Rente	3	94,40G
do.landw. Pfdb.	3½	99,75B
do. ldw.S.IX.ff.	4	— —
do. Creditbr.	4	— —
Waldeck-Pyrm.	4	— —
St. Württemb.	4	— —

Looskurse

Prss.St-Pr-A. 55	3½	157,—G
Kurh. 40T.-L.pSt	—	334,50G
Badische Pr.-A.	4	142,50B
Bayr. Prm.-Anl.	4	145,25b
Brschw. 20T.pSt.	—	106,80G
Cöln-Mind. P.-A.	3½	138,50b
Dess. St-Pr.-Anl	3½	137,25G
Hamb. Pr.-Anl.	3	147,50b
Lübeck. Präm.	3½	132,25G
Mein. Loosep.St.	—	28,60G
Oldenb. Loose	3	131,25b
Barl. 100L.M.pSt	—	41,60b
Freiburg 15fres. „	—	30,60b
Mailänd. 45Lire „	—	42,—G
do. 10 Lire „	—	19,—b
Schwed. 10Thlr. „	—	80,60b
Venet. 30 Lire „	—	30,60G

Hypotheken-Pfandbriefe

Anh.-Dessau g.	4	102,70B
Braunsch.-Han.	4	100,70bG
Danz. Hyp.-Vers.	4	101,25G
do. do. do.	3½	96,25G
Dtsch.GrdcrPr.I.	3½	113,10G
do. do. II.	3½	109,25bG
do. Pfd. III.	3½	100,25bG
do. do. IV.	3½	100,25bG
do. do. V.	3½	96,—bG
D. Grundschuld	4	101,—bG
do. do.	3½	98,50bG
D. Hyp.-Bank	5	109,40G
D. Hyp.-B.S.VII.	4	101,50bG
do. do. conv.	4	101,50bG
do. do.	3½	98,60bG
Dresd. Hyp.ger.	3½	98,—G
Hamb. Hyp-	4½	105,25G
do. do. r.100	4	101,—b
do. do.	3½	98,—b
Meckl. Hyp.u.W.	4½	119,75G
do. do.	4	101,40b
Mein. Hyp.-Pf..	4	101,—bG
do. Präm.-Pfbr.	4	131,80B
Nrdd. Grund. cv.	4	101,50bG
Nürnb. Ver.-Pfd.	4	100,80G
Pfälz. Hyp.Bk.	3½	98,—G
Pom. Hyp.-Pfd.I.	5	— —
do. do. II.IV.	5	— —
do. do. II.	4½	— —
do. do.conv.r.110	4	— —
do. do. r. 100	4	93,70G
Pr. Bodcr. r.110	5	112,—bG
d. III.V.VIr100	5	106,75G
do. r.115	4½	114,40G
do. X r.110	4½	110,50G
do. do. r.100	4	101,30bG
do. do. XI.	3½	96,25bG
Pr CtrB.unk.r110	5	— —
do. unk.r.110	4½	— —
do. do. r. 100	4	101,60b
do. do. r.100	3½	97,90b
do. kündb..	4	— —
do. Ctr.-Comm.	3½	97,80b
Pr.Hyp-B.I.r120	4½	— —
Pr.Hyp B VI.r110	5	109,80b
Pr. dv.Ser.r.100	4	101,20bG
do.dv.Ser.r.100	3½	98,50G
Prs. Hyp. Vers.	4½	100,—G
Prs. Hyp. Vers.	4	101,—bG
do. do. do.	3½	98,50G
RheinischeHyp	4½	— —
do. kndb.1887	4	— —
do. do. 1890	4	— —
do.	3½	97,—bG
do.Comm.-Obl.	3½	97,—G
Schles.Bod-Cr.	5	102,—bG
do. do.	4½	111,50G
do. do.	4	100,90b
do. do.	3½	99,—bB
Stett. National	5	— —
do. do.r.110	4½	104,60G
do. do.r.110	4	100,60G
do. do.r.100	4	98,40b
Südd.-Bod.-Cr	4	100,75B
do. do.	3½	99,10G

Ausländ. Staats- etc. Pap.

Argent.Anl.	5	89,75b
do. do. Inner.	4½	82,50b
do. 88 äussere	4½	81,30b
Bucarest St.84	5	95,50b
do. do. 88	5	95,50b
Buenos Aires	5	91,20b
do. do.	4½	82,10b
Chilenische Anl.	4½	101,10bG
Chinesische Anl	5½	111,50bG
Dän. Landm.Pfd	4½	111,—b
do. do.	3½	— —
do.StA.86	3½	97,60B
Egypter	4	94,40B
do.	4½	— —
do.	5	— —
Eidgenoss.	3½	101,40b
do. de 1889.	3½	100,10b
Finl.Hypvers.A.	4	100,10b
do. Loose p. St.	—	62,80bG
do. St. Eisenb.	4	— —
do. do. 1886	4	— —
do. do. 1889	3½	98,75b
Galiz. Propin.	4	79,40b
GriechAnl.81 84	5	93,40bG
do. kleine	5	93,50b
do. Monopol 87	4	77,60b
do. kleine	4	78,—bB
do. Goldrente	4	74,70b
Holländ. Anl.	3½	102,10b
Ital. strfr. Hyp.	4	79,75b
Ital. do. Nat. B.	4	96,50B
do. do.	4½	99,80b
Ital. Rente	5	94,10b
do. kleine	5	94,20B
Kopenhagen	3½	— —
Lissab. I.u.II.	4	83,20G
Luxbg.St.-A.82	4	— —
Mexikaner	6	96,—G
do. 20 L.	6	96,90bG
MoskauSt.-Anl.	5	63,60bG
Newyork Stadt	6	129,50G
do. do.	7	— —
Norw.Hyp.-Obl.	3½	— —
do. St.-Cv.A.	3	87,75bG
Oest. Gold-R.	4	93,60bB
do. Papier-R.	4⅕	74,10b
do. do.	4⅕	74,40b
do. do.	5	87,50B
do. Silber-R.	4⅕	74,60b
do. do.	4⅕	74,90bB
do. 1854er L.	4	118,60b
do. 58erL. p.St.	—	3.86 b
do.60erLoose	5	123,75bG
do. 64erL. p.St	—	307,50B
do.Bod.-C.-Pf.	4	— —
do.Ung.Bk.-Pf.	4	— —
Pester St.-Anl.	6	89,50G
do. kleine	6	90,25b
Poln.Pfdb.I-IV	5	63,80bG
do. do. V.	5	63,80bG
do.Liqu.Pfdb.	4	59,50bG
Portug. St.Anl.	4½	96,50bG
Raab-Graz. Pr.	4	107,—G
Röm. St.-Anl. I.	4	93,—bB
do. II.-VI.	4	88,40b
Rumän. St. gr.	8	— —
do. kleine	8	101,25B
do. Staatsobl.	6	106,20bB
do. do.400 M.	6	106,20bB
do.fund.Rente	5	101,50B
do.do.2000M.	5	101,50B
do.do. 400M.	5	102,2.bB
do.amort.Rente	5	96,9.B
do. 400 M.	5	97,2.bG
do. Staats-Anl.	4	85,40bG
Russ Engl A.22	5	— —
do. do. 59	3	83,50G
do. do. 62	5	— —
do. cons.Anl.72	5	— —
do. kleine	5	— —
Russ.consA.73	5	— —
do. kleine	5	— —
do. cons.Anl.75	4½	100,40B
do. kleine	4½	101,10G
do. Anl. 1880	4	93,45bB
do. innere 87	4	57,10G
do. Goldrente	6	113,60b
do. do.1884	5	102,50B
do. Anl.de89	4	— —
do.cons.1889	4	93,10b
do. do. II. S.	4	93,10b
do. Orient-Anl.	5	— —
do. do. II. Em.	5	67,90bG
do. do. III. Em.	5	68,80bG
do. Nikol. Obl.	4	— —
do. Poln.Schatz	4	93,40b
do. kleine	4	89,40b
do. Präm.-A.64	5	172,50G
do. do. 66	5	156,—G
do. Stiegl.5.Anl	5	70,—G
do. do. 6.do.	5	98,40bG
do. Bod.-Cred.	5	106,—B
do. do. gar.	4½	99,60G
Russ. Cntr.Bod.	5	85,—bB
do. Kurl.Cr.Pf.	5	— —
Schwed.St-Anl	4½	— —
do. do. 1886	3½	100,10b
do. do. de1888	3	88,50B
do.HypPfd.79er	4½	106,20b
do. do. 78er	4	102,20G
do. St.-Pfd. 80	4½	— —
Schw.St.P1883	4½	101,80b
Serb.Goldpfdb.	5	87,60G
do.amortRente	5	83,60bB
do. neue de 85	5	83,75bG
Span. Schuld	4	— —
Stockholm Pfd.	4½	102,50b
do. do.1886	4	100,75G
do. 1887	4	100,75G
do. Stadt	4	— —
do. 1885	4	— —
do. 1887	3½	— —
Türk.Anleihe cv	1	— —
do. B.	1	— —
do. C. D.	1	17,45B
do. Adm. 1888	5	84,—B
do.400Fr.L.pSt.	fr.	81,50b
do.Tab. Regie	4	— —
do.Egypt.Trib.	4¼	95,30G
do. do. kleine	4¼	— —
do. Zoll-Obl.	5	78,70b
do. kleine	5	78,70b
Ung.Gold-Rente	4	86,90bG
do. 500 fl.	4	88,40b
do.kleine 100fl.	4	90,50b
do.G.invest.Anl.	5	102,—G
do. do. do.	4½	99,60b
do. Grundentl.	4	76,10bG
do. Pap.-Rente	5	85,20bG
do. Loose St	—	251,—bG
UngSt-Eis Gold	4½	98,60b
do. do. kleine	4½	98,60b
do. do. Silber	4½	81,90b
do.Temes-Bega	5	— —
do.Pfdb(Gbm.)	5	— —
do. Bodencredit	4½	— —
UngGoldpfandb	5	— —
WienerCommun	5	— —
Zürich Stadt	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr.	2¾	76,50b
Altdamm-Colb.	4½	99,30bG
Altenbg.-Zeitz	9 1/15	187,25b
Crefelder	5,9	108,25b
Cref. Uerdingen	1,8	52,90b
Dortm. Gr. Ensch.	3¼	90,20bG
Eutin-Lübeck A.	1	42,40b
Frankf.-Güter	4½	90,70b
Halberst.-Blankb.	4	100,50b
Ldwigh.-Bexb.	9⅝	239,10b
Lübeck-Büchen	7½	182,25bG
Mainzer	4½	121,80b
Marienb.-Mlawk.	3	56,60b
Meckl. Friedr. Fr.	6¾	163,75bG
Niederschl.M.g.	4	101,10bG
Niederwaldbahn	2½	70,75b
Ostpreuss Südb.	6	87,—b
Saalbahn	0	48,90b
Stargd-Pos.gar.	4½	103,10b
Weimar-Geraer	0	21,70bB
Werrabahn	3	92,50b
Albrechtsb. 5%	1	22,30bG
Aussig-Teplitz	21 3/7	— —
Böhm. Nordbahn	7	124,50B
do. Westb. 5%	7½	— —
Brünner Localb.	5¼	76,30G
Buschtiehrader	7½	178,20b
Czakat. A.P.-A.	5	100,80b
Dux-Bodenbach	7½	216,—b
do.5%St.Pr.A.B	7½	— —
Gaisbergbahn	4½	— —
Gal. Carl Ludw.	4	79,60b
Graz-Köflachb.	7	139,25b
Kasch.-Oderb.	4	67,30b
Kr.Rudolf4%	4¾	87,60G
Lemb.-Czern.	6¾	99,70bB
Oest.Frz.Staatsb	8,0	100,—b
Oest. Localb. 5%	4	60,—bG
Oest. Nrdw. 5%	4¼	80,40G
do. Elbethal	5	92,—G
Raab-Oedenburg	1	27,—b
Reich.-Pard 4½	3,..	71,50bB
Südöst(Lomb)	1	56,—b
Szatm-N. P-A6%	5	— —
Ung-Gal.Vb.5%	5	— —
Balt. Eisenbahn	3	65,10b
Denetz.5%.gar	5	98,—bG
Iwang.Dombr.g	5	99,75b
Kursk-Kiew5%	8,..	— —
Moskau-Br.3%	3	65,—B
Russ.Staats5%	5	127,50G
do Südwstb5%	7	73,—G
Warsch-Ter5%	5	99,90b
Warsch.-Wiener	15	197,90b
Weichselb.5%	5	— —
Amsterd.-Rottd.	6,..	— —
Canad. Pac. 3%	3	70,80b
Gotthardbahn	6	171,—G
do. junge	4	— —
Ital. Merid. 5%	7½	140,30bG
Italien.Mittelm.	5½	114,50b
Jura-Bern-Luz.	4	— —
Lüttich-Limburg	0,..	23,50b
Luxbg.Pr.Heinr.	2	54,10b
Schw. Centr-B.	5⅗	— —
Schw. Nordostb.	4½	152,60b
do. 5% St.-Pr.	—	— —
Schweiz. Unionb.	4¼	— —
Schweiz. Westb.	0	37,60bG
do. 5% St.-Pr.	4¼	— —
Tamin.-Land fro.	0	3,25b
Westsizil. Bahn	4	71,30G

Eisenb.-Stamm-Prior.-Akt.

Altd-Clbg.A 4½%	4½	112,50bG
Bresl-Warsch5%	2¼	58,40b
Dortm.-Gr. 4½%	4½	117,25G
Marienb.-Ml. 5%	5	113,90G
Mecklb.Südb 5%	4	39,80b
Ostpr. Südb. 5%	5	115,—bG
P. Neurupp. 4%	4½	— —
Prignitz. 4½%	4½	104,75b
Saalbahn .. 5%	5	114,—G
Unter Elbe. 4%	4	111,90bG
Weimar-Gera5%	3½	98,75G
Arad-Czanad6%	6½	95,90b

Deutsch.Eisenb.-Prior.-Obl

Berg-M.IIIA-B.	3½	101,—B
do. III.C	3½	101,—B
do. VII.S	4	— —
do. VIII.S.	4	— —
Brl-Ptsd-Mgd A	4	— —
Braunschweig	4½	— —
do. Landes-E.	4	— —
Bresl.-Warsch.	5	101,25G
Cöln-MindenIV	4	— —
do. VII	4	— —
D.-Nord. Lloyd	4	100,50G
Halb.-Blankbg.	4	— —
Holst-Marschb.	4	— —
Lübeck-Büchen	4	93,10G
Magd. Halb. 73	4	— —
Magd.-Leipz.B.	4	— —
Magd.-Wittenb.	3	— —
Mainz-L. 68.69	4	— —
do. 1875,76,78	4	102,20B
do 1874	4	— —
do. 1881	4	— —
Meckl.Frd.-Frz	3½	— —
Oberschl.Lit.B.	3½	100,60B
do. Lit. E.	3½	100,70B
do.Nied.Zweigb	3½	— —
do.Starg.Posen	4	— —
Ostpr. Südbahn	4½	— —
do. do.IV.	4½	— —
do. do.	3½	— —
Rheinische	3½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Gera	4	— —
Werrabahn	4	101,10b
Wismar-Karow	4	— —

Zum Bezuge auf 3½% Consols abgestempelte Preuss. Prior.-Obl.

mitZins.b.1/1.90	4	102,80G
mitZins.b.1/4.90	4	102,70bG
mitZins.b.1/7.90	4	102,70bG
mitZins.b.1/7.90	4½	102,70G

Ausländ. Eisenbahn-Prior

Albrechtsbahn	5	87,20G
Böhm. Nordb.	4	101,40B
Buschtlr. Gold	4½	103,50G
Dux-Bodenbach	5	89,60G
Dux-Bodenb.II.	5	89,—B
do. III. Gold	5	107,25G
Dux-Prag Gold.	5	108,—G
do. do.	4	101,—G
Elisab.-Goldpr.	4	101,40b
do. steuerpf.	4	— —
Franz-Josef	4	83,60G
Fünfkirch-Barcs	5	86,90G
Gal.-Carl-Ludw.	4½	85,40b
do. do. 1882	4½	84,25b
Kais.F.-Nordb.	5	103,—G
do. do.	4	87,50B
Kais.F.Nrdb.gar.	4	— —
Kasch.-Oderb.	5	87,—G
do. do. Goldp.	5	101,20G
KaschOdGoldpr	4	97,—bG
do. Silber	4	79,60G
Kronpr. Rudolf	4	80,60b
do. Salzkam.	4	101,40b
Lemb.-Czern.	4	76,80b
do. steuerpfl.	4	70,60G
Mähr. Grenzb.	5	76,—G
do. Schles. Ctr.	fr.	66,70G
Oest.Franz.-St.	3	83,30bB
do. do. 1874	3	80,60B
do. do. 1885	3	79,60b
do. Ergänzgsb.	3	80,60B
do. Frz.-St.I.II.	5	105,60G
do. Goldpriorit.	4	100,20bG
Oest. Lokalb.	4½	82,30b
do. do.	4	95,30bG
Oest. Nordw.	5	92,10bG
do. do. Goldpr.	5	107,—G
do.L.B.(Elbth.)	5	90,60G
Ostrau-Friedl.	5	— —
Pilsen-Priesen	4	80,80G
Raab Oedenb.G.	3	69,50B
Reichb.-Pardb.	5	88,20G
do. do. Goldpr.	5	103,—bG
Südöst.(Lomb.)	3	62,40b
do. neue	3	62,50G
do. (Lb.) Obl.	5	101,30B
do. Goldobl.	4	99,80bB
Theissb.-Prt.	5	— —
Ung.-Gal. V.-B.	5	86,40G
do. Nordostb.	5	86,40G
do. do. Goldpr.	5	101,60G
do. Ostbahn	5	85,80bG
do. do. II.	5	99,90G
Vorarlberg	4	81,10G
Baltische	5	97,90b
Brest-Grajew.	5	97,60b
Charkow-Krem.	5	99,60G
do. do. 900	5	101,70B
do. kleine	5	101,70B
Gr.russ.Eb.Obl.	3	— —
Iwang. Dombr.	4½	98,20b
Kosl.Woron.Obl.	5	— —
do. do.	4	89,10b
Kursk-Ch-Az.G.	5	— —
do. do. do.	4	90,20G
Kursk-Kiew	4	90,50b
Losow-Sewast.	5	96,20b
Moskau-Jarosl.	5	85,50bG
Moskau-Kursk.	4	86,80bG
Moskau-Rjäs.	4	92,30bG
do. Smolensk	5	99,80b
Orel-Griasi	5	— —
do. do.	4	89,—G
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Kozlow	4	90,40b
RjaschkMorsch	5	100,—bG
Rybsk.-Bolog.	5	92,25G
do. do.	5	87,50b
Schuja-Iwanowo	5	99,75b
Südwestb.gar.	4	91,50bG
Transcaucas.	3	74,60bG
Wrsch. Teresp.	5	101,20b
do. kleine	5	101,20b
Warsch.Wien II.	5	101,70b
do. III.	5	101,70b
do. IV.	5	101,70b
do. V.	5	101,75b
do. VI.	5	101,75b
Wladikawkas	4	90,—bG
Zarskoje-Selo	5	88,10G
Calif. Oregon	5	106,90G
Central Pacific	6	110,—G
do. do.	5	99,70bG
Chicago Burlgt	4	90,60G
Denver&RioGr.	5	75,70b
Illinois Central	4	99,10b
Kans. Midland	4	80,25G
Manitoba	4½	98,—B
North. Pacific I.	6	113,90b
do. do. II.	6	110,60G
do. do. III.	6	108,—bG
OregonNavigat	5	101,50B
San Joaquin	6	— —
South.-Pacific	6	111,50bG
St.Ls.Arc. Tex.	fr	87,—bG
do. Quittg.	fr.	87,—bG
St.Ls. Francisc.	6	109,50bB
do. do.	5	98,60bG
Aachen-Mastr.	4	103,50G
Gotthard	4	103,10G
do. IV.	5	105,3.b
Ital. Dampfsch.	4	— —
Ital.Eisb.Obl.g.	3	57,70B
König Will. III.	4½	100,25b
Livorno	3	— —
Oeste de Minas	5	92,—b
Portugiesische	4½	100,20G
do. neue	4½	100,20b
Sardin.gar.I.II	4	87,90G
Schweiz.Centr.	4	— —
do. de1883	4	— —
do. de1886	4	— —
do. Nordost	4	— —
Serb.HypObl.A.	5	84,10bG
Serb.Hyp.Ob.B.	5	82,90b
Sicilianische	4	88,80bB
Süditalienische	3	61,90bG
Transvaal Obl.	5	103,50bG
do. do.	4	98,10b
Wilh.-Luxemb.	3	85,25—

Bank-Aktien

Aachen-Disconto	4	78,75G
Allg.D.Hand.-G..	4	71,—bB
Amsterd. Bank.	7¼	— —
Anglo-Deutsche.	7½	— —
Antwerp.Bank	6	— —
Badische Bank.	4	112,—B
Bk.f.Rh.Westf.c.	5	105,30b
Bk.f.Sprit u.Prod	3⅔	79,—bB
Barmer Bankver.	6	114,10G
Bayr. Handelsbk.	7	— —
Berg.-Märk.	6½	120,60bB
do. industrieb.	5	— —
Berliner Bank	8	111,40bB
do. Cassen-Ver.	5⅓	138,25bG
do. Handels-Gs.	10	204,—bG
do. Makler-Ver.	10	148,—bG
doPdHdfMpStIr	5	303,—bG
Börs.-Hand.-Ver.	10½	178,—bG
Braunschw. Bank	4⅔	105,—bG
Braunschw. Cred.	5⅓	111,50bG
do. Hypoth.	5	104,80G
Bremer Bank	3⅔	117,50bG
BreslauerDisc.	6⅓	119,—bG
do. Wechslerb.	6	116,—bG
Brüsseler Bank.	5	— —
Chemn. Bank-Ver	6⅓	118,90b
Coburger Credit.	5	141,25b
Cöln.Wechslerb.	4¼	104,—bG
Dän. Landm.-Bk.	6½	— —
Danziger Privat	8¼	— —
Darmstädt. Bank	9	181,25b
do. Merkst.	9	182,—b
do. junge	—	176,10bG
do. Zettelbank	3,..	— —
Dess. Landesb.	8⅓	— —
Deutsche Bank	9	174,25bG
do.Effect-B.Hahn	10	136,25bB
do. Grossensch	7½	138,—B
DtschGrundshuld	6	117,50b
do. Hypothekbk.	6¼	112,75G
do. Nationalbank	4½	— —
Disconto-Comm.	12	250,—bB
do. junge	—	244,—bG
Dortmund Bankv.	5	117,—bB
Dresdner Bank	9	192,—bG
Dresd. Bankver.	7½	135,70b
do. Creditanst	11	187,10bG
Essener Credit	6	129,—bB
Geraer Bank	5	109,40bG
do.Cred.u.Hdlsb.	6	107,50bG
Gothaer Privatb.	5½	116,40b
do.Grundcreditb.	0	85,—bG
do. do. neue 40%	0	93,50G
Hamb.Com.u.Dis.	7½	136,—G
do. Hypotheken	7	— —
Hannover. Bank.	4½	117,—bG
InternBank[1/11 88]	—	133,50bG
Kieler Bank	10	— —
Königsb. Ver.-B.	6	110,25b
Leipziger Credit.	10	209,90bG
do. Disc. fr. Z.	—	— —
Lübeck. Com.-Bk	6½	— —
Luxemb. Bank.	7½	143,70G
Magdeb. Bank-V.	6	106,50bB
do. Privatbank	4 9/10	— —
Maklerbank	8	132,90b
Meckl.Bk. 40%E	6	— —
do. Hypotheken	7½	134,—b
Meininger Hyp.	5	103,—bB
Mitteld. Credit	6	118,50b
Natbk. f. Dtschl.	9	154,—B
do. junge	—	149,40bG
Niedersächs. Bk.	3	— —
Nordd. Bank	10	177,25bG
Nordd. Gr.-Cr.-B.	0	85,30bG
Oberlausitz. Bk.	6¼	— —
Oest. Cred.-Anst.	9 8/16	173,20b
Oest. Länderbk.	4½	97,10bG
Old. Sp.-u.Leihb.	10	189,—bG
Osnabrücker	8	— —
Ostfriesisch60%	7½	— —
Petersburg.Disc.	18	— —
do. Internat. B.	12 9/10	144,—b
Pomm. Hyp. cv.	0	24,60bG
Posen.Provinz.-B	5½	— —
PreussBoden-Cr.	6½	121,80G
do. Centr.-Boden	9½	132,60b
do.Hypoth.-A.-B.	6½	125,50G
do.Hypoth.-Vers.	8	117,25bG
do. volleingez.	8	136,75b
do.Immob.M.pSt.	7	306,—G
do. Leihhaus cv.	0	77,50b
Realcreditbk.	9	114,—bG
Reichsb. 4½%	5,..	135,80b
RheinWestf.Bank	0	108,—bG
Rostocker Bk.	4⅘	89,90bG
Russ. Bank f. a.H.	0	66,40b
Sächsische Bank	4½	118,—bG
do Bankgesellsch	2	103,50bG
Schaffh. Bankv.	4	115,10bG
Schles. Bankv.	7	139,90bG
Schwarzbg.Land.	7	— —
Südd.Bod.-Cred.	6⅓	149,50G
Ung. Creditbank.	9¼	— —
Vereinsb. Berlin.	0	— —
do. Hamb.40%	9⅓	138,—b
Warsch.Commzb	8	84,50bB
do. Discontob.	8½	— —
Weimar.Bank cv.	2⅘	129,—bG
Westfäl. Bank.	6	118,10G
Wiener Bankv.	7	— —
WienerUnion,neu	7½	102,90b
Württ. Bankanst.	6⅔	— —
Württ. Vereinsb	6⅔	— —

Industrie-Akt. und St.-Prior

Berliner Brauereien

Adler cv.	3½	115,75bG
Ahrens(M.)	1	89,80b
Bock	1	88,—bG
Böhm.Brauh.	15	292,—bB
Bolle conv.	6	108,60bG
Friedrichsh	10	— —
Hilsebein.	7	102,—bG
Königstadt	9	147,25G
Landré	9	— —
Münchner	6	35,75G
do. cv.	5	74,—bG
do.6%Vrz.	5	106,50bG
Norddtsch.	5	105,50bG
Patzenhof.	45	— —
Pfefferberg	7	132,75bG
Schlossbr.	12	308,—bG
Schultheiss	15	270—bB
Spandauer	9	157,25bG
Tivoli	5	128,—bG
Unions	6½	139,50bB
Vereinsb.cv	4½	— —
do.5%St.P.	6½	115,75G
Victoria	8	130,—G
W. Gericke	7	— —

Auswärtige Brauereien

Bh Nürnbg 24/5	8	128,—bG
Bergische	9	142,75bG
Bresl. Wasnr	0	— —
do.5%St.P.	0	60,50B
Dortmunder	26⅔	— —
do. Löwen	10	152,50bG
do. Union	18	— —
Frankfurter	2	51,50bG
Hessische	8	— —
Höfel	9	131,75b
Leipziger	11	185,20bG
Lindener	26	820,—bG
Nürnberger	2	66,25G
Röderhof	9	131,75b
Salvator Br.	—	— —
Sinner Br.	14	189,75B
Wicküler	9	153,—B
Wiesbad.Kr	5	98,—bG

Aach-Höng. Bgw.	0	36,—B
Aach-Höng.B. cv.	0	48,—G
Aachen Tuchfabr.	—	— —
A.-G. f.Anilinfabr.	15	215,—bG
A.-G. f. Bauausf.	4	87,50bG
A. G. f.el. Glühlp.	12½	92,10G
A. G. f. Hutfabr.	9	114,—b
Adler Cement	10	118,—G
Admiralsgart. cv.	4	110,—bG
Alfeld Gronau	10	163,—B
Allg. Electric.W.	9	223,50bG
Allg. Häuserbau	0	110,30bG
Angl-Cont. Guano	10	157,50bG
Anh. Kohlenw.	10	157,10bG
Anh. Maschinenb.	5⅓	111,80G
Annener Gussst.	0	— —
Aplerbeck (Mg.)	3⅓	230,—bG
Aquarium	3⅓	85,—bG
Archimed. Eisen	10	147,50B
Arenberg. Bergb.	15	— —
Ascania. chem. F.	16	237,10G
Bartz & Co.	5	116,—bG
Bauges Brl Neust	0	77,25B
do. Humboldtsh.	7	144,—bG
do. K.-Wilh.-Str	5	104,75G
do.Mittelw.c. pSt	1½	623,10bG
do. Moabit	6	136,—B
do. klThiergMpSt	10	570,—G
BauvWeissens.5%	—	129,10G
Berl. A. Omnibus	8	197,25bG
do. Anh. Masch.	7½	122,—bG
do. Bazar	9	179,25G
do. Brodfabrik	13⅓	215,25G
do. Cementbau	6	130,60G
do. Charl. Bau-V.	1	142,50bG
do. do. Pferdeb.	3	104,40G
do. Cichorienfabr	8	155,—bG
do. Dampfmühle	7	136,—bG
do. Elekt Werke	8	193,—bG
do. Guben Hutfab	10½	160,30bG
do. Holz Compt.	6⅔	128,—B
B.Hot.Kaiserhf. cv.	4	132,75b
do. Immob.-Ges	9	119,30b
do. Jute-Spinn.	8	122,—bG
Berl Lagerhof	0	106,50bG
do. 5% St.-Pr.	10½	134,90b
do.M. Schwtzk.	14	360,—bG
do MusPietschm	13	156,75bG
do. Neuend. Spin.	4	128,—bG
do. Pappen	7	114,25bG
do. Spediteurv.	4½	52,10bG
do. do. 5% Vzg.	—	90,—bG
do. Waarenbörse	0	— —
do. Wilm. Terr.	—	116,75bG
Berzelius	6½	128,25b
Bielefeld Masch.	—	146,50G
Birkenwerder	2	68,50B
Bismarckhütte	14	222,25bG
Boch. Brg.A.6%	0	— —
do. do. C. 5%	—	153,50bG
Boch.Gussstahl.	12½	283,50bG
Bock, Hutfabr.	8½	105,—B
Bonifacius	3	156,—bG
Borussia	0	— —
Braunsch. Kohlen	1½	88,25G
do. 5% St.-Pr.	5	101,50bG
BraunschwJute	12	166,50bG
Bredow Zucker	7	91,75G
Breest Wellblech	10	139,—b
Bresl. Linke	9	187,40b
do. Oel-Fbr.	5¾	92,50bG
do. Strassenb.	7	— —
Brüxer Kohlen	6½	105,—bB
Butzke,Metallind.	10	139,75bG
Carlshütte	6	130,25G
CarlsruherPfrd b.	4½	— —
Caroline	6	— —
Cementf. Victoria	6¼	84,—b
Centralbazar	4½	83,—G
Charlt.Weserw.	7	214,—G
Chemn. Bau-Ges.	6	— —
do. Färb. Körn.	5	98,50B
do. Werkzg.	6	124,75b
City. conv	0	71,75bG
City, 8% St. P.	2	94,60bG
Cöln-Bergw. Ver.	6	46,—bB
Cöln-Müsen	0	94,75bG
do. conv.	0	27,75b
Commerner	0	45,75b
do. conv.	0	217,90b
Consolidation	—	195,—bG
Continent Pferdeb.	4½	117,25G
Cröllwitz Papier	6	166,60b
Dannenbaum	—	195,—bG
Danz. Oelmühle	11	151,—B
do. 5% St. Pr.	9	135,50G
Dessauer Gas	10	118,—bG
Dtsch.Asph-Grub.	3½	82,—B
do. Baug. ev.	7	178,—bB
do. Industrie-G.c.	0	— —
do. do. 5% St.P.	0	70,70bB
do. Jute-Sp. u. W.	12	139,—B
do. Spiegelglas	9	93,50b
do. Thonröhren.	9	181,—bG
Donnersmarckh.	8	95,80b
Dortm.BgwSt-P	0	— —
do. Vorzugsact.	5	165,—bG
do. Union Bgw.	0	— —
do. Lit. A. 6%	3	139,—bG
Dresdner Bauges.	9	185,—bG
Düsseld. Wagg.	12	173,10G
do. Drahtind.	4½	124,30bG
Duxer Kohlenw.	6	70,—B
do. do. conv.	6	128,—G
Dynamit Trust	8½	177,60B
Eckert.M-Fabr.	5½	128,10bG
Egestorff, Salz	4½	128,—G
Eilenbg. Kattun	0	89,—G
Elberfeld. Farb.	12	208,—bG
Engl. Woll 5%SP	9	135,—bG
Eppendorf. Ind.	—	160,50G
Erdm. Spinn. cv.	6	111,80b
Eschweil Bergw.	6½	173,—bG
Façon-Schm. S-P	5	211,30b
Falkenst. Gard.	6	103,75G
Fonrobert	2¾	92,75bG
Fraust. Zucker.	18	159,75G
Freund M.-F.cv.	11	231,75b
Frister & Rsm.cv.	0	115,—bG
Gaggenau Eisenw	7½	123,75bG
Gelsenk. Bergw.	6	219,30bG
Georg-Marienh.	4	116,—bB
do. 5% St.-P.	5	122,50G
Germ.Vorz. 6%	9	148,—bG
Gerresh. Glash.	9	139,—bG
Giesel, Cementf.	12	157,—bG
Gladenbeck Bildg	7	124,50G
Glauzig Zuckerf.	7½	103,90B
Glückauf conv.	3½	105,50bG
Görl. Eisnbahnb	12	176,50B
do. Maschin.cv.	10	154,40B
Groppiner Werke	4½	100,60b
Gr. Lichterfelde	14	— —
Gr. Berl. Pferdeb.	12¼	272,90b
Grusonwerk	10	185,—bG
Hagen.Guss. ev.	10	154,50bG
Hallesche Masch.	16	363,—G
Hamb-Strassenb	5½	143,10bG
Hamb. Am. Packf.	8½	— —
Hann. Bau6%SP.	6	100,—bG
do.Masch Egest	0	— —
do. do. conv.	0	40,25G
do. do St.-Pr.	0	100,25bG
Harb-W.Gummi	25	268,75G
Harkort Bergw.	2	109,80bG
do. do. conv.	16½	157,—bG
do.St-P. M.p.St.	0	— —
do. do. conv.	16½	217,75bG
do. Brückenb. cv.	5	128,30bG
do. St.-Priorit.	6	146,80bG
Harpen. Bergw.	8	323,20b
Hartm.Sächs. M	10	169,75bG
Hartung,Gussst.	—	133,—G
Harzer Eisenwk.	0	29,50bG
do. 6% St.-Pr.	1½	69,50b
Hein, Lehmann	14	176,60bG
Heinrichsh. chem	6	120,—G
Hemmoor Cem.	12	168,60bG
Herbrand, Wag.	10	149,60G
Hess.-Rh.Brgw.	0	26,25bG
Hibernia Bergw.	7½	244,50bG
Hildebr. Mühlen	12½	150,—B
Hochdahl Vz. 6%	—	71,10bG
Höchster Farbw.	16	— —
Hörder Bergw.	0	37,80b
do. convert.	1	72,60G
do. 5% St.-Pr.	6	136,10bG
Hofm. Waggonf.	9	186,—bG
Huck, Schriftguss	11	151,—G
Hüttenheim Spin.	6	91,50G
Hugo, Bergw.	3½	153,25bG
Inowr. Salzwerk.	6	46,80bG
Int. Bau 6%St-Pr	6	117,—B
Jeserich Asphalt.	10	153,—G
Kapler, Mühlenb.	10	155,25bG
Kasseler Federst	8	154,—bG
Kattowitz Brgw.	—	142,90bG
Kaufm. Kunstdr.	9	136,—B
Kette, Elbschiffg.	1	78,75G
Keyling &Thomas	7¼	151,10bG
Köhlmann	12½	— —
Königsb. Masch.	6	121,80bG
Königsb. Pfrdb.	0	— —
König Wilh. Bgw.	0	44,90b
do. do. conv.	5	209,50bG
do. 5%St.-Pr.	10	271,—bG
Königin-Marienh	3	102,75bG
Königsz. Porz.	12	169,50bG
Körbisd. Zucker	5	101,50G
Kurfürstendm.	—	159,50bG
Langens. Tuch	5	99,—bG
Lauchhammer	7½	130,—bG
Lauchh. conv.	10½	170,—bG
Laurahütte	6⅓	176,75b
Leineng. Renner	9	127,—b
Leopoldgrube	—	118,—bG
Leopoldsh. ch.	5	113,50bB
do. 5% St.-Pr.	5	— —
Leykam, Papierf.	5½	76,10G
Lichterf. Bauv. c.	2½	109,10bG
do Gas,Wass.etc.	15	199,50bG
Löwe & Co.	15	346,—b
Lothr. Eisenw.	0	24,20G
do. convert.	0	35,—G
do. 6%St.Pr.A.	5	90,80bG
Louise Tiefb. c.	3½	166,50bG
do. do. St.-Pr.	7½	202,—bG
Mälzerei Wrede	7	111,—G
Märk. Masch. c.	9	138,75bG
Märk. Westf.	16⅔	237,50bG
Magdeb. allg. Gas	4½	93,50G
do. Bau	12	186,—B
do. Bergw.-Ges	13	310,—bG
do. St.-Pr.	13	— —
do. Strassenb.	10	222,—B
Marie, cons.	3	91,—bG
Marienh. Kotz.	3	101,50bG
Maschin. Strube	—	145,—G
Mechern. Bergw.	18	286,—b
Meckl. Maschin.	0	— —
do. 6% Vorzugs.	—	— —
Meckl. Pferdeb.	0	23,10bG
Mend.&Schw. c.	8	133,—G
do. 5% St.-Pr.	9	158,75bG
Mix & Genest	—	146,—bG
Möbel-Transp. c.	0	120,—bG
Möller & Hollbg	0	31,50G
do. do. conv.	0	68,80bG
do. 6% St-Pr	6	— —
Müller, B. Wollw.	—	144,—B
N.Bl.Omn.Packf.	6	170,50G
Neu Dampf. Stett.	12	155,—bG
Neufeldt, Metw.	—	133,90b
Neurode, Kunst.	10½	151,50bG
Neuss Wagenbau	2¼	86,10bG
Nolte, neue Gas	5⅚	103,—bG
Niederl. Kohlen	4	119,50G
Nienburg. Eisen	0	89,50bG
Nordd. Eiswerke	1½	66,30B
Nordd. JuteSpinn.	10	152,75B
do. Lagerhaus	—	119,25G
Nordd. Lloyd	12	186,75b
Nordd. Wollkäm.	15	280,—G
Nordh. Tapetenf.	7½	138,75G
Nordstern Steink.	1½	119,75bG
Oberschl. Cham.	10	148,40b
do. Eisenb. Bed.	5½	123,—bG
do. Eisen-Ind.	12	214,75bG
do. do. neue	—	208,75G
Oberschl.Portl. C.	10	144,60b
Oldenburg Eisen	6½	128,50G
Oppelner Cemtf.	6	128,25bG
Oranienb. ch.Fab	0	56,50G
do. 5% St.-Prior.	2	85,—bG
Ostend, Bauges.	0	94,—G
Passage conv.	3	99,—b
PauckschMasch	6	118,50bG
Phön. Bergw. A.	6	134,—bG
do. abgestplt.	7	145,—bG
Phön. Bergw. B.	0	73,—bG
Pluto Bergwerk.	2	158,25bG
do. 5%St.-Prior.	5	166,70bG
Pomm. Masch. c.	8	118,—B
Pong'sche Spinn.	—	132,—G
Posen. Spritfabr	9½	— —
Potsd. Strassenb	—	47,—B
do. conv.	7½	122,—G
Presspahn	9½	118,10b
Priefert, Schl.Dpf	8½	127,90B
Rathen.Opt. Ind	5	99,60bG
Rauchw.Walter	—	125,75bG
Ravensb. Spinn.	11	156,90b
Redenh. 6%SP.	9	136,50bG
Rhein-Nassau	7	127,10b
Rhein. Stahlw.	11	203,—bG
Rh.-Westf. Ind.	5	148,—bG
Riebeck Montan.	11	193,30b
Rositzer Kohlen	4½	89,40bB
Rositz Zucker	8½	121,90b
Rostock. Schiffb	0	16,10bG
Rottw.Hamb Pulv	18½	345,—G
Sächs. Gussst.	12	218,25G
do. Kamg Solbr	0	90,10bG
do. Nähfaden	0	20,—bG
do. Stickmasch.	4	127,—B
do. Thür. Brkohl.	7½	174,—bG
do. do. 5%St-Pr.	7½	— —
do. Webst. Sch.	18	300,30G
Saline Salzungen	2½	95,10G
Schäff. & Walcker	8	149,90bB
Schalker Gruben	—	152,—bG
Schering Ch. Fbr.	18	295,—G
Schl. Zinkhütt. A.	9	205,10bG
do.do. 4½%St.P.	9	205,10bG
do. Gas	6½	— —
do. Portl. Cement	18½	208,—bG
do. Kohlen	0	83,—bG
Schl. Leinen Kr.	7⅔	135,—bG
Schulz Knaudt	—	187,90bB
Schwan. Gummi	12	201,50bG
Seck, Mühlenb.	—	134,25bG
Sentker Vorz.-A	6	171,10G
Siemens, Glasind.	11	169,50bB
Sorau, Weberei	14	162,—G
Spinn Bronce	7½	134,25G
Stadtbrg. Hütte	15	14.,—bG
Stassfurt chem	8	134,90bG
Stettin-Bred Cem	15	157,10bB
do. Chamotte	30	420,—bB
do. Strassb.	2	70,—B
do. Vulcan	6	153,—bB
Stobwasser, cv.	0	67,25B
Stolb. Znk.-Act.	2½	78,—bG
do. St.-Pr.5%	7½	144,—bB
Strals SpikA5%	6	119,50G
Sudenbrg.Masch	16	312,—bB
Südd. Immobilien	2 1/10	— —
Tarnowitz. Bergb	0	— —
do. 6% St.-Pr.	6	110,25G
Thale, 6% Pr.	12	162,75G
Thüring. Nadelf.	6½	103,75G
Thüring. Salinen	2	87,10bG
Titel Kunsttöpf.	12½	— —
Ung. Waffen 5%	—	132,50b
Union, Bauges.	5	124,50bG
do. chem.	10	152,75G
U.d.Linden Bauv.	0	37,—bG
Veloce, It. Dpfsch	14	149,75bB
Ver. D. Petrol.-W.	0	12,—bB
do. do. St.-P.	0	46,25bG
do.Hanfschl Gum.	11½	162,—bB
Victoria Speicher	6	99,75bG
Voigt & Winde	6	134,—b
Volpi & Schlüter	5	109,50bG
Vorwärts Bielef.	10	142,80bG
Vulkan, Duisb.	0	— —
do. do. conv.	1	86,—B
Westeregeln	12	163,—b
Westfäl. Draht.	4½	108,50bG
Westfäl. Union	0	42,50b
do. do. conv.	0	84,50b
do. 6% St.-Pr.	8	151,50bG
Wiede. Dpfm.	3	87,75bB
Wilhelmsh. cv.	6½	112,25bG
Wilhelmj's Weinb.	8	126,—bG
Wissener Berg	0	40,50b
Witten Gussstahl	11	176,—bB
Wurmrevier	1½	112,90b
Zeitzer Maschin	20	270,—G
Zellstoff. Waldhf	15	222,—bG
Zittau Weberei	12	147,—bG

Industrie-Obligationen

Adler-Br. r. 105	5	— —
Anilin r. 105	4½	— —
Berl. Cich. r. 103	4	— —
do. Kaiserhf. r100	4½	— —
BerlNeust. r.105	5	— —
do. Waarb. r.103	4½	75,4.
Boch.Guss r.103	4	— —
Buderus r. 102	5	103,3.
Centralhôt r.110	4	89,—.
do. II r. 110	4½	101,10.
Dess. Gas r. 105	4½	108,60.
DtschAsph.r.105	5	— —
Donnersm r. 100	5	— —
Dortm.Bg. r.100	6	105,50.
do. Union r. 110	5	111,25.
Erdmnsd. r.100	5	— —
Erin	5	103,—.
Fr&Rossm.r.105	5	103,75.
Germ.Cem.r.100	4	— —
Gr.Berl. Pf. r100	4	102,50.
Hbg. Am. r. 100	4	— —
Hark. Bgw.r.102	5	101,60.
H. Henckel r 105	4½	— —
do. Wolfsb.r105	4½	— —
Hibernia r. 100	4½	104,3.
Ilse, Bergb.r102	4½	— —
Kali Aschl.r100	5	102,25.
Kgsb Pfrdb.r105	5	— —
v Kramsta r. 100	5	102,10.
Laurah. r. 100	4½	101,40.
Möller & H.r.105	4½	105,40.
Naph.Nob. r.100	6	101,75.
Nolte Gas r. 100	5	— —
N. Lloyd r. 100	4	— —
Oberschl. r. 105	4	— —
OestAlpin r. 100	5	99,90.
Oranb. ch. r. 103	5	103,75.
Passage r. 102	4	101,50.
Redenh. r. 115	6	115,20.
RussMach. r 100	6	— —
Schalk.Gr.r. 100	5	— —
do. do r. 100	4½	— —
Schulth. r. 105	4	— —
Solvay r. 100	5	— —
Spring-Valley	4	94,25.
Thale.E-H.r.102	4	— —
v. Tiele-Winkl.	4	101,—.
Unionshr. r. 103	4	— —
Westereg r. 100	5	— —
WestfGrub r 100	5	103,—.
Zool. Gart.r.100	5	105,75.

Versicherungs-Aktien

Per Stück franco Zinsen.

Aachen-Münch.	10850,—.
Aachen. Rück.	3200,—.
Berlin. Feuer	3250,—.
do Hagel	— —
do. Land-u.Wasser-	1900,—.
do. Leben	4500,—.
Cöln. Hagel	346,—.
do. Rück	1109,—.
Colonia, Feuer	10200,—.
Concordia	1850,—.
Deutsche Feuer	1950,—.
do. Rück- u. Mit.	770,—.
do. Transp.	—
Dresden. allgem.	3680,—.
Düsseldf. allgem.	3830,—.
Elberfeld. Feuer	7050,—.
Fortuna	3050,—.
Germania	1095,—.
Gladbach. Feuer	1061,—.
Leipzig. Feuer	15900,—.
Magdebg. Allgem.	730,—.
do. Feuer	4975,—.
do. Hagel	565,—.
do. Leben	410,—.
do. Rück	1110,—.
Niederr. Güter	1300,—.
Nordstern	1800,—.
Oldenburger	1190,—.
Preuss. Leben	760,—.
do. Nat. Stettin	1240,—b
Providentia	— —
Rh.-Westf. Lloyd	900,—.
do. Rück.	410,—b
Sächs. Rück.	825,—b
Schles. Feuer	2080,—.
Thuringia	5025,—.
Transatl. Güter	1670,—.
Union,allgem.V.,Berlin	845,—.
Union Hagel	426,—.
Victoria	3580,—.
Westdeutsche	1620,—.

Gold, Silber und Banknoten

Dukaten p. Stck.	—
Sovereigns p. Stck.	20,30.
20 Francs p. Stck.	16,225
Imperials p. Stck.	— —
do. p. 500 G.	— —
do. neue p. Stck.	— —
do. do. p. 500 G.	— —
Dollars p. Stck.	4,17.
Engl. Banknoten p.1 Lv.	20,35b
Französ. do. p. 100 fres.	81,—b
Oesterr. do. p.100 fl.	172,95b
do. Silbergld. p. 100 fl.	— —
Russ. Bankn. p. 100 Rbl.	219,30b
do Zollkup. p. 100 Rbl.	324,70b

Bank-Diskont

Amsterdam 2½. Berlin 5 (Lombard 5½ resp. 6). Brüssel 4. London 5. Paris 3. Petersburg 5½. Wien

Wechsel-Kurse

Amsterdam	8 T.	168,45b
do.	2 M.	167,80b
Belgien	8 T.	80,70G
do.	2 M.	80,25G
Skandinavien	10 T.	112,05G
Kopenhagen	10 T.	112,15b
London	8 T.	20,34b
do.	3 M.	20,18b
Lissabon	14 T.	— —
do.	3 M.	— —
Madrid	14 T.	77,85b
do.	2 M.	77,—b
Newyork	vista	413,—b
Paris	8 T.	80,85b
do.	2 M.	80,35G
Budapest	8 T.	— —
do.	2 M.	— —
Wien ö. W.	8 T.	172,80b
do.	2 M.	171,30b
Schweiz. Pl.	10 T.	80,65b
Italien. Pl.	10 T.	79,90b
do.	2 M.	79,30b
Petersburg	3 W.	219,—b
do.	3 M.	214,90b
Warschau	8 T.	21.,30b

Bei den festverzinsl. Papieren ist der Zinsfuss in der Rubrik vor den Kursen angegeben. — Bei den Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4%. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die in d. Rubrik vor d. Kursen stehenden Ziffern bedeuten die letzte festgestellte Dividende.

Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1/1. [2 = 1/1. u. 1/7. [3 = 1/4 u. 1/10. [4 = 1/5 u. 1/11 … [20 = vierteljährl. … Ohne Note = …